

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Profitest

Knaus Sun Ti



★ Tolle Mobile ★ Super Zubehör
★ Trends & Tendenzen ★ Aktionen

Hits vom Caravan Salon

Praxis

Leder ausbessern
Radeln mit dem E-Bike
Ratgeber: Grundrisse

Gute Reise

Bernsteinküste
Schlosscamping
Lüneburger Heide

Praxistest

Teilintegrierter:
Roller Team
Granduca Garage

Am Scheideweg

Gewichtsprobleme von Reisemobilen sind ein alter Hut. Früher waren 2,8 Tonnen die Schmerzgrenze. Heute sind es mit 3,5 Tonnen 700 Kilogramm mehr. Aber die Probleme haben sich eher noch verschärft. Unterschiedliche Steuer-

ersätze, Tempolimits, Lkw-Überholverbote und die Schweizer Schwerverkehrs-Abgabe für Reisemobile über 3,5 Tonnen gibt es schon länger. Neu hinzugekommen sind die Führerschein-Begrenzung in Deutschland und die Maut in Österreich.

Die Summe dieser Einschränkungen – ganz zu schweigen von den unaufhaltsam steigenden Kraftstoff-Preisen – treibt Reisemobilisten und Hersteller in zunehmendem Maße an den Scheideweg: Sollen sie konsequent auf 3,5-Tonner setzen oder doch – wegen mehr Größe, Motorleistung und Komfort – Mobile oberhalb dieser Gewichtsgrenze in Erwägung ziehen?

Leicht wird ihnen die Entscheidung nicht gemacht. Zwar stehen mit den neuen Flachboden-Varianten von Fiat Ducato, Ford Transit und Renault Master leichtere Chassis als bisher zur Verfügung. Aber deren Gewichtseinsparung fressen häufig stärkere Motoren, Klimaanlage, Airbags, elektrische Fensterheber und andere Komfortelemente auf.

Da müssen die Hersteller mangels Zuladungs-Reserven erst gar nicht das Für und Wider voluminöser Kühlschränke, automatischer Sat-Anlagen, starker Batterien oder mächtiger Tankvolumen abwägen. Denn dass mehr Komfort und mehr Sicherheit auch mehr Gewicht in die Mobile bringen, ist eine Binsenweisheit.

Vernünftige Betten, bequeme Sitzgruppen, praxisgerechte Küchen und geräumige Hygienebereiche sind auf sechs Metern Länge nicht unterzubringen. Um aber größere Mobile in der 3,5-Tonnen-Klasse realisieren zu können, müssen neue Ideen her. Entweder fer-

tigen die Hersteller die Einbauten oder – wie von Heinrich Fromme vorgestellt (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/2004) – die gesamten Aufbauten aus innovativen Verbund-Werkstoffen. Das ist aber nicht nur teuer, sondern erfordert totales Umdenken der überwiegend aus dem Holz verarbeitenden Handwerk stammenden Reisemobil-Bauer.

Die zweite Möglichkeit: Es bleibt bei den bisherigen Materialien, aber die Hersteller reduzieren Einbauten und Ausstattung. Da freilich stellt sich die Frage, ob die Käufer solch abgespeckte Mobile tatsächlich akzeptieren. Zumal sie nur begrenzte Zuladung bieten.

Reisemobile sind nicht Selbstzweck. Wir wollen – mehr oder weniger komfortabel und sicher – reisen und erholsam schlafen. Viele von uns möchten Motorroller, Fahrräder, Boote oder sonstige Sportgeräte mitnehmen, wünschen sich wohnliches Raumgefühl, ansehnliche Kühlschrank-Volumen und große Tank-Kapazitäten.

Und das ist, wie die Ladetabellen unserer Tests belegen, mit 3,5-Tonnen-Mobilen heutiger Ausprägung kaum zu schaffen. Das bedeutet: Wer hohen Komfort will – gleichgültig, ob Reisemobilist oder Hersteller – muss sich wohl oder übel entscheiden, ob er nicht doch ein höheres zulässiges Gesamtgewicht in Kauf nehmen kann. Mit all seinen Konsequenzen und Nachteilen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger



MAGAZIN

Selbstausbauertreffen 2004

Programm, Aussteller, Anmeldung 10

Nachrichten

Neuzulassungen Juli 2004; Alpha sichert Zukunft; Aktuelles aus der Branche 12

20 Jahre Vario mobil

Vom Einmannbetrieb zur Edelschmiede: Der Hersteller aus Bohmte feiert Jubiläum 14

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 90

Bezugsquellen

Adressen der Hersteller 92

Hobby der Bosse

T.E.C.-Chef Markus Winter: Triathlon 108

Club-Porträt

Reisemobil-Stammtisch Heinsberg 138

Club-Magazin

Neues aus der Szene, Treffs & Termine 140

Vorschau, Impressum

194

TEST & TECHNIK

Profitest

Knaus Sun Ti – Teilintegrierter mit sonnigem Erscheinungsbild 22

Praxistest

Roller Team Granduca Garage P – Teilintegrierter auf Ford Transit 36

EXTRA: 36 SEITEN CARAVAN SALON

Report: Lage der Branche

Hersteller und Händler sehen die wirtschaftliche Situation aus jeweils anderem Blickwinkel 42

Messe-Splitter

Das war los in Düsseldorf 46

Neue Reisemobile

Carthago 56
Hymer 58
Monaco 60
Weitere Marken 62



Sonne im Herzen:

Dank eines tollen Dachs erlebt der Urlauber im Sun Ti von Knaus eine heitere Fahrt. Welche Stärken der Teilintegrierte außerdem bietet, klärt der Profitest

Seite **22**



Mit viel Platz:

Der Granduca Garage P dient sich dem Paar an. Wie der Hersteller Roller Team den Teilintegrierten auf Ford Transit auf die Reise schickt, steht im Praxistest

Seite **36**



In die Pedale:

Wer mit einem E-Bike fährt, braucht keine allzu strammen Waden. Einen Teil der Arbeit übernimmt der Elektromotor

Seite **86**

PRAXIS & SERVICE

Lederreparatur

So lassen sich Löcher und Risse in Kissen und Decken flicken 78

Grundriss-Diskussion

Welcher Raum für wen? Ratgeber für Einsteiger, Teil 2 80

Elektro-Fahrräder

Was können E-Bikes? Übersicht und Probefahrt 86

Rezepte für zwei Flammen

Wildgerichte für den Herbst 149

REISE & FREIZEIT

Stellplatz-Magazin

Neue reisemobilfreundliche Orte, Ver- und Entsorgung 94

Outdoor für alle

Neuheiten auf der Messe in Friedrichshafen 104

Camping-Magazin

Das halten Camps für Reisemobilisten bereit 144

Spaß für Kinder mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Reisetipps 152

Kaliningrad und die Bernsteinküste

Mit dem Reisemobil in die russische Exklave am Rande Europas 172

Kalkwerk Lengfeld, Erzgebirge

Museum für Orchideenfreunde und Bergwerkfans 180

Reise-Magazin

Positive Neuerungen für Reisemobilisten im Baltikum; Tipps für Trips 182

Walsrode, Lüneburger Heide

Abstecher zum größten Vogelpark der Welt 188

Limousin, Frankreich

Camping zwischen prunkvollen Schlössern und edlem Porzellan 190

Messe der Massen:

So viele Besucher wie nie zuvor, neue Fahrzeuge ohne Ende, gute Stimmung der Branche – Rückblick auf den Caravan Salon 2004

Seite **42**



Kleber und Schere:

So lässt sich Leder wieder ausbessern

Seite **78**



In die Ferne:

Wer das Weite sucht, findet es auch in Russland, gleich hinter der Grenze der EU

Seite **172**



BILD DES MONATS

Lob tut gut: Alljährlich verleiht der Händlerverband DCHV den Lieferanten- und Partnerschafts-Oscar LUPO – eine allseits anerkannte und begehrte Auszeichnung.

Klar, ist der LUPO doch demokratisch gewählt: Um zu einem Ergebnis zu gelangen, stimmen die DCHV-Mitglieder über drei zuvor nominierte Aspiranten ab. In der Kategorie „Dienstleistungspartner“ entschieden sich die Händler diesmal eindeutig für DoldeMedien.

Der Grund dafür liegt auf der Hand, widmet doch Gerhard Dolde, Verleger und kreativer Kopf des Stuttgarter Medienhauses, sein Arbeitsleben der Caravaningbranche.

In seiner Laudatio betonte Oliver Waidelich, Geschäftsführer des DCHV: „Kaum ein Unternehmen des Caravaning-Fachhandels verzichtet heute noch auf die Präsentation seiner Produkte und Dienstleistungen im Internet. Was heute selbstverständlich ist, war in den Anfängen des Internets als Massenmedium für viele mittelständische Unternehmen der Branche Neuland. DoldeMedien und insbesondere Gerhard Dolde selbst haben mit der Entwicklung des Partnerkonzeptes den Handelsbetrieben früh die Chancen erschlossen, die das Internet als Kommunikationsmittel und Marktplatz bietet. In Sachen Internetauftritt von Handelsbetrieben ist DoldeMedien damit als Pionier zu bezeichnen.“

Die Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL und dem Schwesterblatt CAMPING, CARS & CARAVANS schließt sich voller Stolz auf ihren Verleger Gerhard Dolde dieser Erkenntnis an und gratuliert ihm zum LUPO ganz herzlich.



21. Selbstausbauertreffen

Mammut-Programm
am Südsee-CampBunter geht's
nimmer: Saison-
abschluss beim SAT.

Mit riesiger Beteiligung ist beim diesjährigen Selbstausbauertreffen in der Lüneburger Heide zu rechnen. Noch laufen die Anmeldungen auf Hochtouren, die Resonanz auf das Programm, das für den 8. bis 10. Oktober 2004 ausgeschrieben ist, lässt aber schon jetzt einen wahren Ansturm an Teilnehmern erwarten.

Anmeldeschluss nicht verpassen

Wer beim 21. Selbstausbauertreffen vom 8. bis 10. Oktober 2004 auf dem Südsee-Camp in Wietzen-dorf dabei sein will, sollte sich schnell entscheiden und sich umgehend anmelden. Das geht noch bis zum 26. September 2004 – am besten per Internet: www.suedsee-camp.de oder www.reisemobil-international.de. Natürlich können Sie Ihre Anmeldung auch per Post schicken: Südsee-Camp, Im Lindenhurstforst 40, 29649 Wietzen-dorf, Tel.: 05196/980-116, Fax: -299. Die Teilnahme kostet pauschal 45 Euro für ein Fahrzeug mit maximal vier Personen für zwei Nächte. Jede weitere Person bezahlt 5 Euro. Strom wird extra berechnet. Bei frühzeitiger Abreise kann der Pauschalbetrag nicht zurückerstattet werden.

Die Redaktionen von REISE-MOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS haben für das Treffen ein Programm auf die Beine gestellt, das eine Vielfalt an Informationsmöglichkeiten sowie jede Menge Unterhaltung bietet:

Freitag: Bis zum Abend Anreise. Die Einfahrtprozedur ist so optimiert, dass die erwarteten 1.000 Fahrzeuge ohne lange Wartezeit auf ihren Platz gelangen. Abends schließlich geht's im Festzelt bei Live-Musik ordentlich rund.

Diese Firmen* präsentieren ihre Produkte

1. **Aglar:** Elektrik rund ums Reisemobil.
2. **Country und Western Shop:** urige Bekleidung.
3. **Dakalei:** Dachkantenleisten.
4. **Doepp-Luftsysteme:** alternative Heizung.
5. **Düsing:** Vorzelt-Teppiche.
6. **Dometic:** Kühlsysteme.
7. **Eddy:** Caravanpflege.
8. **ESV Schwenger:** Reisemobil-Versicherungen.
9. **Hünerkopf:** Naturstein im Reisemobil.
10. **Freizeit Reisch:** Alde-Heizung.
11. **Froli Kunststoffwerk Fromme:** Zubehör, Bettssystem Clip.
12. **Kuga Tours:** geführte Reisen.
13. **Latz:** mobile GPS-Navigation.
14. **LHD Lederwaren:** Hosen, Westen, Jacken.
15. **Paroli Electronic:** Heizfolien.
16. **Pullman City:** Indianer mit Tipi.
17. **Reich:** Wassersysteme und mehr.
18. **Reimo:** Möbel zum Selbstausbauen, Zubehör.
19. **Seabridge for Motorhomes:** Verschiffung weltweit.
20. **SOG:** Toilettenentlüftungen.
21. **Spieswinkel:** kostenlose Scheibenreparatur bei Teilkasko.
22. **TEC-Power:** Chip-Tuning an Reisemobilmotoren.
23. **Ten Haaf:** Satelliten-Anlagen.
24. **Truma:** Heizungen und Klimaanlage.
25. **Webasto:** Diesel-Heizgeräte.
26. **Winter Solar:** Elektrik und Elektronik rund ums Reisemobil.
27. **Wohnwolke Berghaus:** Matratzen auf Zuschnitt.

*Änderungen vorbehalten

Samstag: Flohmarkt der Teilnehmer. Außerdem präsentieren namhafte Firmen, die sinnvolles Zubehör anbieten (siehe Kasten), ihre Produkte. Die Mitarbeiter geben Tipps und Tricks zur Fahrzeugausstattung. Wenn nötig, legen sie auch selbst mal Hand an.

Obendrein verlosen alle Firmen tolle Preise. Jeder Teilnehmer hat für diese Tombola eine Gewinnnummer: Sie ist identisch mit seiner Startnummer, die er bei der Einschreibung erhält. Fachvorträge

befassen sich mit unterschiedlichen Themen. Zeitgleich laufen Diavorträge über Reisen bis ans Ende der Welt. Abends ertönt im Festzelt heiße Musik.

Sonntag: Bei der Preisverleihung bekommen diejenigen Teilnehmer Urkunden überreicht, deren Fahrzeuge prämiert werden. Die Jury besteht aus Mitgliedern der Redaktionen.

An allen Tagen kommt auch die Familie nicht zu kurz. Für Kinder gibt's ein speziell auf sie zugeschnittenes Programm.

Gottfried Thiele geehrt
Verdienstkreuz

Gottfried Thiele, Gründer des Südsee-Camps in Wietzen-dorf, hat von Christian Wulff, CDU, das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen bekommen. Damit ehrte der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen den 75-Jährigen für sein Lebenswerk.

Herausragend dabei ist, dass er in der eher strukturschwachen Lüneburger Heide einen der führenden Campingplätze Europas errichtet hat. Dadurch hat der Tourismus und besonders das Camping



Freut sich über das Verdienstkreuz:
Gottfried Thiele.

in Niedersachsen einen bedeutenden Stellenwert erhalten.

Thiele hat den Orden im Rahmen einer Feierstunde am 14. September 2004 in Wietzen-dorf entgegengenommen.



Mit neuen Ideen: Gerhard Barth baut weiterhin Alpha Nobel-Mobile.

Alpha-Freizeit-Fahrzeuge

Überleben der Marke gesichert

Die Verträge sind geschlossen, die Marke steht vor einem Neuanfang: Die Nobel-Reisemobile der Marke Alpha starten in der jüngst begonnenen Saison 2004/2005 in einen prosperierenden Markt.

Bis in den August 2004 hinein hatte Alpha-Mobil zur Gruppe Eura Mobil gehört, war dort aber nicht so richtig heimisch geworden. Nun sind Material und Maschinen von diesem Besitzer zurückgekauft worden. Die Halle, in der die Fahrzeuge entstehen, gehört Gerhard Barth, seit jeher untrennbar mit Alpha verbunden.

Vier bisherige Mitarbeiter sind nun Gesellschafter der acht Mitarbeiter großen Firma Alpha-Freizeit-Fahrzeuge GmbH. Geschäftsführer ist Georghe Ungureanu. Barth selbst ist beratend zuständig für Verkauf und Vertrieb der Reisemobile. Auf dem Caravan Salon zeigte Barth am Stand der Marke wie gewohnt Flagge.



Straßenverkehrsrecht

Nie ohne Freisprecheinrichtung

Wer sein Handy im Fahrzeug ohne Freisprechanlage benutzt und erwischt wird, zahlt laut Straßenverkehrs-Ordnung 40 Euro und erhält einen

Punkt in Flensburg. Darauf weist die Deutsche Anwaltshotline (www.deutsche-anwaltshotline.de) hin. Zudem muss, wer mit dem Mobiltelefon am Ohr eine rote Ampel übersieht, künftig mit einem

erhöhten Bußgeld oder sogar einem Fahrverbot rechnen, wie das Oberlandesgericht Celle entschieden hat (Az.: 333 Ss 38/01 Owi). Im Ausland sind die Strafen übrigens meist viel härter als hierzulande.

Mobil geklaut – Schlüssel sofort der Versicherung schicken

Fordert die Versicherung den Besitzer eines als gestohlenen gemeldeten Fahrzeugs auf, ihr unverzüglich alle seine Fahrzeugschlüssel zu schicken, dann sollte er das schleunigst tun. Sonst verliert er den gesamten Versicherungsschutz.

Darauf weist die telefonische Rechtsberatung der Deutschen Anwaltshotline (www.deutsche-anwaltshotline.de) im Zusammenhang mit einem Urteil des Bundesgerichtshofs (Aktz. IV ZR 265/03) hin. Die Weigerung der beklagten Auto-Versicherung, ihren Klienten – wie

in der Versicherungspolice vorgesehen – für den Diebstahl seines Reisemobils zu entschädigen, erklärten die Karlsruher Bundesrichter wegen der ausgebliebenen Schlüsselübergabe für rechtens.

Nachdem er das Verschwinden seines Mobils ordnungsgemäß der Versicherung gemeldet hatte, war der Kläger mehrfach aufgefordert worden, Fahrzeugunterlagen und Kfz-Schlüssel „vorab postwendend“ zu übersenden. Ohne Erfolg – der Kläger verlangte zunächst eine entsprechende Leistungszusage der Versiche-

rung, um dann die Schlüssel Zug für Zug herauszurücken.

„Durch seine Weigerung, die Fahrzeugschlüssel zur Verfügung zu stellen, hat der Besitzer die Versicherung dauerhaft daran gehindert, die Voraussetzungen des von ihm angezeigten Versicherungsfalls zu prüfen“, zitiert DAH-Anwalt Jörg-Matthias Bauer das Karlsruher Urteil. Die Fahrzeugschlüssel sind für die Versicherung von erheblicher Bedeutung, weil eine sachverständige Untersuchung darüber Aufschluss geben kann, ob etwa Nachschlüssel existieren.

Frankana/Freiko

Grossist setzt auf Ausbildung



Mit gutem Beispiel voran: Frankana und Freiko bilden schon seit Jahren junge Menschen für den Beruf aus.

Die zwei Vollsortimenter für Zubehör rund um Camping, Caravan und Freizeit Frankana GmbH, Marktbreit, und Freiko GmbH, Gollhofen, bilden konsequent Kaufleute im Groß- und Außenhandel aus. Neben der berufsschulischen Ausbildung werden die Auszubildenden in den Unter-

nehmen mit fundiertem Wissen für ihre berufliche Entwicklung ausgestattet.

Regelmäßig finden fachspezifische Kurse im firmeneigenen Schulungszentrum Gollhofen statt. Zusätzlich erfolgt die Ausbildung im fast 1.000 Quadratmeter großen Shop in Marktbreit.

Al-Ko ausgezeichnet

Wirtschaften mit Ökoprofit

Die Firma Al-Ko, Fahrwerkshersteller aus Kötz, ist zusammen mit 13 anderen Unternehmen des Landkreises Günzburg als Ökoprofit-Betrieb ausgezeichnet worden. Basis dafür war, dass Al-Ko innerbetrieblich solche Umweltmanagement-Grundlagen geschaffen hat, welche die Umwelt entlasten. Gleichzeitig gestattet sie, kosteneffizient zu wirtschaften.

So hat Al-Ko die Schaltzeiten der Hallenlüftung optimiert. Die Gasstrahlerheizung steuert nun eine Jahreszeitschaltuhr, Leckwasser läuft zurück in die Waschzone der Tauchlackieranlage. Bis zum Frühjahr 2005 weitere solcher ökoprofitablen Schritte gehen.

Die Ökoprofit-Bewegung hat sich international einen Namen gemacht. Das seit 1992 geschaffene Umweltberatungsprogramm

verfolgt das Ziel, ökologisch-ökonomische Nachhaltigkeit in Betrieben praxisorientiert umzusetzen. Sichtbares Zeichen, dass eine Firma die Normen umsetzt, ist das EG-Öko-Audit (EMAS) nach DIN ISO 14.001.



Teamarbeit: Mitarbeiter haben Al-Ko nach den Ökoprofit-Maßstäben umgebaut.

HAUSMESSEN

Hymer-Festival

Erstmals mit ihren Händlern veranstaltet Hymer vom 25. September bis 24. Oktober 2004 deutschlandweit die Hymer-Festival-Wochen. Der Händler wählt in diesem Zeitraum den Tag selbst aus, an dem er der Öffentlichkeit die neuen Fahrzeuge des Herstellers aus Bad Waldsee vorstellt. Dabei handelt es sich um das breiteste Angebot, das Hymer jemals entwickelt hat. Insgesamt wählt der Kunde aus zwölf Reisemobil-Baureihen mit 44 Modellen und 51 zusätzlichen Varianten sowie bei den Caravans aus drei Baureihen mit 43 Modellen und 23 zusätzlichen Varianten. Internet: www.hymerfestival.de.

Carthago in Nahe

Reimers Reisemobile in Nahe führt seit neuestem auch Carthago im Programm. Schon jetzt bietet der norddeutsche Händler Fahrzeuge der Marken Phoenix, RMB und Bürstner. Tel.: 04535/29980, Internet: www.reimersgmbh.de.

Überwintern bei 3sat

Am 4. Oktober 2004 zeigt 3sat um 20.15 Uhr unter dem Titel Rentner-Mobil eine Dokumentation über Rentner, die mit ihrem Reisemobil im Süden überwintern.

T.E.C.: Zusatz-Termin

Dank der großen Nachfrage hat T.E.C. einen zusätzlichen Termin für eine Werksbesichtigung angesetzt: Am 5. November 2004 besuchen Interessierte die Produktionsstätte in Sassenberg und reden mit leitenden Mitarbeitern. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Einzelheiten und Anmeldung telefonisch: 02583/9306277.

Gebrauchte bei DRM

Zum Ende der Saison verkauft die bundesweit aktive Vermietkette DRM gebrauchte Reisemobile der Marken Eura Mobil, Karmann-Mobil und VW. Interessenten wenden sich an die Reservierungszentrale, Tel.: 0800/2267377.

20 Jahre Vario mobil Fahrzeugbau GmbH

Größe, die träumen lässt

Vom Tellerwäscher zum Millionär, das ist der amerikanische Traum. Vom Hobby eines reisefreudigen und handwerklich geschickten Familienvaters zur Reisemobilmanufaktur – das ist der Traum aus Bohmte.

Tatsächlich war es Bernhard Rothgänger, der 1984 einen Individualaufbau auf die Räder stellte, weil er sich mit den damaligen Reisemobilen von der Stange nicht recht anfreunden konnte. Aus diesem Engagement entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte unter gemeinsamer familiärer Leitung ein mittelständisches Unternehmen. Dank immer neuer Ideen und Entwicklungen hat Vario mobil der Caravaning-Branche stets neue Impulse verliehen.

Von Beginn an standen Individualbauweise und Liebe zum Detail im Mittelpunkt der Fertigung in der Manufaktur. Handwerkliche Qualität und hochwertige Ausstattungsdetails, gebaut nach dem Wunsch des Kunden, zeichnet diese Marke seit jeher aus. In 20 Jahren Reisemobilproduktion,



Aller Anfang ist klein: Vor zwei Jahrzehnten begann ein eingeschworenes Team, Mobile zu bauen...

ansässig in Bohmte, davon zehn Jahre am verkehrsgünstigen Standort an der B 51, haben die heute 50 Mitarbeiter vier Baureihen etabliert: Vario Perfect, Vario Star, Vario Alkoven und Vario Dynamic. Sie alle laufen auf Chassis namhafter Lkw- und Bushersteller. Alle Fahrzeuge lassen sich als Reisemobile aufbauen oder als Konferenz- und Ausstellungsfahrzeuge.

Bis zu 35 Fahrzeuge pro Jahr wachsen komplett auf den

Zwei Jahrzehnte Vario mobil

Ihr 20-jähriges Bestehen feiert die Firma Vario mobil Fahrzeugbau, Bohmte, mit einem bunten Festwochenende. Zu Gast sind außer Ehrengästen die über viele Jahre treuen Kunden: Sie stehen bei der Feier im Mittelpunkt.

1. Oktober: Anreise, rustikaler Abend mit Fasanstich und Spanferkelessen.

2. Oktober: Reisemobile Vielfalt im Osnabrücker Land, große Fahrzeug-Ausstellung, Stadtbesichtigung in Osnabrück, Sekttempfang zum Festabend.

3. Oktober: Tag der offenen Tür mit Musik und Tombola.

Infos gibt's telefonisch: 05471/95110, oder im Internet: www.vario-mobil.com.

8.000 Quadratmetern Produktionsfläche des Unternehmens: Rahmenkonstruktion, Sandwich-Karosserie aus Aluminium oder glasfaserverstärktem Kunststoff entstehen hier ebenso wie Elektrik, Installation und Möbel.



....heute ist aus dem bescheidenen Start ein Unternehmen erwachsen, das der Caravaning-Branche immer wieder neue Impulse gibt und noble Mobile auf die Räder stellt.

Altfahrzeug-Verordnung

EU verklagt Deutschland

Reisemobile als Politikum: Bei der Umsetzung der europäischen Altfahrzeugrichtlinie in die deutsche Altfahrzeug-Verordnung hat die Bundesregierung nach Meinung der EU-Kommission dem höherwertigen europäischen Recht nicht im vollen Umfang Rechnung getragen. Unter anderem bemängelt Brüssel die Interpretation, nach der nur Reisemobile bis 3,5 Tonnen von dem Gesetz betroffen und besondere reisemobilspezifische Bauteile von den Stoffverboten für Schwermetalle ausgenommen sind.

Nach verschiedenen Stellungnahmen, die Deutschland und Brüssel ausgetauscht haben, hat nun die Kommission der Bundesregierung eine „begründete Stellungnahme“ zukommen lassen. Sollte die Bundesregierung die darin erhobenen Kritikpunkte nicht entschärfen, wird der Fall vor dem Europäischen Gerichtshof verhandelt.

Der Herstellerverband CIVD unterstützt die Bundesregierung in dem Vorhaben, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen.

Siegel von Dr. Keddo

Nachweis

Vermieter können per Qualitäts-Kontrollsiegel nachweisen, dass sie ihre Fahrzeuge mit Schleimpur und Mikrosept gereinigt haben, Mittel des Biochemikers Dr. Keddo. Demnach „entspricht die Wasserqualität in diesem Fahrzeug der neuen Trinkwasserverordnung“.

Besiegelt: Wasserqualität in Vermietfahrzeugen, gereinigt mit Mitteln von Dr. Keddo.



32. Süddeutscher Caravan-Salon

Schau und Meisterschaft



Seit mehr als 30 Jahren eine feste Größe: Süddeutscher Caravan Salon in Villingen-Schwenningen.

Seit über 30 Jahren gibt es in Villingen-Schwenningen den Süddeutschen Caravan Salon. In diesem Jahr öffnet er vom 30. Oktober bis zum 7. November seine Tore auf dem Messegelände der Doppelstadt.

Hier entdecken 17.000 Besucher nach dem Caravan Salon in Düsseldorf die neueste Modellgeneration der führenden Hersteller Europas. Die Hersteller zeigen mehr als 500 Fahrzeuge auf 11.500 Quadratmetern in beheizten Hallen und auf dem 8.600 Quadratmeter großen Freigelände.

Im Rahmen dieser Ausstellung richtet der DCC-Landesverband Württemberg vom 29.

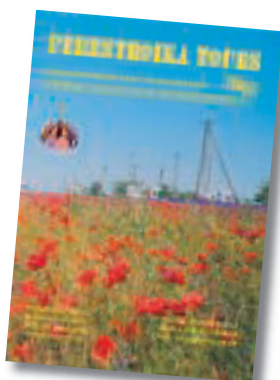
Oktober bis 1. November 2004 das dritte Internationale Campingtreffen aus. Gleichzeitig werden die 39. Württembergischen Meisterschaften im Caravan-Geschicklichkeitsfahren ausgetragen.

Der Süddeutsche Caravan Salon öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 4, für Jugendliche ab 14 Jahre 2 Euro. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. DCC-Mitglieder bezahlen gegen Vorlage des Mitgliedausschnittes 3 Euro. Für Besucher, die mit dem Reisemobil anreisen, stehen genügend Stellplätze mit Ent-/Versorgungsstation bereit.

Perestroika Tours

Neue Ziele

Reiseanbieter Perestroika Tours hat außer seinen traditionellen Zielen Osteuropa, Russland und Nordafrika nun auch England, Irland, Schottland und Skandinavien als Kombi-Touren im Programm. Durch Bulgarien, Albanien, Serbien und Kroatien führt eine 33-tägige Balkanreise. Neu ist die 111 Tage dauernde Tour über die Seidenstraße zum Baikalsee. Fernreisen von drei bis zehn Monaten führen nach Ägypten, Indien,



Katalog von Perestroika Tours für das kommende Jahr.

Südostasien, China, Singapur, in die USA und nach Mexiko.

Vom 22. bis 24. Oktober 2004 lädt Perestroika Tours zu Info-Tagen auf den Campingplatz Schinderhannes in Hausbay ein, Tel.: 06746/80280, Internet: www.mir-tours.de.

HAUSMESSEN

16. bis 21. September

Kerkamm Freizeitfahrzeuge, neuer Händler in Elmshorn, Tel.: 04121/9098400, Internet: www.kerkamm-elmshorn.de.



17. bis 19. September

Niesmann Caravaning, Polch, Tel.: 02654 94090, Internet: www.niesmann.de.

18. bis 19. September

Thein, Schweinfurt, Tel.: 09721/87153, Internet: www.caravan-thein.de.

Flügel Reisemobile, Berlin, Tel.: 030/77204812, Internet: www.fluegel-reisemobile.de.

25. bis 26. September

Schafhäutle Reisemobil, Kirchheim/Neckar, Tel.: 07143/891891, Internet: www.reisemobil-pool.de.

Köhler Caravans, Elkenroth, Tel.: 02747/2081, Internet: www.koehler-caravans.de.

25. Sept. bis 2. Oktober

Hymer-Zentrum B1, Kölner Straße 35-37, Mülheim an der Ruhr, Tel.: 0208/484290, Internet: www.hymerb1.de.

1. bis 3. Oktober

Mobile Freizeit Middendorf, Overath, Tel. 02206/9550-0, Internet: www.hm-middendorf.de.

2. bis 3. Oktober

Adria Rhein-Main-Gebiet, Händler Rau, Butzbach, Tel.: 06033/925773, Internet: www.wohnmobil-rau.de.

Schrenk Wohnmobile München, Forstinning/Moos, Tel.: 08121/429211, Internet: www.schrenk-wohnmobil.de.

Caravan Center Bocholt, Tel.: 02871/260000, Internet: www.carvan-center-bocholt.de.

dwt/Sachsen-Zelte

Ministerpräsident besucht Produktion



Im Gespräch: Peter Winneknecht, Peter Schowtka (Mdl), Ministerpräsident Georg Milbradt und Claus Winneknecht (von links).

Bundesländern in punkto Dynamik den ersten Platz belegt. Der Ministerpräsident sagte dazu: „Das ermutigt uns, unsere Wirtschaftspolitik für einen modernen Standort und neue Jobs fortzusetzen.“

Auch Claus Winneknecht bedankte sich für die Unterstützung, insbesondere bei dem Neubau. Ausdrücklich unterstrich er, dass die deutsche Produktion die Basis für den Erfolg der Marke dwt sei: „Das Unternehmen wird am Standort Niesky festhalten, auch wenn in osteuropäischen Ländern bei niedrigeren Lohnkosten günstiger produziert werden kann.“ dwt-Zelte und Sachsen-Zelte Textil produzieren für ganz Europa. Der Exportanteil liegt bei 30 Prozent.

August 2003 für 60 Mitarbeiter eine 2.000 Quadratmeter große und eine Million Euro teure Produktionshalle entstanden. Milbradt überzeugte sich vor Ort von dem modernen Arbeitsbedingungen und nutzte die Gelegenheit, den beiden Gesellschaftern von dwt, Claus und Peter Winneknecht, für ihr Engagement zu danken.

Das Land Sachsen hatte in einer Studie unter allen 16

Freistaat: Herbst-Sonderschau

Schier endloses Vergnügen



Herbst-Sonderschau: Sie steigt an gleich zwei Wochenenden im Oktober.

Für ganze zehn Tage im Oktober lädt der Freistaat zu Tagen der offenen Tür mit buntem Rahmenprogramm ein. Der Freistaat ist ein Verbund der Handelsbetriebe Glück Freizeitmarkt, Hofstetter Wohnwagencenter, Caravan Zellerer,

Hymer-Zentrum sowie Caravan- und Reisemobil-Markt, angesiedelt in Sulzemoos direkt an der A 8, 30 Kilometer westlich von München. Insgesamt 16 Marken von Adria bis Wilk sind hier vertreten. Zwischen dem 8. und 17. Oktober

Smart Fuel Cell: Fotowettbewerb

Energie fürs schönste Foto

Emotional, idyllisch, atmosphärisch, romantisch: Wer schießt das schönste Urlaubsfoto mit Reisemobil darauf?

Das Motto des Fotowettbewerbs von Smart Fuel Cell „Energie, Autarkie, Freiheit“ lässt jede Menge Freiraum. Mit maximal zehn Bildern in jeder der Kategorien Frühling, Sommer, Herbst und Winter können auch Reisemobilisten am Wettbewerb teilnehmen. Aus allen eingesandten Bildern wird für die einzelnen Kategorien ein Gewinner ermittelt. Hier können sich Hobbyfotografen und Reisemobilisten also nach Herzenslust austoben.

Und es gibt attraktive Preise zu gewinnen. Der erste Preis ist eine Brennstoffzelle SFC A50 mit vier Tankpatronen.

Damit genießt ein Reisemobilist den Urlaub in freier Natur ohne Stromsorgen, also in völliger Autarkie. Der zweite Preis ist eine hochwertige Digitalkamera DiMAGE Z3 von Konica-Minolta. Der Gewinner des dritten Preises freut sich über ein Fahrsicherheitstraining des ADAC. Viertes Preis ist ein Entwicklungsgutschein für Farbbilder im Wert von 50 Euro.

Teilnahmebedingungen: Bewertet werden Fotos auf Glanzpapier in der Größe 10 mal 15 Zentimeter oder Digitalfotos in einer Größe von mindestens 1.024 mal 768 Pixeln. Teilnehmer des Fotowettbewerbs erklären sich einverstanden mit allen Bedingungen und Vorgaben



des SFC Smart Fuel Cell AG-Fotowettbewerbes. Die vollständigen Teilnahmebedingungen stehen ausführlich im Internet: www.smartfuelcell.de.

Einsendeschluss ist der 8. November 2004 bei der SFC Smart Fuel Cell AG, Fotowett-

Emotional, idyllisch, atmosphärisch, romantisch: Bei dem Fotowettbewerb ist jede Idee gefragt.

bewerb, Eugen-Sänger-Ring 4, 85649 Brunnthal-Nord, E-Mail: fotowettbewerb@smartfuelcell.de.

2004 erwartet der Freistaat mindestens 25.000 Besucher. Sie interessieren sich für die neuen Modelle ebenso wie für das breite Angebot an gebrauchten Freizeitfahrzeugen. Wem die Ausstattung seines Reisemobils nicht genügt, findet hier ein breites Angebot an Zubehör, auch für Wintercamping. Damit die Eltern in Ruhe schauen können, erfreuen sich die Kinder an einem speziellen Programm nur für sie. Zu essen und zu trinken gibt es im Freistaat ebenfalls reichlich: Das leibliche Wohl genießen die Besucher im Festzelt, wo obendrein ein Showprogramm für gute Laune sorgt.

Info-Tel.: 08135/937-0, Internet: www.derfreistaat.de.

KURZ & KNAPP

Gast-Caravanning, Baden-Baden, Tel.: 07221/5047790 und Karlsruhe, Tel.: 0721/757672, Internet: www.gast-caravanning.de.

8. bis 10. Oktober

Womika, Witten, Tel.: 02302/189504, Internet: www.womika.de.

9. bis 10. Oktober

C. O. Wohnmobile, Melsungen, Tel.: 05661/51651, Internet: www.co-wohnmobile.de.

Caravanning Wirges, Osterode, Tel.: 05522/81275, Internet: www.caravanwirges.de.

Camping Center Vöpel, Gustavsburg, Tel.: 06134/757479, Internet: www.camping-voepel.de.

Caravanning Center Schmidtmeier, Sindelfingen, Tel.: 07031/79990, Internet: www.caravanning-center-schmidtmeier.de.

15. bis 17. Oktober

Freizeitfahrzeuge Singhof, Pohl, Tel.: 06772/94312, Internet: www.singhof.de.

16. bis 17. Oktober

Nuthetal-Caravan-Werner, Saarmund, Tel.: 033200/86104, Internet: www.nuthetal-caravan.de.

23. bis 24. Oktober

RC-Mannheim, Tel.: 0621/736535, Internet: www.rc-reisemobile.de.

30. bis 31. Oktober

Lundberg Reisemobile, Norderstedt, Tel.: 040/5285025, Internet: www.lundberg.de.

Freizeitfahrzeuge Ziesener, Elze, Tel.: 05068/92196, Internet: www.ziesener.de.

Knoll Caravanning, Laubach, Tel.: 06405-5010173.

6. bis 7. November

Niesmann Caravanning, Polch, Tel.: 02654 94090, Internet: www.niesmann.de.

Fiat

Der Ducato ist weiterhin erfolgreich

Fiat schreibt die Erfolgsstory des Kleintransporters Ducato bei Reisemobilen auch im laufenden Jahr fort. Der italienische Transporter-Bestseller und das Nutzfahrzeug des Jahres

2004, dessen Name bei vielen Herstellern zum Synonym für Reisemobil-Chassis geworden ist, sorgt in Deutschland weiter für Zulassungsrekorde. Bis heute haben die hiesigen Hersteller

mehr als 220.000 Reisemobile auf ein Ducato-Chassis gebaut.

Allein in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres liefen 10.015 (Vorjahr 9.022) von insgesamt 13.527 (12.694) neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen auf der Basis des Fiat Ducato. Das entspricht einem Marktanteil von 74 (71) Prozent.

Im gesamten vergangenen Jahr waren 12.492 der insgesamt 17.802 Reisemobile auf dem Fiat Ducato aufgebaut (Marktanteil 70 Prozent). Auch damit galt der Ducato schon als rekordverdächtig.



Erfolgreich: Fiat Ducato als Basis für Reisemobile.

Freizeitcenter Oberrhein

Gastankstelle für die Gäste

Seit August gibt es auf dem Campingplatz Freizeitcenter Oberrhein eine Gastankstelle. Die Betreiber Wolfgang und Bernd Schnettler haben mit Großlieferant Drachengas eine Zapfsäule direkt am Eingang installiert. Hier können zu marktüblichen Preisen Fahrzeuge wie Versorgungstanks mit LPG-Flüssiggas, ähnlich dem Propan, tanken.

„Im Umkreis von fast 50 Kilometern sind wir die einzige Zapfstelle“, versichern die Schnettlers, die damit Gästen mit Gastanks einen großen Vorteil bieten – und einen zusätzlichen Anreiz, das Freizeitcenter Oberrhein zu besuchen.



Neu am Freizeitcenter Oberrhein: Gastankstelle direkt am Eingang.

Übernahme von Zulieferern

Thetford kauft Tecma

Thetford, führender Anbieter mobiler Sanitär- und Kühlsysteme, hat mit dem 28. Juli 2004 die Firma Tecma übernommen.

Das italienische Unternehmen mit Sitz in Civita Castellana ist führender Anbieter hochwertiger Porzellantoiletten für den Highend-Schiffbau. Zusätzlich entwickelt Tecma technisch fortschrittliche Abfallbeseitigungs- und Transportanlagen. Die ermöglichen dank ihres Unterdruck-Systems, Fäkalientanks und Toiletten an jeder beliebigen Stelle eines Fahrzeugs oder Schiffes einzuplanen.

„Die Übernahme stärkt die weltweite Wettbewerbsposition von Thetford im Schiffbau wie auf dem Markt für Haussysteme und stellt eine nahtlose Erwei-

terung des Produktspektrums von Thetford/Norcold dar“, sagt Michael Harris, Präsident der Thetford Corporation.

Thetford/Norcold hatte schon nach der Übernahme von Wilcox Crittenden im vergangenen Jahr mit dem Vertrieb von Tecma-Produkten in Nordamerika begonnen. Der Konzern ist führender Anbieter mobiler Sanitärsysteme und Absorptionskühlschränke, von externen Wartungstüren und umfassenden Zusätzen sowie Wartungsangeboten für die störungsfreie Nutzung von Freizeit- und Haushaltssystemen. Thetford hat elf Büros in acht Ländern und beschäftigt 1.200 Mitarbeiter.

Informationen im Internet: www.thetford.com und www.tecma.net.

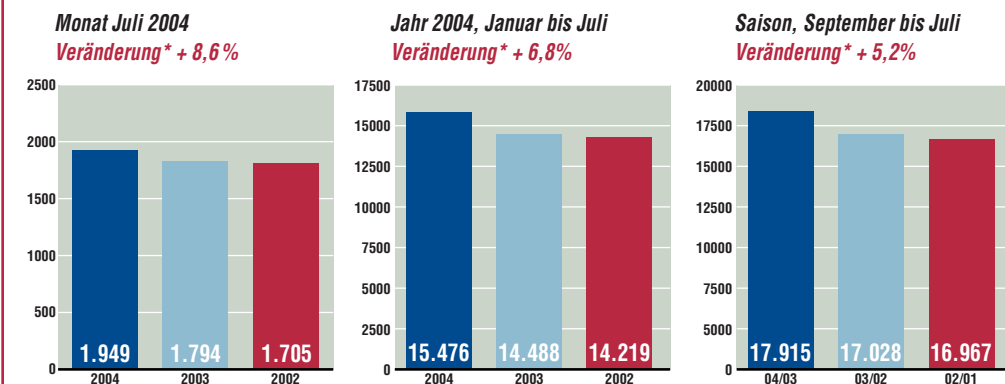
Neuzulassungen im Juli 2004

Konjunktur stockt – Höhenflug dauert aber an

Es ist schier unglaublich. Im ganzen Land stehen die wirtschaftlichen Zeichen auf Flaute, und die Caravanningbranche setzt immer mehr Reisemobile in Deutschland ab. Mit einem erneut hervorragenden Zuwachs von 8,6 Prozent im Juli neu zugelassener Reisemobile startet der erste Monat des zweiten Halbjahres.

Ohnehin gilt 2004 schon jetzt als stark rekordverdächtig: In den ersten sieben Monaten des Jahres beträgt das Plus 6,8, in der seit September 2003 währenden Saison 5,2 Prozent. Das sind Zuwächse, von denen andere Branchen nicht zu träumen wagen.

Zusätzlich erstarkt das Standbein Export. Über solchen Zulauf beim Reisemobil freuen sich die Hersteller – bei Wohnwagen nehmen sie zeitgleich kräftigen Rückgang hin. Der Caravan mit Motor steht einfach höher im Kurs als der mit Deichsel. „Reisemobile kaufen Menschen, deren finanzielle Situation in der Regel auch in schlechten konjunkturellen Zeiten stabiler ist als die der Caravan-Zielgruppe“, begründet Hans-Karl Sternberg, Geschäftsführer des Herstellerverbands CIVD, die Entwicklung. Die Käufer von Reisemobilen gehörten zum großen Teil der so genannten 50-plus-Generation an.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/CIVD



PROFITEST

KNAUS SUN TI 650 ME

Von Juan Gamero (Text) und Wolfgang Falk (Fotos)

Der neue Sun Ti von Knaus zeigt sich mit betont automotivem Charakter. Was den schicken Teilintegrierten sonst noch auszeichnet, klärt der Profitest.

Eines ist dem Eigner des neuen Knaus Sun Ti sicher – die ungeteilte Aufmerksamkeit von Passanten und anderen Verkehrsteilnehmern. Dafür sorgt sein optischer Auftritt. Das 140 mal 70 Zentimeter große Dachfenster über dem Cockpit – einzigartig, die im Sonnenlicht unterschiedlich schimmernde Blau-Silber-Metalliclackierung der Seitenwände – Aufsehen erregend, die markant gestylte Kabinenform – zukunftsweisend und die Renault Master-Basis mit ihrem freundlich-kecken Gesicht – kraftstrotzend.

Außen wie innen ist der Sun Ti nicht mehr wieder zu erkennen. Dafür zeichnen die Gestaltungsprofis von Design2 und die Innenarchitektin Alexandra Pilsch verantwortlich. Zur Wahl stehen vorerst fünf Grundrisse zu Grundpreisen von 42.140 bis 47.340 Euro und Aufbauhöhen von 6,33 und 6,86 Metern. Als Charakteristikum ist unser Testwagen, der ab 46.950 Euro teure und 6,86 Meter lange Knaus Sun Ti 650 ME, mit längs platzierten Einzelbetten im Heck und darunter liegendem Stauraum ausgestattet. Längsbad mit separater Dusche, Längsküche und eine Halbdinette samt drehbaren Frontsitzen ergänzen seinen Grundriss.

Karosseriebaumeister Rudi Stahl, zuständig für die Bewertung des gesamten Aufbaus, attestiert dem Sun Ti hinsichtlich der Optik einen zeitgemäßen, ja innovativen Auftritt. „Dazu tragen das als absolute Neuheit eingeführte Panorama-Dachfenster über dem Cockpit, die durch Sicken gegliederte Dachpartie samt integrierter, gewölbter Reling und das markante Heck bei“, begründet Stahl seine Aussage. Gut gelungen ist den Knaus-Verantwortlichen auch der Rest der glattwandigen Alu-Kabine, die umlaufend und ineinander übergehend eingerahmt ist von einem dicken GfK-Wulst, der aus einem Guss Dachkanten, Heckpfosten und Seitenschürzen bildet. Dazwischen breiten sich die Wandflächen in einem interessanten Metallic-Effekt aus, der je nach Untergrund und Umgebung von Grün bis Grau schimmert. ►

Dynamische Akzente



Hell und geräumig: Viel Licht durchflutet die bequeme Halbdinette, an der bis zu vier Personen Platz zum Sitzen und Klönen finden.



Einladend: Das Bad ist mit separater Duschkabine, großem Fenster, Kassetten-Toilette, Waschtisch und Wandspiegel ausgestattet.

Getrennt: Das Heckschlafzimmer dominieren zwei längs eingebaute Einzelbetten.



Rudi Stahl, 40

„Die Aufbautür sichern zwei robuste Schlösser.“

Die neu entwickelte, weit nach unten gezogene Aufbautür ist innen verkleidet, mit Ablagen, Fenster sowie Fliegengitter-Schiebetür ausgestattet und beherbergt ein weiteres großes Plus: „Sie besitzt zwei robuste Schlösser“, lobt Stahl. „Das macht dieses Reisemobil auch noch einen Tick sicherer.“

Prima findet der Profitester, dass die Jandelsbrunner ihren Sun Ti mit dritter Bremsleuchte, sichelförmigen Heckleuchten und neuem, reliefartigem Schwalben-Dekor aufpeppen. Weniger gefallen ihm dagegen die Kühlschrank-Lüftungsgitter, die – in der Originalfarbe Weiß belassen – überhaupt nicht zur Kabinenlackierung passen. Störend wirkt seiner Meinung nach auch, dass die vorgehängten Fenster und die Stauklappen unterschiedlich gestaltet sind.

Monika Schumacher, Expertin in Sachen Wohnqualität, erkennt zu Beginn ihres Testrundgangs positiv an, dass Knaus ihr den Einstieg in den Sun Ti 650 ME mit einer nur 35 Zentimeter hoch gelegenen,

ersten Stufe, 16 Zentimeter hoher, innerer zweiter Trittstufe und Alu-Haltegriff erleichtert.

Als Nächstes fällt ihr das Panorama-Dachfenster über den drehbaren Frontsitzen auf. „Das ist ja richtig klasse“, lobt sie die Idee. „Zum einen kommt so sehr viel Tageslicht ins Wageninnere, andererseits kriegen die Passagiere auf der hinteren Sitzbank mehr von der Umgebung mit. Ich fürchte nur, dass es bei starker Sonneneinstrahlung der Bordcrew ganz schön warm wird da vorn. Ich glaube nicht, dass das Faltrollo die Sommerhitze wirksam abschotten kann.“

Toll findet Frau Schumacher den stabilen, absolut wackelfreien Einhängetisch der Sitzgruppe. Bei ihm fährt ein stabiles, aufwändig gearbeitetes Metall-Untergestell mit passgenauen Führungen und Rollen beim Ausziehen selbsttätig die darunter hängende, 30 Zentimeter messende Verlängerung nach oben und rastet sie ein.

Insgesamt attestiert sie der Sitzgruppe mit den beiden über ihr platzierten Hängeschränken und den Stofftaschen für Zeitschriften und Kleinkram ein ausreichendes Maß an Raumangebot, Sitzkomfort und Stauvolumen. Die Installation des TV-Flachbildschirms, der an einem abklappbaren Schwenkarm unter der Decke über den Frontsitzen (890 Euro Aufpreis) hängt, hält sie für pfiffig und gut gelöst. „Das ist super gemacht“, meint die Profitesterin. „Der Fernseher lässt sich so um circa 300 Grad im Raum drehen. Die Sichtweite zum Schirm beträgt je nach Position auf der Sitzbank oder den Frontsitzen zwischen 80 und 110 Zentimeter.“

Hinter dem Beifahrersitz inspiziert Frau Schumacher die 100 Zentimeter breite Längsküche. „Eingelassener Dreiflammkocher, Edelstahlspüle, Besteckschublade, Unterschrank, 110-Liter-Kühlschrank, zwei Hängeschränke und ein großes Fenster für den

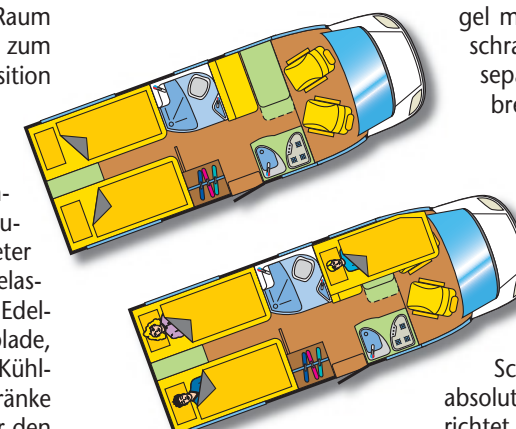
nötigen Dunstabzug“, zählt sie auf. „Es ist so ziemlich alles da, was man braucht.“

Sehr gut gefallen der Profitesterin Details wie der große Wandspiegel im Eingangsbereich, das elektrisch aufstellbare Dachfenster in Fahrzeugmitte (Sun Ti-Paket, 1.950 Euro Aufpreis) sowie die ausziehbare, 90 Zentimeter lange Bettverbreiterung, die sich aus der mittig zwischen den Einzelbetten gelagerten Kommode herausziehen lässt. „Zusammen mit dem festen Mittelteil wird so im Nu eine Liegewiese für zwei aus den Individualbetten“, erklärt sie,



Monika Schumacher, 55

„Die Heckbetten werden im Nu zur Liegewiese.“



„das ist eine ganz tolle Lösung.“

Überhaupt findet sie den Schlafbereich super gemacht. Die Betten selbst sind mit aufstellbaren und am Kopfende höhenverstellbaren Lattenrosten versehen. Darunter sitzt ein 210 mal 85 mal 90 Zentimeter großer, von innen und außen beladbarer Stauraum. Eine Kunststoffablage – auf das Bettmittelteil gelegt – bietet eine zusätzliche Abstellfläche für Gläser oder Snacks. Der 20 Zentimeter hohe Bodenabsatz zwischen den 191/200 mal 86 Zentimeter großen Längs-einzelbetten ist als Schuhfach ausgebildet. Ringsum stehen insgesamt sieben Hängeschränke und zwei Ablagen zur Verfügung. Am Kopfende zwischen den Betten gibt es einen kleinen Wandspiegel und ein darunter gehängtes, abnehmbares Nachtkästchen für Schmuck und Uhren. Über dem Schlafzimmer sorgt eine Dachluke für zusätzliche Frischluftzirkulation.

Gute Noten verdient sich bei unserer Profitesterin der in der Mitte auf der Beifahrerseite platzierte, 120 mal 55 mal 62 Zentimeter große, beleuchtete Kleiderschrank des Sun Ti 650 ME. Er verfügt über eine Kleiderstange und einen geräumigen Unterschrank, der Taschen oder Schuhe aufnehmen kann.

Gegenüber auf der Fahrerseite baut Knaus das 125 mal 100 Zentimeter große Bad ein, das mit drehbarer Kassetten-toilette, Kunststoff-Waschtisch mit Unterschrank, Wandspiegel mit Ablagereling, Hängeschränk, Fenster sowie einer separaten, 65 Zentimeter breiten Duschkabine mit zwei Wasserabläufen, Fußablage und zwei Kunststoff-Schwenktüren ausgestattet ist. „Das Bad gefällt nicht nur gut“, kommentiert Monika Schumacher, „es ist auch absolut praxisgerecht eingerichtet.“

DIE KONKURRENTEN

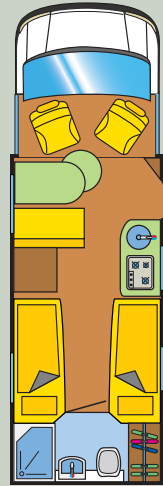


Bürstner Delfin T 700

Der Bürstner Delfin T 700 auf Renault Master mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis besitzt eine Halbdinette im Bug, eine Längsküche mittig sowie zwei Längseinzelbetten und ein Bad im Heck.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.200 kg. Außenmaße (L x B x H): 720 x 229 x 265 cm, Radstand: 430 cm. Anhängelast: gebremst: 1.200 kg, ungebremst: 750 kg.



Aufbau: Alu-Sandwichbauweise mit 35 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 50-mm-Unterboden, 50 mm Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 510 x 218 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbetten: 198 x 75/67 + 193 x 75/67 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 150 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 55.282 Euro.

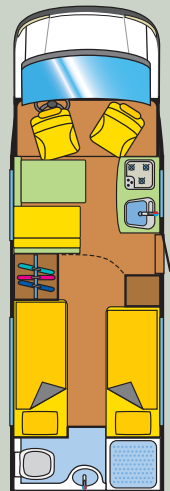


Dethleffs Esprit RT 7014

Der Dethleffs Esprit RT 7014 auf Renault Master mit Flachbodenchassis ist mit einer Halbdinette und einer Längsküche im Bug ausgestattet. Hinten schließen sich zwei Längseinzelbetten an, auf die ein Querbett folgt.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Flachbodenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 727 x 232 x 270 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.



Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: 4-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 538 x 218 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette: 172 x 100 cm, Heckbetten: 205 x 80 + 188 x 75 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 108 l, Zusatzbatterien: 1 x 85 Ah.

Grundpreis: 48.203 Euro.

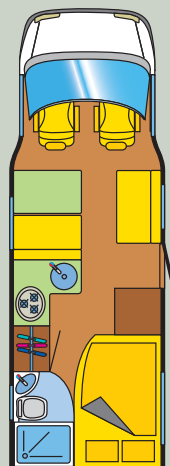


Hymertramp R 655 GT

Der Hymertramp R 655 GT rollt auf Renault Master mit Flachbodenchassis vom Band. Vorne stehen eine Halbdinette und eine Längssitzbank bereit. Im Mitteltrakt eine L-Küche. Hinten ein Längsbett und -bad.

Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Flachbodenchassis, 100 kW (136 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.030 kg. Außenmaße (L x B x H): 660 x 227 x 270 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.



Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 16-mm-GfK-Unterboden, 10 mm Isolierung aus PU-Schaum, 41-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 430 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette: 200 x 120/95 cm, Heckbett: 200 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 97 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 50.730 Euro.



Basisfahrzeug: Renault Master 3.0 dCi 140 mit Flachbodenchassis.

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.953 cm³, Leistung: 100 kW (136 PS) bei 3.600 U/min, maximales Drehmoment 320 Nm bei 1.800 U/min. Kraftübertragung: Sechsgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne: Doppelte Dreiecksquerlenker mit Schraubenfedern und Querstabilisator, hinten: Rohrprofilachse mit Einblatt-Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 225/65 R 16 C.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 686 x 230 x 265 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: 33 mm Alu-Sandwichbauweise holzverstärkt mit 20 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterboden, 50 mm Isolierung aus Styrofoam und Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 480 x 216 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette: 105 x 175 cm, Heckbetten: 200 x 86 + 191 x 86 cm, Nasszelle (B x H x T): 60 x 195 x 100 cm, Dusche: 65 x 192 x 100 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 55 x 120 x 62 cm, Küchenblock (B x H x T): 100 x 93 x 65 cm.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 110 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Sonderausstattung: Großer Motor 2.240 Euro*, Sun Ti-Paket 1.950 Euro*.

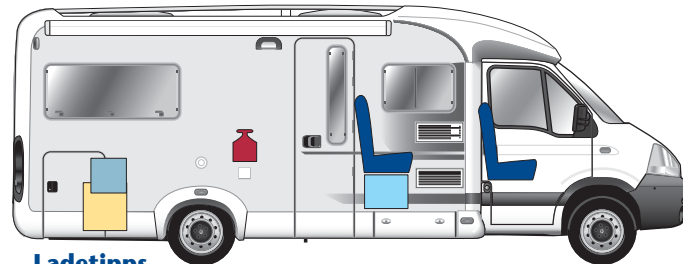
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 46.950 Euro. Testwagen: 52.030 Euro.

Vergleichspreis: 46.950 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Knaus Sun Ti 650 ME



Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.870 kg	2.060 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.870 kg	1.530 kg	1.340 kg
Fahrer	75 kg	57 kg	18 kg
100% Frischwasser (110 l)	110 kg	52 kg	58 kg
100% Gas (2 x 24 kg/l)	48 kg	-9 kg	57 kg
+ Boiler/Toilette	12 kg	-2 kg	14 kg
Leergewicht (StVZO)	3.115 kg	1.628 kg	1.487 kg
+ Beifahrer	75 kg	57 kg	18 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	71 kg	79 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	69 kg	7 kg	62 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.279 kg	1.694 kg	1.585 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	221 kg	176 kg	475 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.449 kg	1.767 kg	1.682 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	51 kg	103 kg	378 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Knaus baut seinen Sun Ti 650 ME auf dem Renault Master mit Flachbodenchassis und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm auf. Ist der Teilintegrierte nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende 221 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen. Bei vier Personen sind es noch 51 Kilogramm. Das sind noch akzeptable Werte.

Testkurs



Messergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
0-50 km/h 6,3 s
0-80 km/h 13,4 s
0-100 km/h 21,1 s

Elastizität:
50-80 km/h 9,3 s
50-100 km/h 16,8 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 135 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 77 km/h
Tacho 100 km/h eff. 96 km/h

Wendekreis: 13,8 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 53 dB(A)
bei 80 km/h 65 dB(A)
bei 100 km/h 68 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 10,7 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 88,41 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 22,61 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 111,02 Ct/km



Praxisgerecht: Die modische Längsküche bietet alles, was die mobile Köchin unterwegs benötigt.



Götz Locher, 43

„An Steckdosen mangelt es hier nicht.“

Elektromeister Götz Locher, Spezialist in Sachen Elektroinstallation, hakt wie gewohnt den Zentralschalter für Licht und Vorzeltleuchte im Eingangsbereich ab, danach die Elektroleitungen, die

nicht sichtbar oder sauber in Kabelkanälen verlegt sind. Praxisgerecht ist seiner Meinung nach die Anzahl und Positionierung der Lichtquellen. „Wir haben zwei Deckenleuchten im Mittelgang vorne, zwei Spots über der Halbdinette und der Längsküche, einen beleuchteten Kleiderschrank, zwei Spots im Bad und fünf über den Heckbetten“, zählt Locher auf, „das reicht.“

Gelungen ist laut Meinung des Profitesters die Installation der Steckdosen: „An denen mangelt es hier nicht“, erklärt er. „Je ein 230-Volt-Anschluss über der Halbdinette und den Heckbetten sowie eine weitere 230- und eine 12-Volt-Steckdose über der Küche, das ist mehr als ausreichend.“ In Ordnung findet er die gut zugänglich unter einer Trennplatte im Kleiderschrank untergebrachte Elektrozentrale mit Ladegerät, Sicherungskasten und FI-Hauptschalter. Die 95-Ah-Bordbatterie hat ihren Platz in einem eigens dafür vorgesehenen Unterflurtauraum auf der Beifahrerseite vorn. „Das alles

gefällt mir sehr gut“, meint Locher abschließend.

Heinze Dieter Ruthardt, zuständiger Fachmann für den Bereich Gas- und Wasseranlageninstallation, beginnt seine Testrunde mit dem 110 Liter fassenden Frischwassertank unter der Sitzbank und dem 100-Liter-Abwassertank, der unterflur installiert ist. Letzterer ist zwar isoliert und beheizt. Trotzdem: „Der lange Ablassstutzen hängt frei unter dem Wagenboden“, gibt Ruthardt zu bedenken, „deshalb ist es fraglich, ob die Wasseranlage des Sun Ti frostsicher ist.“

Einverstanden ist der Profitester mit der ordnungsgemäßen Verlegung der Gas- und Wasserleitungen, der Entlüftung des Gasflaschenkastens sowie seiner Dichtigkeit zum Fahrzeuginneren hin. Einziger Wermutstropfen: Die Gasflaschen stehen hintereinander im Flaschenkasten. „Das macht den Flaschentauch mühseliger.“ Die Gasabsperrröhre sitzen leicht erreichbar in der

Besteckschublade der Küche, die Druckwasserpumpe wartungsfreundlich unter dem Heckbett auf der Fahrerseite. Die Truma C 6002-Heizung findet ihren Platz unter dem Heckbett auf der Beifahrer- ►



Heinz Dieter Ruthardt, 67

„Die Truma-Heizung sitzt wartungsfreundlich im Heckstauraum.“



Durchdacht: Garderobe und beleuchteter Kleiderschrank haben ihren Platz im Mitteltrakt des Teilintegrierten.

seite. „So ist sie leicht über die Heckstauraumklappe erreichbar und heizt den Stauraum gleich mit auf.“

Schreinermeister Alfred Kiess, Profitester für den Bereich Innenausbau, ist von der Farben- und Formensprache des Interieurs beeindruckt. „Hier ist alles fein aufeinander abgestimmt“, erklärt er, „die hellbraunen Möbel in Kirschholzdekoration mit den silberfarbenen Profilen, Alu-Applikationen und Pushlock-Bügelgriffschlössern harmonisieren sehr gut mit den naturfarbenen Polstern sowie den hellgrauen Vorhängen. Selbst die sonst immer von mir kritisierten, überstehenden Kunststoffumleimer, passen hier sowohl von der Form her wie auch farblich. Das ist echte Profiarbeit.“

Weich abgerundete Kanten und Ecken, stabile Teleskopaufsteller und Scharniere aus Metall sowie die nahezu perfekte Anpassung und Verarbeitung der Möbel überzeugen den Profitester genauso wie der solide, auch im Haushalt übliche Griff der Badezimmertür.

Überzeugen kann der Knaus Sun Ti 650 ME auch im Fahrbetrieb. Die Renault Master-Basis mit ihrem Flachbodenchassis und dem 100 kW (136 PS) starken Turbodieselaggregat (2.240 Euro Aufpreis), beschert dem 3,5-

Tonner nicht nur hervorragende Fahreigenschaften, sondern auch sehr gute Fahrleistungen. In Kombination mit dem komfortablen Aguti-Frontgestühl mit Armlehnen, dem Sechsgang-Schaltgerieße und der leichtgängigen Servolenkung lässt sich der 6,86 Meter lange Teilintegrierte fast schon sportlich, zumindest aber sehr ange-



Alfred Kiess, 62

„Alle Klappen haben stabile Aufsteller.“

nehm, leicht und komfortabel fahren. Dabei begnügt er sich mit durchschnittlich 10,7 Litern Dieselmotorkraftstoff für hundert gefahrene Kilometer.

Elektrische Fensterheber und elektrisch verstellbare Außenspiegel erhöhen den Komfort im Cockpit, ABS, Fahrer- und Beifahrerairbag die



Pfiffig: Der abklappbare Flachbildschirm-Fernseher schwebt frei im Raum und lässt sich in jede beliebige Richtung drehen.



Die Aufbautür ist mit einem Fliegengitter ausgestattet (oben links), im Heckstauraum findet sperriges Ladegut seinen Platz.



Sicherheit. Sehr gut gelungen ist Renault die Handbremse des Master. Sie rastet unabhängig vom Hebel ein. In angezogener Zustand fällt der Hebel somit nach unten und kommt den drehbaren Frontsitzen nicht in die Quere. Das ist eine wirklich sinnvolle Lösung des oft nervigen Problems mit drehbaren Frontsitzen und Handbremse, die Schule machen sollte. Gut gedacht ist auch das Faltrollossystem für die Front- und Seitenscheiben sowie das Panoramadach. Allerdings müssen sie stets behutsam – am besten mit drei Händen – zusammengeklappt werden und wirken reichlich labil, so dass alsbaldiges Ausleihen zu befürchten ist. Super: Wie im Pkw lassen sich die Sonnenblenden ausklipsen und zur

Seite schwenken. Die Sonne kann Fahrer- und Beifahrer so nicht von der Seite ins Gesicht scheinen.

Nicht allzu üppig ist die Zuladekapazität des Sun Ti. Ist der Teilintegrierte nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende 221 Kilogramm zusätzliches Gepäck mitnehmen, bei vier Personen – die aber nicht alle im Mobil schlafen könnten – sind's noch 51 Kilogramm.

Der gründliche Check der Profitester zeigt zusammenfassend, dass der neue Knaus Sun Ti auf Renault Master das Zeug zum Vorreiter hat und absolut auf der Höhe der Zeit ist. Und das nicht nur in punkto Design, sondern auch bei der Umsetzung neuer, konzeptioneller Lösungen. ►



PROFITEST

KNAUS SUN TI 650 ME

Vorbildlich:



Die robuste Metalltürklinke der Badezimmertür ist auch im Haushalt üblich.



Durch das Glasdach über dem Cockpit dringt viel Licht in den vorderen Wagentrakt.



Die Heckbetten lassen sich mit wenigen Handgriffen zur Liegewiese umbauen.



Der Hebel der Handbremse bleibt nach dem Anziehen unten.

Unbefriedigend:



Der Gelenkarm des Fernsehers scheuert an den Kabeln.



Das Fallrollosystem der Cockpitscheiben scheint nicht sehr belastbar.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Knaus Sun Ti 650 ME

Wohnaufbau,
Innenausbau
und Fahrzeugtechnik



Wohnqualität,
Geräte/Installation
und Preis/Leistung.



Oktober 2004



Dolde & Medien
Wohn & Reisen



Juan Gamero

Mein Fazit

Der Knaus Sun Ti 650 ME ist ein hochmodern gestylter Teilintegrierter, der innen hält, was er außen verspricht. Neben

einer klaren Zweipersonen-Raumaufteilung verfügt der 650 ME über viele praktische und innovative Detaillösungen. Er gefällt mit praxisgerechter Ausstattung, professionell ausgeführtem Innenausbau und exzellenter Basis.

Wohnaufbau



Moderne, glattwandige Alu-Sandwichkabine, modische GfK-Applikationen, integrierte Dachreling, vorgehängte Fenster, robuste Aufbau- und Aufbautür mit zwei Schlössern, großes Sonnendachfenster überm Cockpit.

Innenausbau



Professionelle Schreinerarbeiten, hervorragend angepasste Möbel, Metall-Türklinke am Bad, robuste Scharniere und Aufsteller, hervorragender Esstisch, Umleimer in Möbelfarbe.

Wohnqualität



Klare Gliederung, praxisgerechte Ausstattung, Einzelbetten, viel Stauraum, kompaktes Bad, praktische Detaillösungen.

Geräte/Installation



Elektrozentrale leicht zugänglich in Kleider-Unterschrank, Bordbatterie in Unterflurstaumraum, Elektroleitungen in Kabelkanälen oder nicht sichtbar verlegt, Truma-Heizung leicht zugänglich in Heckstaumraum installiert.

Fahrzeugtechnik

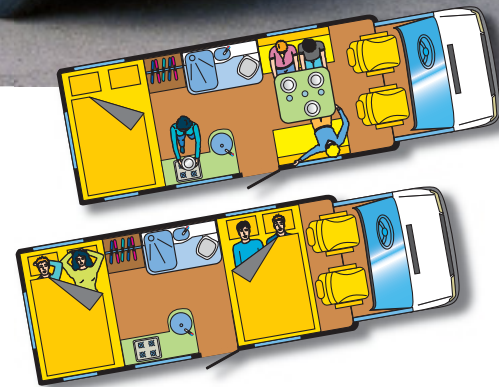


Komfortables Chassis, sehr guter Fahrkomfort, hohe Motorleistung, günstiger Verbrauch.

Preis/Leistung



Moderne Basis, robuster Aufbau, eleganter Ausbau, fachmännisch und sehr gekonnt ausgeführt, zwei Jahre Garantie auf das Fahrzeug, fünf Jahre Garantie auf Dichtigkeit.



Eigenständiges Gesicht

Von Heiko Paul (Text und Fotos)

7,10 Meter lang und nur knapp über 40.000 Euro teuer: Der Preis des Teilintegrierten Granduca Garage P von Roller Team lässt aufhorchen.

Das Format ist eigentlich familientauglich, nur fehlt dem Roller Team Granduca Garage P der Alkoven. Doch aus seiner Mittelsitzgruppe, zwei Längsbänken hinter Fahrer- und Beifahrersitz und dem ebenfalls längs angeordneten Tisch dazwischen lässt sich quer ein 1,17 Meter breites Bett bauen. Warum also den 7,10 Meter langen, 2,28 Meter breiten und 2,98 Meter hohen Teilintegrierten nicht mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern nutzen?

An Staumöglichkeiten jedenfalls mangelt es in diesem Italiener nicht. Neben dem Kleiderschrank hinter der Nasszelle auf der Fahrerseite befinden sich noch zahlreiche Oberschränke, etwa links und rechts über der Sitzgruppe, über der lang gezogenen Küche auf der rechten Seite und an der Rückwand über dem hoch gesetzten Doppelbett. Und die Heckgarage darunter ist auch nicht zu verachten.

Die Wohnkabine des Granduca Garage P ergibt

zusammen mit dem Basisfahrzeug Ford Transit 125 mit Heckantrieb und Zwillingsbereifung eine flotte Einheit. Die GfK-Mütze des Teilintegrierten ist weit nach vorne gezogen und zwecks Optik und zur Stabilität mit Sicken versehen – ein geschickter Kniff der Designer. Das Mobil gewinnt dadurch an Identität, wird unverwechselbar.

Die Kabine selbst fertigt Roller Team in konventioneller Bauart aus Alu-Styropor-Sperrholz-Sandwich mit Holzverstärkungen und weißen Alukantenprofilen. Die seitlichen Anschlüsse zum Fahrerhaus, die grauen Schürzen und Heckleuchtenträger bestehen aus ABS-Formteilen. Im Großen und Ganzen passen die Teile

recht gut zusammen. Wären da nicht die üppig verwendete und unsauber verarbeitete Dichtmasse und die blanken Schraubenköpfe, das Mobil würde noch besser dastehen.

Gut gefallen die Seitz-PU-Rahmenfenster, auch die großen Klappen der Heckgarage links und rechts sind schön eingepasst und lassen sich leicht öffnen. Einmal sind dafür die großflächigen, ovalen Griffe der Schlösser verantwortlich, zum anderen die Gasdruckstoßdämpfer. Die Eingangstür zur Wohnkabine hingegen ist eher einfach gehalten: Am Testfahrzeug scheint sie sogar leicht verzogen zu sein. Als „nicht der Weisheit letzter Schluss“ empfinden wir die Belüftungsschlitze ganz unten



Die Tischgröße ist dank der ausklappbaren Elemente variabel. Die praxiser-gerechte Größe für vier Personen ergibt sich aber nur, wenn eine Seite hoch-, die andere runtergeklappt ist.



Zwischen Küche und Bad bleibt viel Freiraum. Das runde Spülbecken ist schön tief. Hier finden unter dem hohen Wasserhahn auch große Töpfe Platz.



Rechts neben dem Kocher gibt es eine große Arbeitsfläche. Der Vierflammen-Kocher lässt sich gut bedienen und sehr leicht reinigen.

in der Tür. Denn während der Fahrt zieht es ganz heftig ins Mobil. Wer auf den beiden Bänken links und rechts hinter dem Frontgestühl sitzt, bekommt auf jeden Fall kalte Füße, wobei der Mitfahrer auf der rechten Sitzbank die deutlich schlechteren Karten hat.

Positiv hingegen: Der Granduca Garage kommt

ohne zusätzliche Trittstufe aus – dank der integrierten Stufen beträgt die Einstiegshöhe zum untersten Tritt nur 35 Zentimeter. Zudem hat das Mobil über dem zweistufigen Formteil eine Beleuchtung. Auch eine Vorzeltleuchte gibt es serienmäßig.

Zwei Personen schlafen in dem Granduca Garage P in

dem quer eingebauten, hoch gesetzten Heckbett. Es ist bei einer Länge von 218 Zentimetern 140 beziehungsweise ab der Hälfte 130 Zentimeter breit. Verwunderlich: Die zwei Lampen am Heckbett sind an der schmalen Seite montiert, beleuchtet wird somit das Fußende. Zwölf Zentimeter stark ist die Matratze, zum guten

Liegekomfort fehlt jedoch ein Lattenrost. Als störend entpuppen sich die Dachstauschränke an der Rückwand des Mobils. Sie ragen 26 Zentimeter über die Liegefläche, und die lichte Höhe zwischen Matratze und den Möbelementen beträgt nur 37 Zentimeter. Dadurch ist ein Teil des Betts kaum zu nutzen.

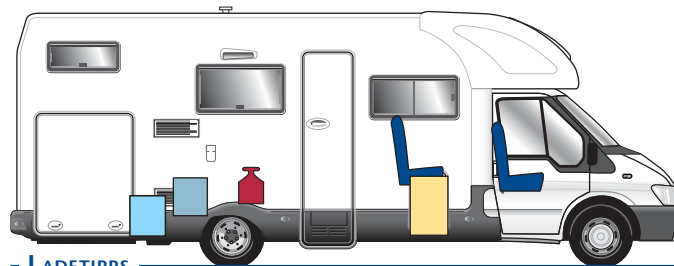


Der Kleiderschrank wird durch die Lampe an der Decke ausgeleuchtet.

Zum Heckbett hoch führt eine Alu-Leiter, die sich komplett in ein kleines Fach unter die Schlafstatt schieben lässt – eine konstruktiv vorbildliche Lösung. Weniger schön ist, dass die Stufen der Leiter schmal und scharfkantig sind. Das Auftreten mit nackten Füßen tut richtig weh.

Mit 218 Zentimeter lang genug ist das aus Tisch und den zwei Längssofas zu bauende Bett. Doch bei der Breite hapert es schon ein wenig – 117 Zentimeter, mehr sind es nicht. Aber mehr noch als die fehlende Breite stören die Polster, die zum Bett umgebaut einer recht harten Berg- und Talbahn gleichen.

Aber nicht nur beim Liegen, auch beim Sitzen haben wir mit den Polstern Probleme, denn die Sitzauflagen sind sehr lang, die Lehnen jedoch zu kurz. Unglücklich ist auch die Größe des Tisches. Sind die beiden Flügel – sie sind jeweils halb so breit wie die feste Tischplatte – nicht ausgeklappt, ist diese 55 Zentimeter schmal und 93 Zentimeter lang. Ausgeklappt ist er 110 Zentimeter breit, aber wir kommen zum Sitzen nicht mehr hinter den Tisch. Die richtige Größe stellt sich nur ein, wenn ein Flügel von der Oberfläche heruntergeklappt ist. Dann ergibt sich



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.600 kg	2.600 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.750 kg	1.210 kg	1.540 kg
Fahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 100% Frischwasser (180 l)	180 kg	50 kg	130 kg
+ 100% Gas (2 x 24 kg)	48 kg	26 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-1 kg	14 kg
Leergewicht (StVZO)	3.066 kg	1.341 kg	1.725 kg
+ Beifahrer	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	78 kg	72 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	71 kg	5 kg	66 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.232 kg	1.400 kg	1.832 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	268 kg	200 kg	768 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.402 kg	1.479 kg	1.932 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	98 kg	121 kg	677 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achselbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Roller Team baut den Granduca Garage P auf den Ford Transit mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Ist das Mobil nach der Norm EN 1646/2 beladen, verbleibt zwei Reisenden noch eine zusätzliche Kapazität von 268 Kilogramm, bei vier Insassen sind es noch 98 Kilogramm. Dies sind für einen 7,10 Meter langen 3,5-Tonner erstaunlich gute Werte.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Ford Transit mit 92 kW (125 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.985 kg*. Außenmaße (L x B x H): 710 x 228 x 298 cm, Radstand: 395 cm. Anhängelast: gebremst: 1.200 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Alu-Sandwichaufbau, Holzrahmen-verstärkt, Isolierung aus Styropor, Boden: 75 mm, Isolation 64 Millimeter, Dach- und Wandstärke: 30 Millimeter, Isolation 27 Millimeter, Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 x 218 x 195 cm, Sitzplätze

mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 218 x 117 cm, Heckbett: 218 x 140/130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 180 l*, Abwasser: 140 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 4-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Testverbrauch: 12,1 l/100 km

Grundpreis: 39.823 Euro.

Testwagenpreis: 41.343 Euro.

Vergleichspreis: 41.343 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



Platzvergeudung: Die Schubladen unter der Spüle sind zu schmal.

jedoch in der Tischmitte eine Stufe in Höhe der Tischstärke.

Üppig dimensioniert ist die Küchenzeile mit einer Breite von 155 Zentimetern, die Tiefe schwankt zwischen 54 und 73 Zentimetern. Gelungen ist der große Vierflam-Kocher mit Piezo-Zündung, dessen Glasplatte sich inklusive der Alu-Frontkante hochklappen lässt. Die großen Bedienknöpfe liegen an der Frontblende, mit ihnen lässt sich die Flammstärke feinfühlig regeln. Gut gefällt die Reinigungsmöglichkeit: Ist der Rost entfernt, bleiben keine Kunststoffnippel stehen, die das Wischen behindern.

Rechts neben dem Kocher befindet sich eine 56 mal 53 Zentimeter große Arbeitsfläche, links daneben eine runde, große und tiefe Spüle und der solide Wasserhahn. Reichlich Platz geht durch die Drahtauszüge unter dem Ablauf verloren. Sie sind so angebracht, dass höchstens 60 Prozent des Schrankvolumens genutzt sind. Gute Dienste leistet die leistungsstarke Dunstabzugshaube.

Die Möbel im Wohnbereich des Granduca machen einen soliden Eindruck – immerhin haben die Klappen Massivholzrahmen. Die Öffner sind gut zu greifen und schließen bombenfest, Tele-



Der Bettenbau geht einfach vonstatten. 117 Zentimeter Breite sind für zwei Personen jedoch sehr schmal. Die Polster bilden auch eine Berg- und Talbahn.

skopaufsteller halten die Klappen oben. Kleiderschrank- und Badtür schließen mit formschönen, massiven Drehknäufen, deren Schließbleche sind sogar eingelassen. Unbearbeitete

Holzkanten und kreuz und quer eingedrehte Schrauben schmälern allerdings den positiven Eindruck.

Im Innenraum des Bads dominiert Plastik-Optik. Die



Die Spots über dem Heckbett sind an der schmalen Seite angebracht – normalerweise befinden sich hier die Füße.

an sich separate Dusche ist nur durch einen Vorhang getrennt. Was aber viel mehr stört, ist das in nur 74 Zentimetern Höhe angebrachte Waschbecken, das allenfalls Kindern gerecht

wird. Dafür gibt es im Bad eine solide an einer Stange in der Höhe verstellbare Duschbrause und einen ebensolchen Wasserhahn, den ein Druckwassersystem speist. Der 130 Liter



Gasdruckstoßdämpfer halten die beiden Klappen der Heckgarage offen.



Die Stützen der Tanks sitzen zu hoch. Sie lassen sich damit nicht vollständig entleeren.

Die Alu-Leiter verschwindet bei Nichtgebrauch unter dem Heckbett. Ihre Sprossen sind jedoch scharfkantig.

fassende Frischwassertank liegt in der Sitzbank auf der Fahrerseite, der zweite Tank, er fasst 50 Liter Frischwasser, in der Heckgarage.

Beide Tanks sind über Schläuche miteinander verbunden. Weil die Tankabläufe aber gut drei Zentimeter hoch liegen, bleibt in den Tanks selbst bei sorgfältigem Entleeren immer ein Rest Wasser stehen. Was damit passiert, zeigte sich im Testfahrzeug. Im Tank in der Heckgarage sabberte braune Brühe herum. Den großen Frischwassertank in der Sitzbank putzen und trocknen wir deshalb vor Gebrauch vollständig. Glücklicherweise lassen sich die Tanks durch einen Schieber trennen, so dass wir das Risiko verringern, der verschmutzte Tank in der Heckgarage ist damit abgekoppelt.

Neben dem Frischwassertank befinden sich in der Heckgarage noch das an der Rückwand befestigte und damit sehr gut zugängliche Reserverad sowie eine Auffahrschiene aus Riffelblech.

Das Fahren geht im 7,10 Meter langen Granduca leicht von der Hand. Die Servolenkung des Ford Transit reagiert feinfühlig, der für ein Mobil



Heiko Paul

Mein Fazit

Der Ford Transit mit Heckantrieb und Zwillingsbereifung passt gut zu dem Granduca Garage P. Seine knuffige Front verleiht dem Mobil zusammen mit der GfK-Dachpartie über dem Fahrerhaus ein unverwechselbares Äußeres. Vielen schönen Details an Karosserie und beim Innenausbau stehen allerdings auch ein paar Ungereimtheiten gegenüber. Besonders günstig ist der Preis des Italieners.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Alu-Sandwichaufbau, mit Holzrahmen verstärkt, Isolierung Styropor, Seitz-PU-Rahmenfenster, wertige Griffe und Schlösser, Aufbautür ungenau eingepasst.

Wohnqualität

★★★★☆

Große Staukapazität in Schränken und Heckgaragen große, funktionelle Küche, nur durchschnittlicher Schlafkomfort, Längssofas und Tisch schlecht aufeinander abgestimmt.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Sauber verlegte Gas- und Wasserleitungen, Druckwassersystem, Restwaser in den Tanks, Truma C 3402-Heizung, funktioneller Vierflam-Kocher, leicht zu reinigen.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Ford Transit-Chassis mit Heckantrieb und Zwillingsbereifung, akzeptable Zuladung, gute Motorisierung, günstiger Verbrauch, Armaturenbrett quietscht.

Preis/Leistung

★★★★☆

Günstiger Preis, zwei Jahre Garantie auf Fahrgestell, drei Jahre auf Aufbau.

mit einem Radstand von 3,95 Metern entsprechende Wendekreis (14 Meter) trägt zur guten Handlichkeit bei. Die Motorleistung ist mit 92 kW (125 PS) absolut ausreichend. Das Getriebe mit dem großen Schalthebel – er sitzt am Boden neben dem Fahrersitz – lässt sich gut bedienen. Der Heckantrieb mit der Zwillingsbereifung verleiht dem Granduca gute Traktion. Der Federungskomfort ist ebenfalls akzeptabel.

Als störend empfinden wir jedoch das vom Armaturenbrett ausgehende Quietschen und Knarzen. Dafür versöhnt uns der Testverbrauch von 12,1 Liter, den wir im gemischten Betrieb auf Autobahnen und auch Passstraßen in den Vogesen erzielen.

Ein Mobil für vier Personen ist der Granduca Garage P nicht, da waren wir vielleicht doch zu optimistisch. Ein Zweierteam aber bekommt mit dem Italiener richtig viel Platz geboten und darf sich über eine ganze Reihe schöner Details freuen – und sich vielleicht auch über ein paar Dinge wundern. Zudem: Bei der Kaufentscheidung spielt der Preis eine wichtige Rolle – und der ist nun mal ausgesprochen günstig.



Caravan Salon 2004

Riesiger Andrang in allen Hallen

Kunden stürmen den Caravan Salon, Hersteller reiben sich die Hände, der Export floriert – und deutsche Händler geben Gas. Kurz: Caravaning ist beliebt wie selten zuvor.

„Caravaning geht es gut – aber nicht in Deutschland.“ Mit diesem Urteil überraschte Andreas Henzler, Vize-Präsident des Händlerverbands DCHV, auf der Jahrestagung während des Caravan Salons 2004.

Seine Einschätzung läuft konträr zu dem, was der Herstellerverband CIVD auf der weltgrößten Messe für Freizeitfahrzeuge durchaus zufrieden verkündete: „Die Caravaningbranche steigert Produktion und Umsatz.“ Tatsächlich stieg der Gesamtumsatz der Branche im ersten Halbjahr 2004 um zwei Prozent auf 2,41 Milliarden Euro.

Im ersten Halbjahr, so der CIVD, sei der Branchenumsatz mit Neufahrzeugen zum Halbjahr 2004 um 7,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Demnach haben die deutschen Hersteller die Produktion von Reisemobilen um 7,4 Prozent auf 16.047 Fahrzeuge gesteigert, die von Caravans um 6,2 Prozent auf 36.000 Einheiten.

Nachfrage steigt besonders im Ausland

Dazu kommt das überaus positive Signal von jenseits heimischer Grenzen: Der europäische Markt für Freizeitfahr-

zeuge wächst. Die zuständigen Stellen in den anderen Ländern registrierten im ersten Halbjahr 2004 insgesamt 123.033 Freizeitfahrzeuge, 6,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Deutlich profitierte von diesem Wachstum in Europa die deutsche Caravaningindustrie und steigerte ihre Ausfuhr im ersten Halbjahr 2004: Der Export von Reisemobilen stieg um 21,1 Prozent auf 7.654 Fahrzeuge. Das entspricht 47,7 Prozent der Produktion.

Zusätzlich verließen 23.077 Caravans im ersten Halbjahr 2004 die deutschen Werke in Richtung Ausland

– 7,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil an der Produktion kletterte damit auf 64,1 Prozent.

Besonders stark stieg in Europa der Markt für Reisemobile. Die gesamt 46.165 neu registrierten Motorcaravans entsprechen einer Steigerung um 9,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In absoluten Zahlen nach wie vor führend in Europa bleiben dennoch Caravans: Deren Neuzulassungen stiegen im ersten Halbjahr 2004 um 4,7 Prozent deutlich auf 76.868 Einheiten.

Ebenfalls positiv entwickelte sich der Umsatz beim

Zubehör. Mehr als 214 Millionen Euro bedeuten im ersten Halbjahr 2004 ein Plus um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Als rückläufig erwies sich nur das Geschäft mit Gebrauchtfahrzeugen. Das ließ im ersten Halbjahr um 4,7 Prozent auf 882 Millionen Euro nach.

Untermauert werden die positiven Trends durch eine verstärkte Nachfrage der Kunden nach der Urlaubsform Caravaning allgemein. Die Reiseanalyse 2004 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) zeigt auch für 2003 einen Anstieg der Urlaube mit Reismobil, Caravan und Zelt. Innerhalb von drei Jahren erzielte die Urlaubsform 39 Prozent Wachstum.

Die Besucherzahlen auf dem diesjährigen Caravan Salon bestätigen diese Tendenz: 165.000 Interessierte kamen zur Messe nach Düsseldorf, 1.000 mehr als im Jahr zuvor.

Klarer Unterschied bei den Kunden

Dass besonders bei Reisemobilen entgegen dem allgemeinen wirtschaftlichen Trend in Deutschland ein starkes Wachstum zu verzeichnen ist, erklärt Klaus Förtisch, Präsident des CIVD, so: Die Käufer neuer Reisemobile seien relativ

unempfindlich für konjunkturellen Abwärtstrend. „Dank vorhandenen Vermögens sind sie in vielen Fällen von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt.“ Das sei bei Käufern von Wohnwagen nicht der Fall, im Gegenteil. Der Rückgang bei Neuzulassungen sei hierbei auf wirtschaftliche Gründe, „nicht auf das fehlende Interesse am Caravan“ zurückzuführen.

Zusätzlich hat die Branche die jungen Familien als Zielgruppe für Reisemobile entdeckt. Förtisch weiß: „Diese Kunden wurden bisher schon aus finanzieller Sicht ausgegrenzt.“ Nun gibt es einen „Vorstoß ins untere Preissegment“.

Damit zielt der 60-jährige auf alltagstauglich ausgebaute Kastenwagen mit Hochsteldach, die auf Basis des Renault Trafic entstehen: Adria 3way, Bavaria Camp Scout und Weinsberg X-Cursion.

Auch VW hat die Notwendigkeit preisgünstigerer Freizeitfahrzeuge erkannt und gleich drei Studien vorgestellt. Zusätzlich füllt Ford diese Nische und befragte im Rahmen einer Studie das Messepublikum nach seiner Meinung.

Generell führt seit diesem Caravan Salon beinahe jeder große Hersteller ein ausgewachsenes Reisemobil um die



Länge läuft: Wie sich ein Smart als Urlaubsauto mit auf die Reise nehmen lässt, zeigte Hobby an seinem Stand.



Was fürs Auge: Weinsberg ließ...



... Stück für Stück die Hüllen fallen...



... und entblätterte den X-Cursion.

30.000 Euro im Programm. Beispielfaust ist hier Dethleffs zu nennen: Seine neue Marke Sunlight feierte Premiere in Düsseldorf mit familienfreundlichen Reisemobilen um die 30.000 Euro – aus heimischer Produktion in Isny.

Übrigens tritt in diesem Segment auch der Händlerverband Inter Caravaning an, der in Düsseldorf seine Einsteigerbaureihe Winner präsentierte – zu haben ab knapp unter 30.000 Euro. Die Mobile entstammen dem italienischen Werk von Elnagh.

Bei den Händlern herrschen andere Sorgen

Trotz solch positiver Impulse beim Verkauf von Reisemobilen herrscht beim Handel nicht nur eitel Sonnenschein. Der Grund dafür liegt auch

im Rückgang des Geschäfts mit Wohnwagen: Gegen Ende der Saison 2003/2004 dürfte die Zulassungszahl bei 21.400

„Mittlerweile hat jeder Hersteller eine Typenvielfalt an Caravans und Reisemobilen, die jede chinesische Speisekarte zum eintönigen Kantinenaushang degradiert.“



Wolfgang Liebscher, Präsident des Händlerverbands DCHV.

**KURZ & KNAPP****Willi Beyers Schätzchen**

Sein Oldtimer-Museum der Modellfahrzeuge zeigte Sammler Willi Bayer auf dem Caravan Salon. Caravan- und Reisemobil-Modelle aus Blech und Kunststoff, alte Postkarten und Zeitschriften zogen die Besucher scharenweise an.

**Jeden Tag ein tolles Zelt**

Begehrte war die gemeinsame Aktion von Zelthersteller dwt und Tupperware. Tupperpartys zeigten die Vorteile des Kunststoff-Geschirrs im Outdoor-Bereich, dwt verlost täglich ein Touring- und Trekking-Zelt. Im Internet unter www.dwt-zelte.com verlost dwt noch bis Ende Januar 2005 genau 222 Pakete, die aus einem Zelt und dem Cooler Bag von Tupperware bestehen. Im neuen dwt-Katalog ist mit einer Gewinnkarte eines der 111 Frühstückssets von Tupperware zu ergattern.

BMW-Boxer-Mobil

Rimor enthüllte auf dem Caravan Salon ein Reisemobil für den BMW Motorrad Boxer Cup 2004. Mit von der Partie: Randy Mamola (links), legendärer Rennfahrer, und Axel Zimmermann von BMW Motorrad-Motorsport.



Einheiten liegen gegenüber 22.969 noch ein Jahr zuvor. Damit markiert der Caravan einen Tiefstand, vergleichbar mit den Zahlen von 1968 – mit einem wesentlichen Unterschied: Damals zeigte die Kurve nach oben, heute abwärts.

„Wir Händler leisten hervorragende Arbeit“, betont Wolfgang Liebscher, Präsident des Händlerverbands DCHV. „Der Feind der Betriebe sind die Kosten.“ Die Erlöse aus dem Verkauf fräßen die Kosten für Fachpersonal, Lagerhaltung der Fahrzeuge, Zubehör und Werkstatt wieder auf. „Unterm Strich bleibt plus/minus null.“

In den letzten Jahren seien die Lasten für den Handel sehr gewachsen, blickt der 55-jährige zurück. Die Fahrzeuge hätten zunächst die Händler auf dem Hof, praktisch als Lager der Hersteller.

Hinzu käme, dass die heutigen Kunden sehr viel anspruchsvoller seien als noch vor einigen Jahren: „Viele Käufer wollen einen zweifeligen Nachlass, beanspruchen gleichzeitig aber jeden Service.“ Diese Last trage ebenfalls der Handel.

Obendrein verlangten die flexibleren Öffnungszeiten von den relativ wenigen Leistungsträgern ein gewisses Maß an Überstunden. Um weitere Mitarbeiter einzustellen, erscheine die Lage schlicht zu unsicher: „Das Konsumentenverhalten ist nach wie vor schwer einschätzbar.“

Werksniederlassung als Streitpunkt

Dass künftig die flächendeckende Betreuung zurückgehen könnte, führt Wolfgang Liebscher unter anderem auf die Pläne der Hymer-Gruppe zurück, in Wertheim ein Freizeit- und Caravaning-Center zu errichten. „Macht Wertheim nicht zu Billighausen“, plädiert er leidenschaftlich.

Die Gefahr sieht er darin, dass die Hersteller dank interner Konkurrenz der verschiedenen Marken Fahrzeuge zu Niedrigstpreisen anbieten. „Ich halte das für unfair“, sagt Liebscher, „im Werksverkauf können sich Kunden die Rosinen rauspicken, der freie Handel bleibt außen vor.“ Der große Unterschied zu dem von ihm initiierten Händler-Konglomerat Der Freistaat in Sulzemoos liege klar auf der Hand: „Wir produzieren nicht.“

Tatsächlich steht auch der CIVD-Präsident Klaus Förtsch den Wertheim-Plänen von Hymer kritisch gegenüber. Er rechne damit, dass das Angebot ein Händlersterben im Umkreis von 150 bis 200 Kilometern auslösen könne. „Ich halte den Weg auch deshalb für falsch, da Angestellte einer Niederlassung nicht das Engagement des Fachhändlers ersetzen.“ Die Kunden-Händler-Bindung stehe dabei ebenso auf dem Spiel wie die jahrelange Vertriebspolitik der exklusiven Marke.

Händler entwickeln eigene Ideen

Um zu verhindern, dass Händler verschwinden oder deutsche Marken zu Gunsten ausländischer aufgeben, haben die Händler Strategien entwickelt. Vorreiter dabei ist Andreas Henzler: Der 47-jährige wollte mit seiner provokativen These, Caravaning gehe es in Deutschland nicht gut, in erster Linie wohl seine Kollegen aufrütteln.

Unter dem Motto „Go Caravaning“ präsentierte der Hymer-Händler aus Sindelfingen auf besagter DCHV-Jahrestagung Wege aus der Misere: „Dazu wenden wir verschiedene Maßnahmen an.“ Henzler nannte folgende Schritte, um Kunden zu binden:

■ ein verbessertes Internetportal, das Händler miteinander

„Ich muss mich fragen, ob es sinnvoll ist, sozialromantischen Gedanken nachzuhängen wie einem Staat, der sich um alles kümmert, anstatt den Mut zu entwickeln, mehr auf Eigeninitiative zu setzen und der gewerblichen Wirtschaft durch geringere Belastungen mehr Luft zum Atmen zu verschaffen.“



Klaus Förtsch, Präsident des Herstellerverbands CIVD.

verlinkt und dem Kunden einen breiteren Überblick verschafft, ■ eine Caravaning-Card gekoppelt an Vergünstigungen, ■ ein Payback-/Bonussystem, mit dem Kunden bares Geld sparen.

Die ersten Schritte für diesen Weg sind schon gegangen. Konkret rechnet Andreas Henzler damit, das Payback-/Bonussystem in Deutschland schon 2005 einzuführen. In Österreich und der Schweiz soll es ein Jahr später folgen, europaweit dann 2007 greifen.

Diese Perspektiven sind geradezu rosig für die Käufer von Freizeitfahrzeugen. Ein klares Signal sendet der Caravan Salon 2004 aus: Hersteller und Kunden stellen sich ein auf die Wünsche und Belange ihrer Kunden, sie sind für den großen Andrang gewappnet. CIVD-Präsident Klaus Förtsch ist überzeugt davon, dass die Caravaningbranche auf dem richtigen Weg ist: „Das kommende Geschäftsjahr werden wir ohne Probleme meistern.“

Claus-Georg Petri



Attraktion Eishockey Heiße Gefechte

Hauptattraktion der Caravaning Winterworld in Halle 13 war die 30 x 15 Meter große Kunsteisbahn. An den zehn Messtagen wurden mehr als 4.500 Paar Schlittschuhe an Besucher ausgeliehen. Nachwuchsteams der Eishockey-Klubs DEG (Düsseldorf) und KEV (Krefeld) zeigten bei Showtrainings und Spielen ebenso ihr Können auf dem glatten Untergrund wie die Profis der DEG Metrostars beim Penalty-Schießen und anschließender Autogrammstunde.

Unter Ausschluss der Besucher fand ein internes Kräftemessen nach Toresschluss auf der Eisfläche statt. Zuerst spielte Fensterhersteller Seitz gegen



Kühlschrankhersteller Dometic, was noch gruppeninterner Wettstreit war. Aber dann ging es zwischen Thetford und Dometic darum, wer die Nase vorn hat. Der Branchenkampf

im Kühlschranklager wurde aufs Eis verlegt und mit harten Bandagen, aber immer freundschaftlich ausgetragen. Anstifter Jens Müller von den Dometic Devils bewies sein



Eishockey: Devils gegen Tigers.

Können mit Kufen und Schläger eindrucksvoll, so dass sich Thetford-Tigers-Kapitän Dirk Valder samt Mannschaft nur zu Anfang unter Aufbietung aller Kräfte dagegenstemmen konnte. Am Ende hieß es aber dann doch 12:1 – fast wie im richtigen Leben.

Bundesregierung für Reisemobil-Tourismus Ralf Nagel: Halter entlasten

„Die Halter von Reisemobilen werden weiter entlastet.“ Das sagte Ralf Nagel, SPD,



Versprach Erleichterungen für Reisemobilisten: Staatssekretär Ralf Nagel eröffnete den Caravan Salon.

Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, als er den Caravan Salon Düsseldorf eröffnete. Bei den Beratungen zum Führerscheinrecht legte die

Bundesregierung besonderen Wert darauf, die Interessen der Reisemobilisten wie die der Caravaningindustrie zu wahren.

Gemeinsam mit dem Herstellerverband CIVD habe das Ministerium folgende Forderungen formuliert:

■ Deutschland plädierte in Brüssel dafür, dass Fahrer mit der Klasse B künftig Reisemobile bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 4.250 Kilogramm führen dürften.

■ Pkw-Anhänger-Kombinationen könnten mit einem einfachen Führerschein der Klasse B geführt werden, sofern diese Gespanne 3.500 Kilogramm nicht überschritten und die zulässige Gesamtmasse des Anhängers die Leermasse des Pkw nicht übersteige. Kein Wort verlor Nagel dagegen zum Thema 100 km/h für Reisemobile oberhalb der 3,5-Tonnen-Grenze.

Max Schautzer auf der Tour Natur Für alle Generationen

Der Titel war Programm: „50plus – die neue Power-Generation“ nannte Max Schautzer seinen Vortrag, den er auf der Messe Tour Natur hielt, die parallel zum zweiten Wochenende des Caravan Salons lief.

Pünktlich zum Erscheinen seines Buches „Rock ‘n’ Roll im Kopf, Walzer in den Beinen“ wendete sich der beliebte 64-jährige Fernseh-Moderator gegen den Jugendwahn in Deutschland und die Politiker: „Wenn man schon den Arbeitsmarkt über Abgaben wie beispielsweise über eine Ausbildungsplatzabgabe regeln will, sollte man auch über eine 50plus-Unternehmerabgabe und andere Möglichkeiten sprechen als Ausgleich für Betriebe, die zu wenige ältere Arbeitnehmer beschäftigen und damit zur Altersdiskriminierung in unserer Gesellschaft beitragen.“



Max Schautzer auf dem Caravan Salon: Nach seinem Vortrag auf der Tour Natur stattete der populäre Entertainer auch dem Stand von DoldeMedien einen ausgiebigen Besuch ab.



Freundliche Übergabe: Hobby-Geschäftsführer Ruthard Drähne überreicht Björn Dunkerbeck (rechts) die Fahrzeugschlüssel.

Hobby unterstützt Dunkerbeck Rückenwind für Surfer

Björn Dunkerbeck, zwölfmaliger Surf-Weltmeister, hat auf dem Caravan Salon von Hobby einen 670 KMC bekommen. Das Alkovenmobil dient als mobiles Zuhause für ihn, seine Frau und seine zwei Kinder. Schon zu verschiedenen Wettkämpfen war der Weltmeister

im Reisemobil unterwegs und fand es ungemein praktisch.

Erste Station war Sylt, wo er mit dem Hobby direkt auf der berühmten Promenade stand. Dunkerbeck kämpfte auf der nordfriesischen Insel beim Surf Cup Sylt gegen Wellen, Wind und die Konkurrenz.



Reinigen Luft: Stoffe mit eingewebtem Katalysator, präsentiert von Professor Johann Tomforde.

Wellness Air Set Immer gute Luft im Mobil

Textil- und Deko-Sets für Freizeitfahrzeuge mit neutralisierendem Geruchskatalysator gab es am Stand von Bürstner. Die Decken und Kissen, welche für gute Luft im Innenraum sorgen, stellte Professor Johann Tomforde vor, Chef der Designschmiede Hymer-idc in Pforz-

heim: „Ich selbst habe die Stoffe ausprobiert und bin begeistert.“ Das Flammen hemmende Gewebe absorbiert Gerüche und Schadstoffe nicht, sondern wandelt sie in unkritische um. Ansprechpartner ist die Firma Tina Decken, Talstr. 1, 08606 Oelsnitz/Vogtland.



Premiere auf dem Salon: LMC präsentierte einen Wohnwagen, dessen Ausstattung behindertengerecht nach DIN 18025 ist. Das Interieur ließe sich auf Reisemobile übertragen.

LMC Behinderten-Caravan DIN-gerecht

LMC präsentierte auf dem Caravan Salon einen nach DIN 18025 behindertengerecht ausgebauten Caravan: den Münsterland 560 ROL. Mit diesem Wohnwagen-Konzept für Rollstuhlfahrer will der Münsterländer Hersteller weitere



Caravans in Serie fertigen. Das Möbelkonzept ließe sich auch auf Reisemobile übertragen.

Eine Hebebühne bringt den Rolli-Fahrer durch die verbreiterte Einstiegstür ins Innere des 7,57 Meter langen Wohnwagens. Das feste Doppelbett im Bug ist in der Höhe angepasst, so dass der Behinderte leicht vom Rollstuhl ins Bett wechseln kann. Vor der abgesenkten

und teilweise unterfahrbaren Küche im Heck gibt es eine geräumige Wendemöglichkeit. Das Bad mit unterfahrbarem, hochklappbarem Waschtisch bietet Reisenden mit Handicap viel Raum, alle Bedienelemente sind in erreichbarer Höhe.

Der Münsterland 560 ROL kostet 15.930 Euro, der Lift zusätzlich 5.790 Euro inklusive Einbau.

Reisemobilfreundlich

Hymer Exsis zu gewinnen

Unter dem Motto „Besuchen Sie San Marino, und gewinnen Sie ein Hymer Reisemobil“ lädt San Marino Reisemobilisten in die älteste Republik der Welt ein. Obwohl nur 61 Quadratkilometer groß, hält San Marino fünf kostenlose Stellplatz-Areale bereit.

Reisemobilisten, die eine Teilnahmekarte in der Tourist-Information von San Marino ausfüllen, nehmen an der großen Verlosung teil, bei der als Hauptgewinn ein Hymer Exsis im Wert von 46.400 Euro lockt.

Dass San Marino auch im Winter besuchenswert ist, erfahren Reisemobilisten schon bald: Der Zwergstaat lädt zwischen dem 4. Dezember und 6. Januar 2005 zum Weihnachts- und Dreikönigs-Fest ein.



Nachwuchs vor: Zum 1. Januar 2005 überträgt Alde-Chef Bo Griwell (rechts) seine Aufgaben an Björn Tinglöt, 44 (Zweiter von rechts). Zum gleichen Zeitpunkt tritt Christian Reisch, 40, (Zweiter von links) die Nachfolge seines Vaters Gerhard (links) bei Alde Deutschland an.



Fusioniert

Elsenheimer übergibt AGTAR

Zum Jahresende übernimmt RSF-Chef Manfred Rengers (links) die AGTAR GmbH & Co KG von Kurt Elsenheimer. Damit sichert RSF die Fortführung und Weiterentwicklung der Stromversorgungs-Systeme

von Elsenheimer. Der steht dem Unternehmen weiterhin als Berater zur Verfügung, will sich aber ganz besonders seinem gasfreien Reisemobil namens AGTAR-mobil Masuren widmen.

DoldeMedien-Stand

Bernd Stelter zu Gast

Da wunderten sich die Besucher nicht schlecht: Plötzlich las Bernd Stelter, Komödiant von 7 Tage, 7 Köpfe, aus seinem Buch „Nie wieder Ferienhaus“ vor. Anschließend signierte er sogar noch die Bücher. Eine prima Geste des Kolumnisten des Schwesterblattes CAMPING, CARS & CARAVANS.

Ohnehin lohnte sich der Besuch am Stand von DoldeMedien, dem Stuttgarter Verlag, in dem REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS erscheinen: Stets waren Messebesucher willkom-



Schöne Überraschung: Lesung von Bernd Stelter am Stand von DoldeMedien.

mene Gäste. Zu sehen gab es das gesamte Verlagsprogramm, das weit über die Zeitschriften hinausgeht: Bücher, CD-ROM, Bordatlas und mehr. Redakteu-

re waren vor Ort und freuten sich über Fachgespräche. Auch Branchenvertreter kamen, um mit den Redaktionen über die aktuelle Lage zu reden.

Wer stöbert, der findet:

Reisemobile und Caravans aus zweiter Hand gab's bei der Gebrauchthörse online: Interessierte durchstöberten das breite Angebot in Halle 10, wo Computer bereit standen.



**RMB Pilote GmbH**

Rolls Royce der Reisemobil-Branche



Bekennnis zu RMB: Philippe Padiou, Michael Sterk, Ino Machacek und Giam Huang (von rechts) stehen zu der Marke aus Wolfegg.

Hohen Besuch empfingen die neuen Verantwortlichen von RMB auf ihrem Messestand in Düsseldorf. Aus Frankreich war der Chef der 1962 gegründeten Pilote-Gruppe, Philippe Padiou, 54, angereist. Zu seinem Firmenverbund, der pro Jahr 4.000 Reisemobile baut und einen Umsatz von 150 Millionen Euro erwirtschaftet, gehören die französischen Unternehmen Pilote und Le Voyageur sowie die deutschen Marken Bavaria und Frankia.

REISEMOBIL INTERNATIONAL nutzte die Gelegenheit zu einem Gespräch über die strategische Ausrichtung der Gruppe, die Abgrenzung der Marken voneinander und die um RMB aufgetretenen Irritationen. Padiou unterstrich, dass er die Mobile der Marke RMB als die Rolls Royces der Reisemobil-Branche einordnet, die er mit allen Mitteln stärken und kontinuierlich weiter entwickeln will.

Nach wie vor, betonte er, genießen die High-End-Mo-



Klare Worte: Chefredakteur Frank Böttger im Gespräch mit dem Chef der Pilote-Gruppe Philippe Padiou.

delle Silverstar bei RMB erste Priorität. Allerdings möchte Padiou gemeinsam mit dem Geschäftsführer Giam Huang und den beiden Vor-Ort-Verantwortlichen, Michael Sterk, 44, (Vertrieb) und Ino Machacek, 34, (Produktion) die Verwaltungs- und Produktionsabläufe in Richtung Manufaktur-Fertigung optimieren, um die drei Produktlinien White-, Blu- und Silverstar nebeneinander stemmen zu können. Als erster Schritt wurde der Ser-

vice-Bereich in Wolfegg bereits geändert. Weitere Neuerungen sind angedacht, etwa die Fertigung der Möbel in Eigenregie, die Erweiterung des Händlernetzes oder Maßnahmen zur Verbesserung der Kontakte zu den Kunden.

Großen Wert legte Padiou auf die Feststellung, dass er noch nie eine Firma geschlossen hat. „Wir sind Industrielle, keine Finanziere“, umriss er sein Berufs-Ethos, „und wir lieben das Reisemobil.“

Camper Money

Wie eine große Familie

Einer der Haupt-Anlaufpunkt in Halle 15 war der Stand von Camper Money. Dort präsentierte sich ein Dutzend Partner-Campingplätze in einer kleinen Zeltstadt. Die beteiligten Campinganlagen akzeptieren das Rabattsystem Camper Money und stellten eine Auswahl der insgesamt 77 Camper-Money-Campingplätze in Deutschland, Griechen-

land, Italien, Österreich und Ungarn dar.

Die Zeltstadt war auch deshalb bei vielen Besuchern so beliebt, weil sie sich mitten im Messetrubel gemütlich an Biertischen und -bänken mit einem deftigen Imbiss stärken konnten: bayerische Schmanke und Ettaler Bier, serviert vom Campingpark Oberammergau.



Gut besucht: Stand von Camper Money auf dem Caravan Salon.

**WACA: Preisverleihung****Grillfest gewonnen**

Der Sieger der Küstentour des Campinggeschirr-Herstellers WACA steht fest: Reinhold Tettenborn aus Korbach nahm

auf dem Caravan Salon in Düsseldorf gemeinsam mit seiner Familie den Hauptpreis entgegen. Eine Grillparty für 25

Markus Walch, WACA-Chef, überreichte symbolisch einen Scheck an die Gewinnerfamilie.

Personen auf einem deutschen Campingplatz seiner Wahl im Wert von 750 Euro wartet auf ihn.

Markus Walch, Geschäftsführer von WACA, gratulierte dem Glückspilz und überreichte symbolisch einen Scheck.

Die Beteiligung an dem WACA-Gewinnspiel war riesig. Mehr als 800 Camper hatten ihr Glück versucht: 17 Campingplätze an der Nord- und Ostseeküste waren zuvor von WACA angesteuert worden. Die Urlauber konnten sich dort an dem Gewinnspiel beteiligen. Außerdem versuchten zahlreiche Campingfans ihr Glück über die Internetseite www.waca.de.

**Vollgas gaben die Kinder:**

Für die jungen Besucher der Messe hatten sich viele Aussteller ein besonderes Programm ausgedacht – damit die Eltern sich in Ruhe umschauen konnten. Auf dem Stand von Dethlefs etwa vergnügten sich kleine und größere Jungs mit Quads und Minicaravans.



Aufs Glatteis geführt: Besucher hatten Spaß in der Caravaning Winterworld.

**Caravaning Winterworld
Eis und heiß**

Da ging's ab: In Halle 13 hatte die Messe Düsseldorf eine Winterwelt aufgebaut. Hier erfrischten Besucher die müden

Füße mit einer Runde Schlittschuhlaufen, Kinder zeigten ihr Können auf dem glatten Untergrund, und interessierte Eltern informierten sich über winterfeste Freizeitfahrzeuge. Ein prima Highlight auf dem Caravan Salon.

Omnistor**Toller
Service**

Von Donnerstag bis zum abschließenden Sonntag reparierten Techniker der Firma Omnistor kostenlos Markisen und andere Produkte der belgischen Firma direkt an den Reisemobilen und Caravans auf dem Caravan Center P1 der Messe Düsseldorf. Im halbstündigen Wechsel arbeiteten die Praktiker die Liste derjenigen ab, die sich am Stand von Omnistor mit ihren Wünschen gemeldet hatten.



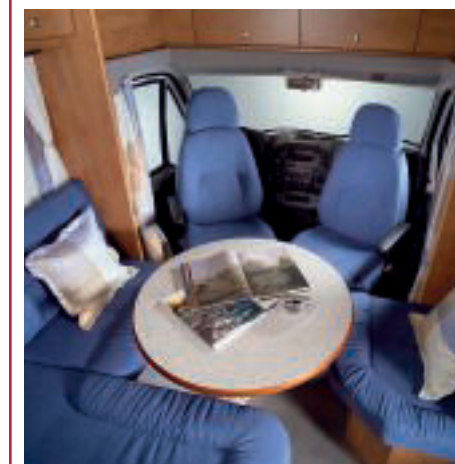


Fotos: Werk, Böttger



Verspiegelt: Der Blick vom Bett in das offene Bad zeigt, dass dessen Tür den Mittelgang zum Wohntrakt verschließt.

Mit schnittiger Frontpartie



Versammelt: Drehbare Frontsitze, Winkelsessel und Einzelsitz bilden die Sitzlandschaft im Chic-Integrierten.

Erweitert hat Carthago auch seine Chic-Familie. Auf Fiat Ducato und adäquat zu den Grundrissen der Teilintegrierten bringen die Ravensburger sechs schmucke Chic-Integrierte. Der kürzeste des Sextetts, der Chic I 36, ist 5,95 Meter lang, hat ein Stockbett im Heck und kostet ab 71.136 Euro. Der längste, das Modell I 51 KRH misst 7,55 Meter, verwöhnt mit dem Carthago-Raumbad vor einem 210 mal 147 Zentimeter großen Heck-Doppelbett und steht mit 84.222 Euro in der Preisliste. Die beiden kürzeren Modelle haben Halbdinetten, die vier längeren Winkelsessel, Einzelsitze und runde Tische zu den drehbaren Fahrerhaussitzen. Unterschiede gibt es auch bei den Küchen. Die sind kompakt bei den kurzen, I-förmig mit ausgelagertem 135-Liter-Kühlschrank bei den längeren Modellen.



Carthago Mega-Liner

Aufstieg in die Königsklasse

Mit vier Mega-Liner-Modellen auf MAN LE 8.225 oder Iveco Euro Cargo krönt Carthago seine Reisemobil-Flotte.

Kontinuierlich hat Carthago-Chef Karl-Heinz Schuler seine Reisemobil-Palette ausgeweitet. Vor 25 Jahren als Kastenwagen-Ausbauer angetreten, bietet er heute ein komplettes Angebot von Alkovenmobilen, Teil- und Vollintegrierten auf Fiat Ducato, Mercedes Sprinter und Iveco Daily. Jetzt setzt er dieser Palette mit der Mega-Liner-Baureihe auf 7,49-Tonnen-Chassis vom Typ MAN LE 8.225 oder Iveco Euro Cargo Tector 80 E 21 die Krone auf.

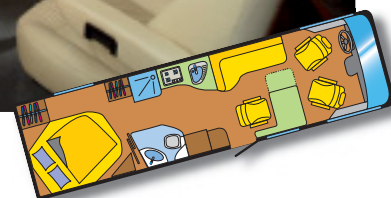
In vier an die M-Liner angelehnten Grundrissen bietet Carthago seine neuen Flaggschiffe

an. Erwartungsgemäß wirken ihre Innenräume durch die um 15 Zentimeter vergrößerte Breite gegenüber den M-Linern erheblich offener.

Der kürzeste Mega-Liner ist das Modell 57 BRH. Es ist 7,85 Meter lang und – auf Euro Cargo Tector – ab 164.500 Euro zu haben. Wie die anderen drei Modelle bietet Carthago ihn mit Barsitzgruppe oder alternativ L-Längsbank und gegenüber stehender kurzer Couch zu den drehbaren Fahrerhaussitzen an. Dahinter folgen links die Küche und die separate Dusche. Rechts stehen der ausgelagerte



Edel: schräg stehendes Queensbett (ganz oben) und Sitzgruppe mit rundem Esstisch.



Kühlschrank und das großzügige Raumbad (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 08/2004). Das Doppelbett ist beim 57 BRH quer im Heck eingebaut.

Mit Einzel-Längsbetten wartet der größere 61 BRL auf. Er ist 8,30 Meter lang und kostet ab 161.500 Euro.

Ebenfalls Längsbetten, dazu wesentlich mehr Platz in den Kleiderschränken finden sich im 67 BRL. Er kostet ab 168.000 Euro und ist 8,80 Meter lang. Mit der gleichen Länge ist der ab 170.000 Euro teure 67 BRQ mit schräg stehendem, 200 mal 160 Zentimeter großem



Aufwändig: Die großzügige, komplett ausgestattete Küche im Mega-Liner entspricht der Ausführung in den M-Linern.

Queensbett im Heck zu haben. Zu diesen Preisen gibt es die Mega-Liner auf Iveco Euro Cargo Tector 80 E 21 mit Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor, der 5,9 Liter Hubraum hat und 154 kW (209 PS) leistet. Für das MAN-Chassis mit Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor – 6,8 Liter Hubraum und 162 kW

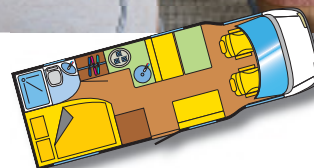
(220 PS) Leistung – sind bei allen Modellen exakt 8.000 Euro mehr zu bezahlen.

Den Wohnaufbau der 3,45 Meter hohen Mega-Liner baut Carthago aus 48 Millimeter dicken Alu-Sandwichplatten mit RTM-Hartschaum als Isolierung. Die 50 Millimeter dicke Bodenplatte versehen die Oberschwa-

ben mit einer GfK-Unterseite. Im 42 Zentimeter hohen Doppelboden stecken die Tanks mit je 300 Liter Fassungsvermögen für Frisch- und Abwasser. Dieselbunkert der MAN 200, der Euro Cargo 180 Liter.

Ausgestattet sind die Mega-Liner mit Alde-Warmwasser- plus Webasto-Thermo-Top-

Heizungen. Kombinationen, die mit Elektropatronen, Motorwärmetauschern und -vorwärmung besten Heizkomfort bieten. Zwei Gel-Batterien mit je 220 Ah speichern elektrische Energie. Die Kühlschränke fassen bei den Modellen 57 BRH und 61 BRL 135, bei den 67 BRL und BRQ 165 Liter. fb



Passgenau: sechs Sitzplätze (oben), Winkelküche und 150-Liter-Kühlschrank.

Hymer

Durchweg französisch

Der Hymertramp R 655 GT auf Renault Master ist knapp 7.000 Euro billiger als sein Zwillingbruder auf Mercedes-Benz Sprinter.

Insgesamt 22 Varianten bietet Hymer vom grundrissgleichen 655er Teilintegrierten an.

Bei einem solchen Komplett-Angebot drängt sich ein Preisvergleich direkt auf. Mit interessantem Ergebnis.

So verlangt Hymer für den Tramp 655 auf Fiat-Ducato-15 mit 2,8-Liter-JTD-Motor, 94 kW (127 PS), 48.250 Euro. Auf Mercedes Sprinter 313 CDI, 95 kW (129 PS), werden für den M 655 GT 57.430 Euro fällig. Und der R 655 GT – das R erscheint für Renault Master – mit 3,0-Liter-Motor, 100 kW (136 PS), erscheint mit 50.730 Euro in der Hymer-Preisliste.

Äußerlich unterscheidet sich der R 655 GT nur durch das andere Fahrerhaus von seinen Brüdern. Die sonstigen Änderungen und notwendigen Anpassungen fallen nicht auf.

Im Innenraum trägt der bei Hymer-France im elsässischen

Cernay konzipierte und gebaute Teilintegrierte die typischen Hymer-Merkmale des kommenden Modelljahrgangs: helle Arbeitsplatten, grünes Acryl in den Möbeln, Rollo-Schiebetür vor dem Bad, vorgehängte Seitz-Fenster mit umlaufenden Innenrahmen.

Wie heute üblich, sind Fahrer- und Beifahrersitz in die Sitzgruppe zu integrieren. Gemeinsam mit der Zweiersitzbank in Fahrtrichtung und dem zweisitzigen Längssofa ergibt sich so eine recht bequeme Runde. An die Sitzgruppe schließt sich die Winkelküche an. Deren im Tramp R GT-Paket enthaltener 150-Liter-Kühlschrank ist samt Backofen nach gegenüber aus-

gelagert. Der Kleiderschrank steht recht hoch, weil unter ihm nicht nur die Heizung, sondern auch der voluminöse Radlauf des Master Platz beansprucht.

Das 1,90 Meter lange Bett rechts im Heck zieht sich am Fußende auf nur noch 80 Zentimeter Breite zusammen. Dabei wäre dieser starke Einzug gar nicht nötig, denn das Bad verschließt keine Flügel-, sondern eine silberfarbene Rollladentür. Der Hygienebereich misst in der Länge 1,25 Meter und ist mit Waschtisch, drehbarer Kassetten-Toilette, separater Dusche und dem in Frankreich als Notausstieg geforderten, großen Fenster ausgestattet. fb



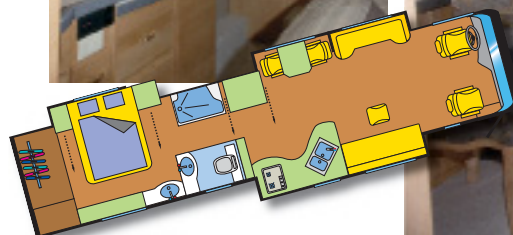
Wichtig: Die Renault-Basis strahlt Dynamik und Kraft aus.



Formschön: Nirosta-Kücheneinbauten mit Abdeckung.



Fotos: Böttger



Monaco

Als Zweitwohnsitz zu schade

Mit dem Signature bringt Monaco-Importeur Köhler-Caravans ein außergewöhnliches US-Reisemobil nach Europa.

Für gutsituierte Paare, die sich viel Platz und besonderen Komfort in ihrem rollenden Erst- oder Zweitwohnsitz wünschen, importiert Köhler-Caravans Monaco- und Holiday-Rambler-Mobile aus den USA.

War bisher ihr bei rund 500.000 Euro platzierter, dreiachsiger Dynasty das Monaco-Flaggschiff in Europa, setzen Jürgen und Martin Köhler jetzt noch eins drauf und bieten mit dem Signature einen Dreiachser für knapp 700.000 Euro an.

Das neue Flaggschiff ist zwölf Meter lang, 2,55 Meter breit und 3,70 Meter hoch. Es ist auf einem selbsttragenden, vollluftgefederten Roadmaster-Chassis in Omnibus-Bauweise

aufgebaut, hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 21 Tonnen und wird von einem Elfliter-Cummins-Turbo-Dieselmotor mit Euro-III-Spezifikation im Heck angetrieben, der 309 kW (420 PS) leistet. Ein Allison-Sechsgang-Automatik-Getriebe setzt die Kraft in Vortrieb um. Die dritte Achse des in acht Schichten lackierten Supermobils lässt sich zur Verringerung des Reifenabriebs in engen Kurven pneumatisch anheben. Eine Radaranlage warnt vor zu dichtem Auffahren auf den Vordermann, nimmt im Tempomat-Modus das Gas weg, und zeigt im Cockpit-Monitor seitliche Hindernisse beim Abbiegen oder Parken an.



Ausgefahren: Die Slide-Outs verbreitern den Wohnraum auf 3,80 Meter.

Im Grundriss namens Baroness entspricht der Signature dem Dynasty. Wie dieser hat er drei Slide-Outs. Einen, um das 200 mal 190 Zentimeter große Queens-Bed mit seiner 30 Zentimeter dicken Matratze hinten links auszufahren, je einen rechts und links vorn, um

die Couchen, die Küche und die zweiseitige Essecke nach außen zu schieben. Wodurch sich der Wohnbereich auf die gewaltige Breite von 3,80 Metern erweitert.

Was den Signature vom Dynasty unterscheidet, sind die Ausführung der in dunkel ge-



beiztem Ahorn gefertigten Möbel und die luxuriöse Ausstattung des typischen US-Mobils. Gefräste reliefartige Slide-Out-Einfassungen, massive Echtholz-Möbelklappen, Lederpolster, Corian in Bad und Küche, Fliesenböden mit Messing-Einlagen im Eingangsbereich, im Bad und in der Dusche – hier auch an den Wänden. Ergänzt wird das alles durch mehrere riesige Spiegel an Türen, Trennwänden und unter der abgehängten Decke, durch goldfarbene Griffe und Applikationen, umlaufende indirekte Beleuchtungen an Möbeln, unter der Decke, im Eingangsbereich und in den Fenster-Innenrahmen.

Auch was die Technik betrifft, kann man kaum mehr in

die drei Dach-Klimaanlagen, die Slide-Outs, die Verladeböden der Unterflur-Staukästen, die Jalousien und Markisen, die beiden Webasto-Kraftstoff-Heizungen – 9,6 und 4 kW – und die fest eingebaute Hochdruck-Fahrzeug-Reinigungsanlage von Kärcher wollen mit Strom versorgt sein.

Auch sonst glänzt der Signature mit Luxus pur. Besucher können sich per außen angebrachter Klingel anmelden, wenn die Eigner vor dem 55er Flachbildschirm im Schlafzimmer oder dem 95er über der Windschutzscheibe sitzen und sich von der Bose-Dolby-Surround-Anlage beschallen lassen. Zur erholsamen Nachtruhe lässt sich das Mobil über drei Stützen



Verspiegelt: Schiebetüren verschließen den Kleiderschrank im Schlafzimmer.

ein Reisemobil einbauen. Die Bordbatterien haben eine Kapazität von 1.200 Ah, der Inverter eine Leistung von 5 Kilowatt. Die Solaranlage liefert 400 Watt und der vorn unter dem Cockpit eingebaute, ausfahrbare Onan-Diesel-Generator versorgt dieses ohne Gas konzipierte Mobil mit 12,5 Kilowatt. Denn Strom braucht dieses Mobil satt. Nicht nur für das Ceran-Kochfeld, die Geschirrspülmaschine im Küchenmöbel, den vierflügeligen 340-Liter-Kühlschrank und die Waschmaschine im Schlafzimmer. Auch die vielfach elektrisch verstellbaren Fahrerhaussitze,

oder die zehn Luftbälge der Federung nivellieren. Vier Kameras und vier Außenleuchten checken das Umfeld um das Mobil herum ab, und an die Alarmanlage sind sogar die Moskitonetze vor den – geöffneten – Fenstern angeschlossen.

Klar, dass auch die Tank-Kapazitäten dieses Flaggschiffs außergewöhnlich sind: 570 Liter Diesel, 380 Liter Frisch- und 212 Liter Abwasser sowie 152 Liter Fäkalien.

Voraussetzungen also, mit denen es sogar als Erstwohnsitz eine gute Figur machen würde. fb



Adria

Gelungene Basisarbeit



Modern und elegant: Der Adria Izola S 687 SP auf Renault Master wirkt innen wie außen absolut zeitgemäß.

Adria setzt seinen neuen Teilintegrierten mit Namen Izola S 687 SP auf den Renault Master. Zur Serienausstattung der Basis gehören ABS, EBD, Fahrerairbag, Zentralverriegelung mit Fernbedienung,

elektrisch verstell- und beheizbare Außenspiegel, elektrische Fensterheber und eine Rahmenverlängerung. Die Kabine besteht aus GfK mit GfK-Eckprofilen. Innen sieht Adria eine Einrichtung vor, die

aus einer Halbdinette und einer Längssitzbank im Bug, L-Küche und 141-Liter-Kühlschrank im Mitteltrakt sowie einem Heckbad mit separater Duschkabine und einem Längsdoppelbett daneben besteht. gam



Praktisch: die L-Küche.

Bavaria-Camp

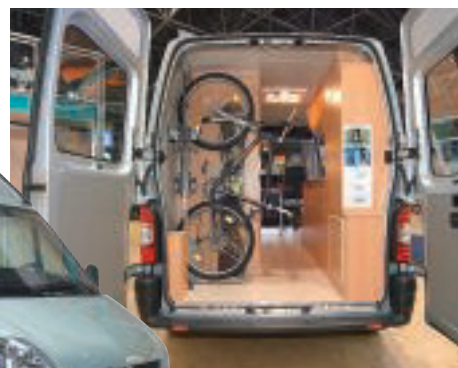
Variable Heckgestaltung

Im neuen Artist von Bavaria-Camp auf Renault Master hat der Kunde die Qual der Wahl. Hinten muss er sich entscheiden, ob er lieber einen Laderaum für zwei Fahrräder oder einen Sanitäreinsatz haben möchte. In letzterem Fall hat er die Option auf eine

Ausstattung mit Kassettentoilette, Klappwaschbecken mit Kassettentoilette oder Klappwaschbecken, Kassettentoilette und Duschwanne. Die restliche

Einrichtung besteht aus einem ausziehbaren Längssofa auf der Fahrerseite mit darunter verborgenen Stauraumkisten, einer Längsküche gegenüber

sowie einer sich daran anschließenden Einzelsitzbank in Fahrtrichtung. Dazu gibt es drehbare Frontsitze. Grundpreis: ab 32.000 Euro. gam



Ideenreich und schick: Der Bavaria-Camp Artist überzeugt durch seine Optik, seine durchdachte Raumaufteilung und die variable Heckeinrichtung.

Pössl

Trickreiche Kiste



Kastenwagenspezialist Pössl setzt nicht nur auf günstige Preise, sondern auch auf Vielfalt und praktische Detaillösungen. Seinen neuen For2 baut er im Ford Transit T 350 mit Frontantrieb, langem Radstand und 74 kW (100 PS) starkem 2,0-L-TDE-Motor aus. Konsequenter für das mobile Paar zugeschnitten, hat der For2 im Heck zwei längs montierte Sitzbänke und einen Tisch. Der Clou: Um

die Liegefläche des daraus resultierenden Doppelbetts zu vergrößern, lässt sich der auf der Beifahrerseite davor platzierte Küchenblock nach vorne schieben. So entsteht hinten Platz für einen ausziehbaren Lattenrost, der die Liegefläche vergrößert. Auf der Fahrerseite schließen sich nach vorne hin der Kleiderschrank, der Kühlschrank und das Längsbad an. Preis: 31.500 Euro. gam



Pfiffig: Der Küchenblock des For2 lässt sich nach vorne schieben, wenn das aus der Hecksitzgruppe resultierende Heckbett vergrößert werden soll.



Volkswagen

Konzepte für die Zukunft

VW stellt mit den Studien Concept California Beach und Tramper günstigere Alternativen zum bestehenden Programm vor.

In Zeiten von Hartz IV überlegen sich auch die Großen der Branche, wie sich neues Kundenpotenzial in niedrigeren Preisregionen erschließen lässt. Darum beauftragte Volkswagen die Hymer-Ideen- und Designerschmiede idc aus Pforzheim mit der Konzeption neuer mobiler Einrichtungsmöglichkeiten für den California T5. Einzige Vorgabe war: Der Grundpreis des Fahrzeugs dürfe am Ende die 30.000-Euro-Schwelle nicht überschreiten.

Die Resultate dieser Zusammenarbeit heißen Beach und Tramper. Ersterer wendet sich an junge, sportliche Camper, bei denen Unabhängigkeit und Freiheit ganz hoch im Kurs stehen. Innen puristisch, aber trendy eingerichtet, kommt der Beach mit einem Mindestmaß an funktioneller

Ausstattung aus, die zurück zu den Wurzeln des klassischen Campers führt. Zentraler Bestandteil der Beach-Einrichtung ist die in Bodenschienen gelagerte, herausnehmbare Zweiersitzbank, die sich zum Doppelbett umlegen lässt. Dazu gibt es drehbare Frontsitze, einen abklappbaren Tisch sowie Rücksäcke und Taschen, die sich an Alu-Schienen zu beiden Seiten der Innenwände einhängen lassen. Zur weiteren Ausstattung gehören Dachnetze, ein Stromschienen-Set zur Fixierung von Spots sowie eine Campingbox mit Kühlsystem und 12-Volt-Kochmodul und eine Kombibox auf Rollen mit Acqua-Paket. Die Basis-Motorisierung übernimmt der 63 kW (84 PS) starke Pumpe-Düse-TDI-Motor.

Für den Stadtmenschen, der ein multifunktionales



Fotos: Falk

Sportiv: Die Einrichtung des VW Beach hat Pep und vermittelt Dynamik.



Für zwei: Hinten kommt der Beach mit einer umlegbaren Zweiersitzbank aus.



Für drei: Den Tramper stattet VW mit einer Dreiersitzbank aus.

Fahrzeug für die ganze Familie sucht, konzipiert VW den Tramper. Umklappbare Dreiersitzbank, Klapptisch, drehbare Frontsitze, Hardcase-Rucksäcke

in Aluminiumschienen an den Seitenwänden sowie eine Isolierbox mit 32 Liter Fassungsvermögen gehören hier zur Ausstattung. gam

Fotos: Falk



Fischer

Gute Ideen

Kastenwagen-Spezialist Fischer realisiert seinen Magnum A-Ausbau nun auch im VW T5 mit langem Radstand. Außerdem bietet er eine Camping-Ausstattung mit Namen On Tour für den VW Caddy an. Sie umfasst ein Küchenmodul, ein Technik- und Elektrikpaket,

ein Klappbett, Kompressor-Kühlschrank, Fahrradträger, Dachträger und Gardinen-Set. Preis für das komplette Camper-Paket: 5.563 Euro.

Der Caddy On Tour richtet sich an Reisemobilisten, die wenig Platz brauchen und viel Wert auf ein wertiges und

zugleich alltagstaugliches Fahrzeug legen.

Der Magnum A hat ein Aufstell-Schlafdach. Dazu gibt es als Einrichtung eine umlegbare Sitzbank, Schränke, Küche, Kühlschrank, eine längs montierte Einzelsitzbank sowie drehbare Frontsitze. gam



Vielseitig verwendbar: Sowohl der Fischer Magnum A als auch der Caddy On Tour eignen sich zum Campen und für den Alltagsbetrieb.



CARAVAN SALON

NEUHEITEN

Fotos: Falk



Erlesen: Innen wie außen deutet alles darauf hin, dass der neue Liner etwas Besonderes ist.



Niesmann+Bischoff

Die nächste Generation

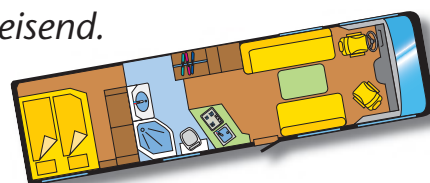
Die Liner 3-Serie gibt sich betont automotiv und zukunftsweisend.

Auf den ersten Blick fällt der neue Clou Liner von Niesmann + Bischoff auf durch seine übereinander positionierten Bi-Xenon-Scheinwerfer mit automatischer Leuchtweitenregulierung und Streuscheibenreinigungsanlage, die hinter modischen Lichtscheiben sitzen. Den Aha-Effekt verstärken noch die Panorama-Windschutzscheibe und die Omnibus-Außenspiegel. Am Heck springt das Rückleuchten-system in LED-Technik ins Auge.

Als Basis dienen der neuen Liner-Generation wahlweise MAN oder Mercedes-Benz Atego. Innen glänzen die Luxus-Mobile mit einem edlen Interieur mit Echtholz furnierten Möbeln und Massivholz-Griffleisten. Mineralwerkstoff veredelt Küche und Bad. Doppelboden und Heckgarage gehören zum Standard, ebenso eine erlesene Ausstattung mit Warmwasser-Zentralheizung, TV-Anlage mit Flachbildschirm

und elektrisch aus-fahrbarer Markise.

Zur Wahl stehen zwei Modelle in sieben Varianten, Aufbaulängen zwischen 7,95 und 9,40 Metern und Grundpreisen zwischen 223.500 und 277.700 Euro. Klar gegliedert und großzügig bemessen sind in jedem Fall die Grundrisse der neuen Liner: Das Modell 900 DK etwa hat zwei längs platzierte Sofas mit Tisch sowie dreh-



bare Frontsitze im Wohntrakt. Mittig stehen eine schräg montierte Küche und ein Schrank mit integriertem Kühlschrank. Darauf folgen nach hinten hin das große Badezimmer mit separater Duschkabine und das Heckschlafzimmer mit quer eingebautem, geräumigem Doppelbett.

gam



Geräumig: Das Doppelbett steht quer im Schlafzimmer des 900 DK.



Luxuriös: Attraktiv gestaltet ist das große Bad in Fahrzeugmitte.



Phoenix

Mit dem Stern versehen

Phoenix bietet seinen Liner nun auch auf Mercedes-Benz Sprinter 616 CDI an.



Einfach nur edel: Der Wohnbereich des Liners mit zwei großzügigen Längssofas lässt auch mal eine gemütliche Runde mit Gästen zu.

War die Basisarbeit beim Phoenix-Liner bislang MAN und Iveco vorbehalten, so mischt nun auch der Sprinter von Mercedes-Benz mit. Das Sechstonnen-Chassis trägt das 8,70 Meter lange Modell 8300 in seinen drei Grundrissvarianten zu Basispreisen zwischen 126.600 und 129.600 Euro. Zum Einsatz kommt die Version mit 115 kW (156 PS) Leistung, Stabilisatoren an Vorder- und Hinterachse, verstärkten Stoßdämpfern, ABS, ASR, Klimaanlage im Fahrerhaus, verstärkten Hinterachsfedern und Komfort-Pilotensitzen mit Armlehnen.

Die drei zur Wahl stehenden Grundrissvarianten des

Phoenix Liners 8300 unterscheiden sich nur im Heck. Hier stehen wahlweise ein Doppelbett quer oder längs oder zwei Einzelbetten zur Verfügung.

Der Rest der Einrichtung ist identisch und setzt sich aus zwei längs eingebauten Sofas mit Tisch und drehbaren Frontsitzen im Bug, Längsküche sowie Längsbad mit separater Dusche zusammen. Eine große Garage unter dem Heckschlafzimmer steht ebenfalls bereit. Hier bekommt die Bordcrew mühelos Fahrräder oder einen Motoroller unter. gam



Imposant: Der Phoenix-Liner erinnert an einen luxuriösen Reisebus.

Fotos: Falk



Getrennt: Das Heckschlafzimmer ist mit zwei längs montierten Einzelbetten ausgestattet, unter denen sich die große Heckgarage verbirgt.



Großzügig dimensioniert: Das Badezimmer bietet genug Platz und eine gehobene Ausstattung für die alltägliche Morgentoilette.



Wochner

Neu für zwei

Alkovenmobil-Produzent Wochner bietet nun auch Teilintegrierte an. Dabei unterscheidet er zwischen der Baureihe Xaluca mit 222 Zentimeter breiter Kabine und der Serie Xantano mit 235 Zentimetern Breite. Als Basis dienen die Sprinter 313 und 416 CDI von Mercedes. Die Aufbaulängen betragen 6,50, 7,00 und 7,50 Meter. Die Grundpreise

liegen zwischen 68.600 und 89.900 Euro. Im Bug wählt der Kunde zwischen einer halbrunden Sitzbank mit Sitzbank gegenüber, Tisch und drehbaren Frontsitzen oder einer Halbdinette, im Heck zwischen Doppelbett quer oder Längs-Einzelbetten. In Fahrzeugmitte befinden sich Längsküche und Bad mit separater Duschkabine. gam



Einladend: Das Interieur der Wochner-Teilintegrierten Xaluca und Xantano macht einen harmonischen und eleganten Eindruck.





Ahorn

Reduziertes Programm



Fotos: Camero

Klein, aber fein:
Der kompakte
Ahorn Camp 560 T
bietet Komfort und
eine praxisge-
rechte Ausstattung
zu fairem Preis.

Ahorn streicht zwei Baureihen und erweitert sein Hauptgeschäft in der Modellreihe Camp.

Die Marken Top und Poker sind Geschichte. Dafür startet Ahorn mit sechs neuen Camp-Modellen in die nächste Saison. Der 5,60 Meter lange und ab 30.800 Euro teure Ahorn Camp 560 T auf Fiat Ducato 11 oder 15 mit Flachbodenchassis ist

ein typischer Vertreter der Teilintegrierten-Klasse. In ihm stehen vorne eine Halbdinette und eine Längsküche, im Heck ein Längs-Doppelbett und nebenan ein Bad mit integrierter Duschkabine. Ebenfalls neu ist der 6,98 Meter lange Ahorn

Camp 696, der wahlweise auf Ford Transit und Mercedes-Benz Sprinter produziert wird und als Alkovenmodell oder Teilintegrierter zu haben ist. Er trumpft mit einer Halbdinette, drehbaren Frontsitzen und einer Längsküche auf. Dazu gibt es in Fahrzeugmitte ein Längsbad mit separater Duschkabine, einen mannshohen Kühlschrank sowie einen

Kleiderschrank. Im Heck stehen über einer Garage zwei Längs-einzelbetten, aus denen sich eine große Liegewiese bauen lässt. Der Clou: Ahorn Camp bietet dieses Modell mit drei verschiedenen Bettenhöhen an. Die Preise: ab 39.800 Euro auf Ford, ab 44.170 Euro auf Mercedes.

Die aktuelle Ahorn-Generation ist mit neuen Möbeln

mit Pushlock-Schlössern ausgestattet, ein Heki-Dachfenster gehört zum Komfortpaket, ebenso aufpreispflichtig ist der Smev-Kombikocher mit vier Flammen und Backofen. Die 2,3-Liter-Turbodieselmaschine von Fiat wird gegen 1.950 Euro Aufpreis inklusive Komfortpaket angeboten. Die Sprinter-Basis gibt es serienmäßig mit ABS, ASR, Fahrerrairbag und verstärkter Vorderachse. Die heckgetriebene Ford-Basis

bietet Ahorn gegen 1.400 Euro nun auch mit 100-kW-(137 PS)-Motor an. 1.100 Euro Aufpreis sind für den 92-kW-(125 PS)-Motor in der Frontantriebs-Version fällig.

Neu auf Sprinter ist der 7,34 Meter lange Ahorn Camp 728. Ab 44.170 Euro ist der Siebenschläfer zu haben. Beim Modell M 690 lässt sich das quer montierte Heckbett bis auf 165 Zentimeter Breite ausziehen. gam



Großraumwagen: der Ahorn Camp 696.



Zweigleisig: Aus den Einzelbetten lässt sich auch ein Doppelbett bauen.



Weinsberg

Flott unterwegs

Fotos: Falk



Starker Auftritt: Der X-Cursion von Weinsberg macht nicht nur optisch eine gute Figur – er besitzt auch innere Werte.



X-Cursion nennt Weinsberg sein ab 33.200 Euro teures, neues Freizeitfahrzeug auf Basis des Renault Trafic. Mit Aufstell-Schlafdach ausgerüstet (ohne kostet der X-Cursion ab 29.990 Euro), sieht die weitere Ausstattung des schicken Campers eine auf Schienen gelager-

te, herausnehmbare Sitz- und Schlafbank vor. Außerdem stehen der Bordcrew eine Küchenzeile, Schränke, ein ausklappbarer Tisch und drehbare Frontsitze zur Verfügung. Sein automotiver Auftritt macht den X-Cursion auch optisch zum mobilen Leckerbissen. gam

Burow

Kleiner Flitzer

Kompakter geht's fast nicht mehr: Der neue Petite von Burow ist gerade mal 4,75 Meter lang und schon ab 26.900 Euro zu haben.

Der Kastenwagenausbau auf Peugeot Boxer ist hinten mit Hubtisch und zwei Längssitzbänken eingerichtet, die zum Doppelbett umgebaut werden können. Auf der Fahrerseite schließen sich nach vorne hin der Kleider- und Kühlschrank sowie die Längsküchenzeile des Petite an. Gegenüber auf der Beifahrerseite



folgen auf die Hecksitzgruppe ein Sideboard, eine Sitztruhe, ein Schwenktisch sowie der

drehbare Beifahrersitz. Ein Toilettenhocker ergänzt die Einrichtung.

Außen klein, innen groß: Der Burow Petite bietet auf engstem Raum ausreichend Komfort für zwei Personen.

Caravan Service Bresler

Querdenker mit großem Format



In einem Mercedes-Benz Sprinter mit Serien-Hochdach und mittlerem Radstand realisiert Dieter Bresler aus Niederschindmaas bei Zwickau sein neuestes Mobil. In ihm bilden die drehbaren Fahrerhausitze und eine Zweiersitzbank die Sitzgruppe. An sie schließt

sich die Nasszelle an, der das insgesamt 1,30 Meter breite Küchenmöbel gegenüber platziert ist. Rechts auf dem Küchenblock steht, über dem Kühlschrank etwas zurückgesetzt, der Kleiderschrank. Das 1,88 Meter lange Doppelbett im Heck – diese Länge wird möglich durch die beiden aufgesetzten Karosserie-Verbreiterungen – reduziert sich am Fußende hinter der Nasszelle von 1,40 auf 1,20 Zentimeter Breite.



Verbreitert: Die Karosserie-Aufsätze machen das Querbett innen möglich.



Ein genauer Blick auf Details

In den Hallen 13 und 14 der Messe drehte sich alles um die Dinge, die das Leben im Reisemobil noch angenehmer machen.

Welche Möglichkeiten es gibt, das Reisemobil an seine eigenen, ganz persönlichen Erfordernisse anzupassen und welche Ausstattung in kommenden Fahrzeuggenerationen zu finden sein dürfte, konnten Messe-Besucher in den Zubehör-Hallen 13 und 14 der Düsseldorfer Messe entdecken.

Die **Alde**-Zentralheizung lässt sich künftig mit einer Zeitschaltuhr kombinieren, wodurch das System die Temperatur nachts automatisch absenkt. Die Zeitsteuerung funktioniert allerdings nur zusammen mit der aktuellen



Alden drängt mit Satelliten- und Solaranlagen auf den deutschen Markt.

bei Industrial Electronics erhältlich. Die Offsetspiegel heben sich durch Aussparungen im oberen Bereich von der Konkurrenz ab. Diese Konstruktion soll den Winddruck reduzieren und ohne Einfluss auf die Signalstärke bleiben. Im schlimmsten Fall vermeidet ein Träger mit Sollbruchstelle, der sich laut Hersteller schnell und billig erneuern lässt, größere Schäden. Die Solaranlagen der im elsässischen Huttenheim angesiedelten Firma vertreibt in Deutschland WinterSolar. Zu diesen Anlagen gehören auch Systeme, welche die Solarmodule kontinuierlich der Sonne nachführen.

Büttner Elektronik entwickelte für die Klimaanlage Frostair 1700 von Truma einen speziellen Wechselrichter, der den Betrieb an 12 Volt erlaubt. Der Inverter lässt sich nachrüsten oder im Set mit der Klimaanlage erwerben, so dass fortan auch während der Fahrt

angenehme Temperaturen im Mobil erzielbar sind.

Reisemobile, deren Basisfahrzeug ein 24-Volt-Bordnetz besitzt, bekamen bislang eine zweite Lichtmaschine, um im Aufbau 12 Volt bereitzustellen. Die DC-matic von **Calira** bringt nun die beiden Stromkreise mit ihren unterschiedlichen Spannungen zusammen. Das Gerät nutzt entweder die 24-Volt-Lichtmaschine oder den Stromanschluss mit 230 Volt, um Starter- und Aufbauakku zu laden. Zusätzlich lassen sich beide Batterien nutzen, um die jeweils andere zu laden.

Mit gleich zwei Ideen überraschte **Dometic** seine Kunden. Einige Kühlschränke des Branchenriesen lassen sich mit einem Batteriezünder nachrüsten, der bei nur einem Tastendruck so viele Zündfunken generiert, bis der Kühlschrank anläuft. Mit einem



Die DC-matic von Calira koppelt 12-Volt- und 24-Volt-Stromkreise im Mobil.

Set aus zwei Eierhaltern lassen sich nun auch diese beliebten Lebensmittel problemlos im Kühlschrank lagern.



Eberspächer stellte neue Heizungen für Reisemobile vor.

Der Esslinger Heizungsspezialist **Eberspächer** präsentierte zwei Systeme, die kompakt und leise arbeiten sollen. Basis der Combitronic und der Combitronic compact ist eine in den Kühlkreislauf integrierte Eberspächer Hydronic Camper Heizung mit 5 kW Leistung. Sie verbrennt Diesel aus dem Kraftstofftank des Basisfahrzeugs und gibt die entstehende Wärme an Konvektoren, eine Fußbodenheizung oder einen Gebläsetauscher ab. Die Boiler sind mit Volumen von zehn bis 20 Litern verfügbar. Installiert sind sie unter der Küche, in einer Sitzbank oder im Zwischenboden. Die Combitronic heizt im Sommerbetrieb das



Dometic hat neues Zubehör für seine Kühlschränke im Programm.



Mit der Zeitschaltuhr bietet die Alde-Zentralheizung eine Nachtabsenkung.

Bedientafel. Ist sie auf Priorität Elektro eingestellt, bevorzugt sie Elektroheizstäbe als Wärmequelle und schaltet den Gasbrenner nur bei Bedarf zu.

Alden, französischer Ausrüster von Freizeitfahrzeugen, stellte seine Produkte erstmals in Düsseldorf aus. Seine Satellitenanlagen mit analogen oder digitalen Receivern sind



Wasser, im Winter zusätzlich die Raumluft. Die unterflur zu montierende Combitronic compact vereint Heizung, Steuerung, Boiler und ein Gebläse in einem Gehäuse.



Hella verdeutlichte mit einer Studie das gestalterische Potenzial seiner Leuchten.

Der Leuchtenhersteller **Hella** widmet sich neben der Sicherheit der Mobile zunehmend dem Design. Eine Studie zeigte, wie gut die gestylten Leuchten des Lippstädter Herstellers mit einer passenden Blende zur Geltung kommen.

Das Zusatzschloss HeoSafe für die Fahrerhaustüren ist in der Saison 2005 auch für Reisemobile auf Ford Transit erhältlich. Ein völlig neues Produkt



Heosolution entwickelte einen Deckel für den Frischwasserzulauf und Zusatzschlösser für Ford Transit.

von **HeoSolution** ist der Deckel für den Frischwassereinfüllstutzen. Er ersetzt während des Befüllens den originalen Deckel und besitzt außen einen Schlauchanschluss. Ein Herausrutschen des Schlauchs und nasse Füße sollen damit der Vergangenheit angehören.

Ein neues, mit Polyurethan beschichtetes Polyester-Busvorzelt bietet **Herzog** in der kommenden Saison an. Das Modell Magellan ist drei Meter breit und tief bei einer Höhe von



Am Stand von Herzog war das neue Busvorzelt Magellan zu bewundern.

2,50 Metern. Die Vorder- wie die beiden Seitenwände des Zelts lassen sich entfernen, so dass eine Art Veranda entsteht. Zwei verschließbare Permanententlüftungen im Dach und weitere Moskitotentlüftungen in Wänden und Ecken sorgen für ausreichend Luftaustausch. Magellan wiegt 17 Kilogramm und kostet 790 Euro. Das kleine, frei stehende Zelt Sunny hat eine Grundfläche von 1,80 mal 2,00 Metern und eignet sich als Abstellraum, Küche oder Dusche. Es wiegt 15 Kilogramm und kostet 150 Euro.

Das Wassertaxi von **Killian** ist in einer neuen Version zu haben. Der Kanister mit 25 Liter Inhalt, zwei Rädern und ausziehbarem Griff lässt sich einfach transportieren und überall, wo eine 12-Volt-Steckdose ist, als Dusche nutzen. Dazu befinden sich im fest montierten Servicekoffer eine



Das Wassertaxi von Killian ist jetzt auch als mobile Dusche erhältlich.

Brause mit zwei Meter langem Schlauch und vier Meter Leitung für die Stromversorgung. Die Tauchpumpe ist in den Tank eingebaut.

Omnistor Omni-vent hat einen neu gestalteten Innenrahmen erhalten. Er erlaubt das Öffnen und Schließen der Haube, ohne den Fliegenschutz lösen zu müssen. Das Verdunklungsrollo ist in drei Positionen arretierbar. Eine indirekte 12-Volt-LED-Beleuch-



Die Dachhaube Omni-vent von Omnistor lässt sich bedienen ohne den Fliegenschutz zu öffnen.

tung im Innenrahmen lässt sich nachrüsten und sorgt für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Die Fahrerhausverdunklung von **Remis** ist mittlerweile für Fiat Ducato, Mercedes-Benz Sprinter und Renault Master verfügbar, nun zusätzlich auch für Ford Transit. Eine Studie

transparenter Raumteiler mit integrierten Jalousien zeigt die Nasszelle von morgen, wie Remis sie sich vorstellt: als at-



Neben Türen und Fenster gehören Raumteiler und Verdunklungsrollos zur Domäne von Remis.

traktiven Teil des Wohnraums, dank schwenkbarer Wände multifunktionell nutzbar.

Nachdem **Smart Fuel Cell** SFC schon im vergangenen Jahr mit einer Brennstoffzelle Interesse erregt hatte, gelang es dem Hersteller mittlerweile, die Leistung auf 50 Watt zu ver-



Die Brennstoffzelle von Smart Fuel Cell bietet nun die doppelte Leistung.

doppeln. Selbst im Winter soll die SFC A50 täglich 100 Amperestunden liefern können.



Der künftige Fahrerhaussitz von Sportscraft lässt sich elektrisch in der Höhe verstellen.

Die Höhenverstellung der drehbaren Fahrer- und Beifahrersitze von **Sportscraft** ist zukünftig in einer elektrischen Version erhältlich. Per Knopfdruck hebt oder senkt sich der Reisemobilsitz um bis zu 30 Zentimeter.

Um die Entlüftung seiner Toilette C400 hat **Thetford** selbst sich Gedanken gemacht. Das Nachrüstset aus einer



Thetford bietet für seine Toilette C400 eine einfache Entlüftung an.

Dichtung und einem Stück Schlauch ergänzt eine Bodenplatte und führt die Gerüche durch ein zu bohrendes Loch im Fahrzeugboden ab, arbeitet aber ohne Lüfter und erfordert nach wie vor Chemie in der Kassette.

Das seit vergangenem Jahr für Pkw erhältliche Reifendruck-Kontrollsystem liefert **Waeco** nun auch für Reisemobile. MTPM-100 ist für einen Reifendruck von bis zu 5,2 bar ausgelegt und hält den Fahrer mit einer dreifarbigem LED-Anzeige ständig über den Zustand der Reifen auf dem Laufenden. Sinkt der Reifendruck ab oder steigt die Temperatur Besorgnis erregend an, warnt das System optisch. Dank der Sensoranbindung per Funk soll die Montage sehr einfach sein.



Auch für Reisemobile hat Waeco nun ein Reifendruck-Kontrollsystem.

Der Heizungshersteller **Webasto** hat ein System speziell für die Scheibenwaschanlage entwickelt. HotShot benötigt 12 Volt und erhitzt das durchströmende Wasser auf 65 Grad Celsius. Das warme Wasser soll die Frontscheibe besser säubern und im Winter von Eis befreien können.



HotShot von Webasto heizt die Scheibenwaschanlage.

Lederpolster-Reparatur

Jungbrunnen

Brandlöcher oder tiefe Kratzer im edlen Polster oder gar ein Riss im Kunstleder – moderne Chemie hilft, solche Spuren kostengünstig zu beseitigen.

Leder ist bei der Innenausstattung von Reisemobilen keine Seltenheit mehr. Zwar ist diese Oberfläche gegen mechanische Verletzung relativ stabil, doch ein Missgeschick, etwa mit einer Zigarette, hinterlässt tiefe, bleibende Spuren. Ähnlich sieht es bei Kunstleder-Seitenwangen der Fahrersitze aus: Was tun, wenn sich hier ein Riss bildet?

Den kompletten Bezug zu wechseln oder beim Sattler das Polster frisch beziehen zu lassen, ist aufwändig und teuer. Zudem: Ein einziges, neues Lederpolster in alter Umgebung wirkt wie ein Fremdkörper. Somit sprechen außer dem Preis weitere Argumente für eine fachgerechte Reparatur.

Bei zwei Sanierungsfällen haben wir Michael Andreas Kulins, 46, von der MAK Lederzentrale in Wendlingen am Neckar über die Schulter geschaut:

1. Die Kunstlederwangen eines Autositzes wiesen zwei kleine Löcher auf und einen gut zwei Zentimeter langen Riss.

2. Ein extravagantes Polsterelement eines Luxusmobils hatte einen Schaden von einem Hund davon getragen, der stets an selber Stelle gelegen hatte.

Durchaus hätten sich die kleinen Schäden des Kunstleders für eine Eigenreparatur mit Spezialprodukten geeignet. Das Polster indes war derart schwer beschädigt worden und

Fotos: Paul



Einprägen einer Struktur und Einfärben mit einem Kissen.

hatte neben tiefen Kratzern ein Loch so groß wie ein Zweicent-Stück – ein klarer Fall also für den Fachmann.

Ob Riss oder Loch, die Vorgehensweise ist ähnlich. Nach intensiver Reinigung unterlegt Kulins die schadhafte Stelle mit einem dünnen Lederflicken. Damit hält die Stelle künftig Zugbelastungen besser stand. Der Riss klebt dabei gleich zusammen und bildet eine nahezu unversehrte Oberfläche.

Das Loch hingegen ist bislang nur von unten geschlossen, wirkt aber durch die Ränder wie ein Krater. Um ihn zu schließen, schneidet Michael Kulins exakt in Lochform, Größe und Farbe entsprechende Lederstücke zurecht. Die klebt er auf den zuvor von unten fixierten Lederflicken. Damit erreicht er auch hier eine plane Oberfläche. In die Fugennähte bringt Kulins nun Flüssigleder ein. Die Risse und Öffnungen werden damit komplett gespachtelt.

Ähnlich verfährt Michael Kulins mit den tiefen Kratzern, welche die Hundepfoten hinterlassen haben. Er schleift sie zunächst ab, um sie anschließend mit Flüssigleder zu verschließen. Bei solch kleineren Reparaturen ist es sinnvoll, das Flüssigleder gleich im richtigen Farbton zu wählen: Das erspart spätere Lackierungen. Weil die Oberfläche nach dem Trocknen sehr glatt erscheint, stellt Kulins die Struktur wieder her. Dazu prägt er das Leder mit einer Art Stempel.

Weil das Polster großflächig beschädigt ist, muss er die Oberfläche komplett einfärben. Nur so lässt sich die Reparatur kaschieren. Dazu verwendet Kulins eine Airbrush-Pistole. Zum Schluss wird das Element versiegelt.

In beiden Fällen überzeugt das Ergebnis. Vom Schaden ist nichts mehr zu sehen. Positiv ist überdies, dass die Patina des Leders erhalten geblieben ist.

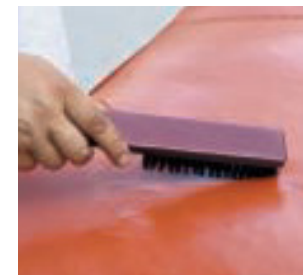
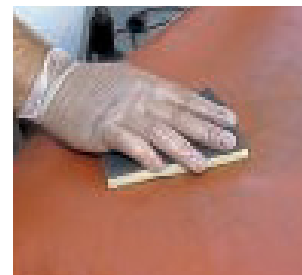
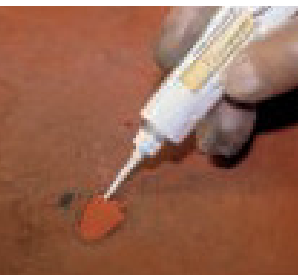
Schwierig ist es, exakte Preise zu nennen. Die Reparatur eines kleinen Risses kostet zwischen 60 und 70 Euro. Wünscht der Kunde dann aber eine komplette Lackierung seines Sitzes, erhöht sich der Preis entsprechend. Der Lederexperte stellt aber einen genauen Kostenvoranschlag auf und gewährt für seine Arbeit Garantie.

Michael Kulins stellt für kleinere Schäden Reparatursets zusammen. Mit ihnen kann auch der Heimwerker Risse schließen, Stellen reinigen, Leder und Kunstleder pflegen und einfärben. *Heiko Paul*

Leder reparieren

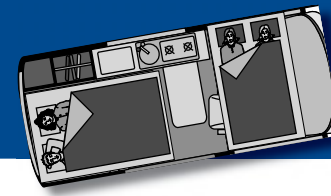
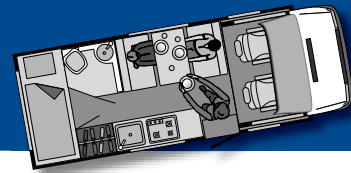
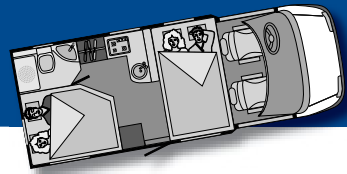
Information: MAK Lederzentrale, Brückenstraße 24, 73240 Wendlingen, Tel.: 07024/469704 und 0173/4155114, Internet: www.lederzentrale.de.

Michael Kulins verwendet die Colour-Lock-Produkte des Lederzentrums in Göttingen-Rosdorf, Tel.: 0800/5553337, Internet: www.lederzentrum.de.



Reinigen, Flickmaterial aussuchen, Unterlegen des Lochs (hier mit grünem Leder), Ausschneiden eines Flickens, Einkleben des Teils...

...Auffüllen der Kanten mit Flüssigleder, Spachteln mit Flüssigleder, mehrmaliges Schleifen und Lackieren und Versiegeln bis zur fertigen Oberfläche.



Welchen Grundriss braucht der Mensch? Kleine Kunde über Dinette und Küche, Bad und Stockbetten.



Ratgeber für Einsteiger (Teil 2)

Der richtige Zuschnitt

Gemütlich soll es sein, schick und bequem, eben so wie zu Hause. So etwa dürfte mancher Einsteiger an ein Reisemobil herangehen. Und damit hat er auch Recht: So wie zu Hause, das ist ein guter Vergleich.

In den eigenen vier Wänden richten sich Menschen danach ein, wie es ihnen gefällt. Wichtiger aber noch: Sie selbst schneiden ihre Einrichtung exakt auf ihre eigenen Bedürfnisse zu.

Ein Jungeselle dürfte seine Wohnung anders einrichten als ein Rentner-Ehepaar. Gleiches gilt für eine vierköpfige Familie im Vergleich mit einer Studenten-Wohngemeinschaft.

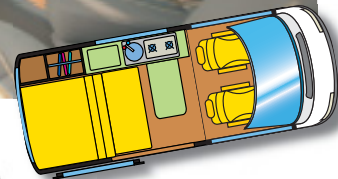
Vor dieser Krux steht nun jeder Hersteller von Reisemobilen: Welcher Kunde aus welcher Gruppe wird sich für sein Fahrzeug entscheiden? Da niemand diese Frage einfach so beantworten kann, ersinnen

Techniker und Ingenieure, gelegentlich sogar Innenarchitekten, Grundrisse. Die sollen exakt auf die Bedürfnisse derer zielen, die später das Reisemobil kaufen mögen.

Mit welchem Mobil fühlt sich ein Single wohl?

Bevölkerungsexperten wissen, dass die Zahl der Singles in Deutschland in den vergangenen zwei Jahrzehnten dramatisch gewachsen ist. Für das Jahr 2003 ordnet das Statistische Bundesamt Wiesbaden in Deutschland von insgesamt 38,944 Millionen Haushalten 14,426 Millionen Singles zu.

Obwohl diese Käufergruppe in ihrer Größe und ihrem verfügbaren Geld nicht zu unterschätzen ist, existieren praktisch keine reinen Single-Grundrisse für Reisemobile. Zwar versuchen Hersteller wie VW mit



Für Alltag und Freizeit: Anbieter wie Adria mit dem 3way bieten Fahrzeuge für viele Zwecke an. Oft liefern sie den Einstieg in das Reisen mit dem Mobil.

dem Caddy und dem Einstiegs-camper ebenso junge Leute zu erreichen wie etwa Adria mit dem Modell 3way. Dann enthalten speziell Busse Sitze wie in einer Großraumlimousine üblich, zusätzlich gibt's Kocher, Kühlbox und Schränke sowie ein Bett im Aufstelldach.

Dennoch handelt es sich bei diesen Minimalisten-Reisemobilen im Grunde um alltagstaugliche Fahrzeuge mit der Option, darin auch Freizeit zu erleben. Zwar sind sie bevorzugt von Singles, nutzen können sie aber auch junge Familien. Es handelt sich also nicht um reine Single-Reisemobile.

Was bevorzugt das mobile Paar?

Zwei, die verreisen, stellen an ihr rollendes Zuhause schon weiter gehende Ansprüche. Dabei spielen das Lebensalter und der damit verbundene Lebensplan sowie die anvisierten Urlaubsziele eine erhebliche Rolle bei der Auswahl des entsprechenden Fahrzeugs mit dem passenden Grundriss.

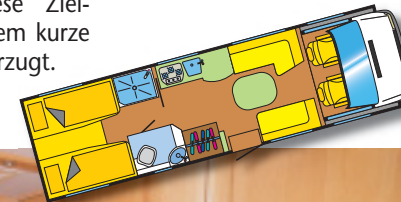
Das fängt beim jungen Paar an. Reisemobilhändler bestätigen, dass diese Zielgruppe kleine, vor allem kurze Alkovenmobile bevorzugt. Damit lässt sich auch

mal ins Innere einer Großstadt vorstoßen, ohne dass die Fahrt in Zirkellei ausartet. Selbst das Einparken ist dank der Kürze kein Problem.

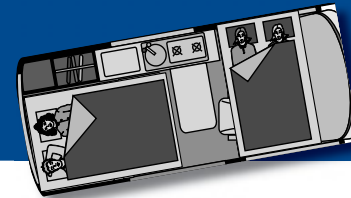
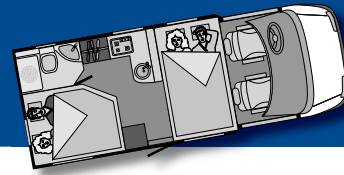
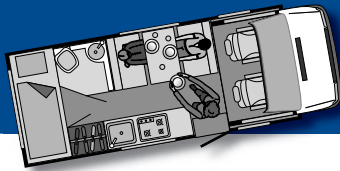
Die beiden Urlauber schlafen dann in der Bettstatt über dem Fahrerhaus. Das Leben tagsüber spielt sich an der Dinette ab, die hinter dem Fahrersitz steht. Sie kann längs oder quer eingebaut sein. Weiter hinten erstreckt sich eine mehr oder weniger lange und geräumige Küche. An die schließt sich gen Heck ein Kleiderschrank an. Gegenüber befindet sich das Bad, das an die Dinette stößt.

Eine weitere Spielart dieses Grundrisses ist, eine Winkelküche einzubauen. Dann steht zwischen dem kurzen Schenkel und der Dinette auf der Fahrerseite das Bad, gegenüber sind Schränke untergebracht.

Um nun diese Fahrzeuge noch kompakter zu bauen, präsentieren nahezu alle Hersteller auf dem Caravan Salon noch kürzere Varianten: Länge sparen sie dank einer Halbdinette. Dabei komplettieren die drehbaren Vordersitze die Sitzrunde.



L-Küche als Raumteiler: Wer gern brutzelt, sollte prüfen, ob Ablage und Kocher seinen Ansprüchen genügen.



Steht für die Kürze: Eine Halbdinette, komplettiert mit den vorderen Sitzen, ist eine gemütliche Runde.

Bei der Entscheidung zwischen Halb- oder Voll dinette gibt letztlich der Kinderwunsch den Ausschlag: Aus einer Voll dinette, genau gesagt aus den zwei Sitzbänken und den Rückenpolstern, die auf den Tisch passen, lässt sich ein Bett für zwei Kinder bauen. Aus einer Halbdinette entsteht auf diese Weise bestenfalls eine unebene Liege für eine genügsame Person.



Heckbett quer: Unter dem Doppelbett eröffnet sich eine geräumige Garage. Küche und Bad stehen sich gegenüber.

Ältere Paare indes, auch das bestätigen Reisemobilhändler, bevorzugen Teilintegrierte. Die ähneln Alkovenmobilen, weil sie das original Führerhaus des Basisfahrzeugs noch haben – allerdings keinen Alkoven.

Zwangsläufig ändert sich dadurch der Grundriss: Da das Bett in der ersten Etage keinen Platz findet, muss es irgendwo anders untergebracht sein. Vorzugsweise bietet sich dafür das Heck an. Ein Querbett hat den Vorteil, dass sich darunter eine Heckgarage platzieren lässt. In der verschwinden dann Fahrräder oder ein Roller.

Das längs an einer Seite im Heck aufgestellte Bett bietet ebenfalls einen großen, meist auch von außen zugänglichen Stauraum. Zusätzlich ermöglicht es, nebenan im Heck ein Bad unterzubringen, vielleicht sogar mit separater Dusche.

Beliebt bei älteren Paaren sind auch zwei Einzelbetten, die sich längs im Heck erstrecken. Ihr Nachteil: Sie bedingen, dass das Reisemobil relativ lang wird.

In jeder der hier genannten Varianten komplettieren Küche, Schränke und Voll- oder Halbdinette das Interieur des Teilintegrierten.

Auch hier tritt wieder die Kinderfrage auf – allerdings meist um eine Generation versetzt: Sollen die Enkel mal mit auf Reisen gehen? Dann ist eine Voll dinette dienlich.

Womit reist die Familie am besten?

Sind Kinder mit von der Partie, sollte das Reisemobil verschiedene Zonen aufweisen. Schließlich müssen die Kleinen abends ihren Schlaf finden, andererseits sind auch die Eltern in Urlaub und haben ein gutes Recht auf Ruhe.

Hier kommt wieder das Alkovenmobil ins Spiel. Um die geforderten Zonen zu ermöglichen, haben die Hersteller einen Grundriss mit Stockbetten quer im Heck ersonnen. Hier finden zwei Kinder eine Höhle, in der sie es sich und ihren Kuscheltieren richtig gemütlich machen können. Solche Fahrzeuge sind oft nicht mal länger als 6,50 Meter.

Die Marke Elnagh setzt sogar darauf, dass in einem solchen Reisemobil mit typischem Kindergrundriss der Nachwuchs auch dann noch mit auf Reisen geht, wenn er schon ordentlich gewachsen



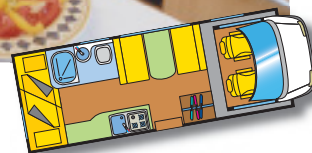
Prima für Kinder: In Stockbetten finden die Kleinen ihr gemütliches Eckchen – samt Kuscheltieren.

ist. Die Stockbetten des Modells Super D sind deshalb 110 Zentimeter breit. Da fühlt sich sogar ein Erwachsener noch gut aufgehoben.

Zwei Stockbetten sind aber dann zu viel, wenn nur ein Kind in der Familie ist – wie immer häufiger der Fall. Dazu präsentieren viele Hersteller eine pfiffige Lösung: Das untere Bett ist längs mit Scharnieren angeschlagen und lässt sich hochklappen. Dadurch eröffnet



Lebensmittelpunkt: Die Voll dinette bietet Platz für eine Familie. Im Alkoven finden zwei groß Gewachsene eine Schlafstatt.



sich unter dem oberen Stockbett eine Fahrradgarage.

Doch Schlafen allein ist nicht alles. Schon aus Kostengründen dürfte sich viel Familienleben rund um die Küche abspielen. Während also die Voll dinette besetzt ist mit hungrigen Mäulern, brutzelt Mama oder Papa die Leckereien.

Hier stellt sich die Frage, wie wichtig das Kochen und Zubereiten für denjenigen ist, der diese Aufgaben am häufigsten übernimmt. Aufgepasst also bei der Arbeitsfläche des Küchenblocks: Die kann gar nicht groß genug sein.

Ebenso fortwährend ist die Diskussion um die Anzahl der Gasflammen auf dem Kocher. Sollten es zwei oder drei sein? Die Praxis zeigt, dass zwei in aller Regel reichen. Gleichzeitig passen auf die meisten Kocher mit drei Flammen ohnehin keine größeren Töpfe und Pfannen.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist der Kocher, den Knaus seit dem Modelljahr 2003 einbaut: Dessen Flammen sind nebeneinander angeordnet. Daraus ergeben sich zwei Vorteile. Zum einen passen hier drei Kochtöpfe nebeneinander. Zum anderen, und das ist noch

wichtiger, entsteht dadurch vor dem Kocher ein Plus an Ablage- und Arbeitsfläche.

Wie genießt das wohlhabende Paar?

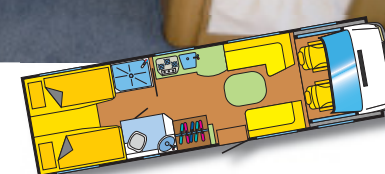
Wer ein luxuriöses Reisemobil fahren möchte, dürfte über kurz oder lang bei einem Integrierten landen. Dabei handelt es sich um ein Fahrzeug, dessen eigenständige Karosserie das Chassis und den Triebkopf vollständig integriert. Dadurch ergibt sich ein durchgängig langer Innenraum, der einen entsprechend großzügigen Grundriss ermöglicht.

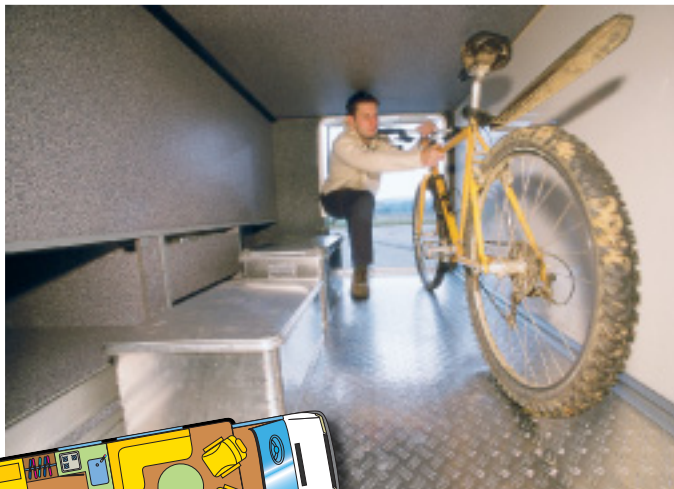
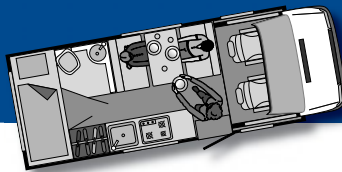
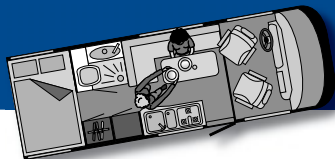
Fahrer- und Beifahrersitz sind meistens in das Innenraumkonzept einbezogen. Weil drehbar, ergänzen sie eine Sitzgruppe, die sich dahinter befindet. Sie ist als zentraler Lebenspunkt aufwändig gestaltet. Es gibt Ledersessel mit halbrunden Couchen und halblange Sofas gegenüber. Tische in der entsprechenden Form verleihen der Runde ein gemütliches Flair.

Eine Theke trennt in manchem Grundriss die L-Küche auf der Fahrerseite von der Sitzgruppe ab. Bei anderen Interieurs ist es zum Beispiel ein Regal mit Fernsehfach. Auch Gläserkonsolen sind gern verbaute Raumteiler.

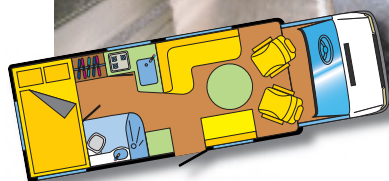


Eleganz: Als Ausdruck seiner selbst offeriert der Integrierte ein luxuriöses Ambiente.





Reichlich Platz: In der Heckgarage unter dem Doppelbett lassen sich Fahrräder und Reisegepäck verstauen.



Nach hinten schließen sich also Küche und ein luxuriöses Bad an. Oft sind WC und Handwaschbereich von der Dusche getrennt. So können zwei Personen gleichzeitig der Körperpflege nachgehen.

Die Schlafstätten entsprechen dem bewährten Muster: Doppelbett quer im Heck mit darunter liegender Garage oder zwei Einzelbetten, die sich längs im Innenraum erstrecken. Zu beiden Varianten gesellt sich das Hubbett über den beiden Frontsitzen. Es eröffnet Platz für zwei Erwachsene.

In aller Regel jedoch fahren eher ältere Menschen Integrierte. Die bevorzugen es häufig, getrennt zu schlafen. Dann nutzen sie die Betten vorn und im Heck, die eigentlich für insgesamt vier Personen gedacht sind. Anderer Fall aus der Praxis: Das ältere Paar hat besagte zwei Einzelbetten im Heck und verzichtet gänzlich darauf, ein Hubbett einbauen zu lassen.

Also: ein jeder nach seiner Façon

Den richtigen Grundriss für sein Reisemobil zu finden ist

also gar nicht so einfach. Wie hier beschrieben, spielen sehr viele individuelle Aspekte eine Rolle, um die eigenen mobilen vier Wände zu finden, die am ehesten vergleichbar sind mit dem eigenen Zuhause.

Als praxisgerecht hat sich jedenfalls erwiesen, beim Anblick eines neuen Reisemobils nicht gleich in Euphorie zu verfallen: Auch solche Liebe kann blind machen. Besser ist es, einen gewissen emotionalen Abstand zu wahren und gleichzeitig dem Innenraum-Angebot auf den Grund zu gehen.

Das funktioniert am besten beim Einsatz in der Praxis in mehreren Schritten. Wer ein Reisemobil kaufen möchte, sollte sich zunächst fragen, was er damit machen will und wie lange dieser Anspruch hält oder ob zum Beispiel ein Kinderwunsch aktuell ist.

Ist diese Basis geklärt, empfiehlt es sich, verschiedene Grundrisse in unterschiedlichen Reisemobilen zu begutachten: Wie ist mein erster Eindruck? Fühle ich mich wohl? Entdecke ich auf Anhieb Dinge, die mir nicht gefallen? Grundsätzlich ist es sinnvoll, auf solche Gefühle, praktisch die innere Stimme, zu hören. Dabei sollten unbedingt alle Familienmitglieder zu Wort kommen.

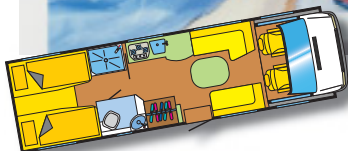
Hat sich ein Grundriss herauskristallisiert, sollte der Interessent ein Reisemobil mit einem solchen Innenraum erst einmal mieten. Schon nach wenigen Tagen treten die Stärken eines Freizeitfahrzeugs zu Tage – ebenso offenbaren sich seine Schwächen.

Wer diesen Weg einhält, dürfte mit dem Grundriss, den er herausgefiltert hat, zufrieden sein. Dann steht einem schönen Urlaub in dem Reisemobil nach Maß kaum noch etwas im Wege – obwohl es eines von der Stange ist. (wird fortgesetzt)

Claus-Georg Petri



Jeder, wie er's mag: Viele Paare bevorzugen getrennte Betten für die ruhigere Nacht.



Fotos: Stallmann, Movement Media, Werk



Elektro-Fahrräder

Auf die leichte Tour

Brötchen holen und kleine Ausflüge: Mit E-Bikes fallen solche Fahrten einfach leichter. Und das ohne Führerschein und Versicherungskennzeichen.

Ein, zwei Tritte in die Pedale, und die Fuhre kommt bereits mächtig in Schwung. Nach 100 Metern zeigt der Fahrradacho schon 20 km/h. Das ist erstaunlich, weil weder Fahrer noch Rad Tour-de-France-verdächtig aussehen. Schon eher nach City-Biker, wie die normalen Stadtrader im schönsten Neudeutsch heißen.

Flyer verleiht Flügel

Weil sich diese Sprache in der Freizeitindustrie durchgesetzt hat, nennt sich eine Schweizer Fahrradschmiede Biketec, folgerichtig heißen

ihre Produkte Flyer (Flieger). Diese Flyer verleihen dem Radler tatsächlich Flügel: Fürs flotte Fortkommen des robust wirkenden Alltagsfahrrads sorgen zwei kleine Kästchen. Das erste sitzt zwischen Sattelstütze und Hinterrad und enthält einen Akku. Das zweite umgibt nahezu unsichtbar das Tretlager und beherbergt einen Elektromotor samt Elektronik.

Diese Elektronik registriert den Druck aufs Pedal und gibt damit dem Elektromotor den Befehl zum dosierten Einsatz. Das Treten wird spielend einfach, längere Passagen bergauf

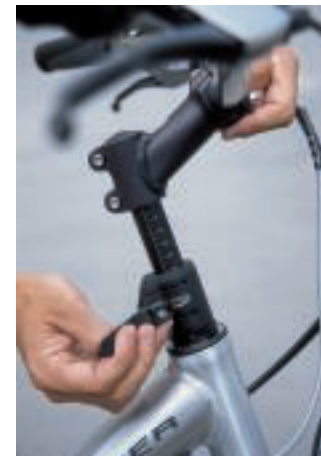
sind in Verbindung mit der Gangschaltung auch für wenig Trainierte ohne Atemnot zu bewältigen (siehe Kasten „Kräftiger Rückenwind“).

Rennen kann der Radler mit Hilfe des 240 Watt starken Elektromotors dennoch nicht gewinnen: Bei 25 km/h riegelt die Motorkraft ab. Deshalb dürfen Flyer wie normale Fahrräder gefahren werden – ohne Zulassung, ohne Führerschein. Selbst einen Helm zu tragen ist nicht vorgeschrieben, aber dennoch zu empfehlen.

Bestseller ist laut Biketec-Geschäftsführer Kurt Schär



Hochwertige Ausstattung: Die Flyer-Modelle überzeugen mit höhenverstellbaren Lenkern (links) und leichten Akkus (unten).



das Modell C8, ein Tourenrad mit Federgabel, gefederter Sattelstütze und Acht-Gang-Nabenschaltung von Shimano. Der Flyer C8 kostet samt 3,3-Ah-Lithium-Ionen-Akku knapp 2.550 Euro.

Dafür bekommt der Käufer ein reinrassiges Schweizer Produkt, von geschweißten Alu-Rahmenrohren über die patentierte Elektronik bis hin zum Zusammenbau. Wer noch 200 Euro drauflegt, erhält einen Stromspender mit doppelter Kapazität, der laut Hersteller eine Reichweite von bis zu 50 Kilometern gestattet. Obendrein unterstützt er die Standlichtfunktion der Beleuchtungsanlage: Die Flyer kommen so ohne kraftraubenden Dynamo aus.

Alle Flyer-C-Modelle sind in zwei Rahmenvarianten

erhältlich: mit komfortablem, tiefem Durchstieg oder mit geschwungenem Herrenrahmen. Für sportlichere Zeitgenossen gibt's zusätzlich drei voll gefederte Elektrofahrräder, die sich preislich je nach Ausstattung zwischen 2.500 und 4.500 Euro bewegen.

Wer so viel Geld ausgibt, kauft nicht die Katze im Sack. Das weiß auch Kurt Schär und bietet Interessenten eine Betriebsbesichtigung wie Probefahrten mit allen Modellen an. Damit möglichst viele mobil Reisende zu seinen Kunden werden, hat der begeisterte Reisemobilist vor seiner Firma sogar einen kostenlosen Stellplatz eingerichtet.

Hawk als echte Hingucker

Die Fahrräder des Berliner Herstellers Hawk (Falke) lassen

den Stil der Motorräder aus den 20er und 30er Jahren wieder aufleben. Ihre Ästhetik drückt sich aus im Rahmendesign und gedeckten Farben: olive, beige, bordeaux, schwarz und hellgrau. Stilvolle Accessoires wie Ledersitze, speziell gefertigte Ledertaschen oder Lampen machen die Fahrräder der Hawk-Classic-Serie zu echten Hinguckern.

Das Retro-Design lässt sich auf Wunsch mit moderner Technik kombinieren. Ein Heinzmann-Elektromotor in der Vorderradnabe bringt zusätzlichen Vortrieb, der sich beim Treten automatisch und geregelt dazuschaltet – deshalb nennen die Berliner ihre Elektrofahrräder Pedelec (Pedal Electric Cycle).

Die Energie liefert eine Nickel-Cadmium-Batterie in einer speziell angefertigten Aluminiumbox oder unteren Teil des Rahmens. Wahlweise sollen nach Angaben des Herstellers in Zukunft auch Nickel-Metallhydrid und Lithium-Ionen-Batterien angeboten werden. Eine zusätzliche, rechts neben dem Hinterrad platzierte Ledertasche ist für das Ladegerät

gedacht – damit es immer dabei ist.

„Das klassische Design harmoniert mit dem elektrischen Konzept“, sagt Hawk-Designer Norbert Haller, „der Elektroantrieb unterstreicht den entspannten Fahrstil der alten Maschinen.“

Zwei Modelle stehen zur Wahl: Das 28-Zoll-Modell Duncan macht die alten Bahnrennmaschinen aus den Zwanzigern und Dreißigern city-fähig. In aerodynamischer, komfortabler Sitzhaltung und mit schlanken Reifen kommt der Radfahrer zügig voran.

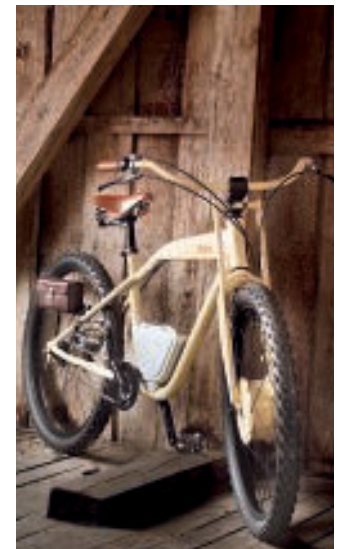
Das 26-Zoll-Modell Hudson hat den ausladenden Lenker für eine aufrechte, bequeme Haltung übernommen. Das größere Reifenprofil der alten Straßen-Maschinen lädt zur gemütlichen Spazierfahrt ein. Die beiden Elektrofahrräder im Retro-Stil kosten jeweils knapp 2.000 Euro.

Schachner bietet drei Möglichkeiten

Deutlich günstiger sind die Räder des österreichischen Herstellers Schachner. Je nach Ausstattung liegen die Preise



Zwei Modelle, ein Gedanke: Die Hawk-E-Bikes Duncan mit 28-Zoll-Laufrädern...



... und Hudson mit 26-Zoll-Laufrädern kombinieren Retro-Design mit moderner Technik.



Besonders variabel: Der Radnabenmotor von Schachner lässt sich auch mit exotischen Fahrradarten wie hier mit einem Liegerad kombinieren.



Immer im Blick: Schachner platziert auf dem Lenker eine Ladeanzeige für den Akku.

zwischen 1.200 und 1.400 Euro.

Die Elektronik der Schachner-Bikes lässt drei Betriebsfunktionen zu. Wie bereits beschrieben, kann die Motorleistung über den Pedaldruck reguliert werden. Alternativ dazu steuert der Radler die Leistungsabgabe des Motors mit einem Drehgriff wie beim Motorrad.

Die dritte Möglichkeit ist eine Kombination aus beidem: Bis 6 km/h wird die Kraft per Drehgriff am Lenker reguliert,

sozusagen als Anfahrhilfe, darüber steuert wieder der Pedaldruck den Stromfluss. Der Neodym-Radnabenmotor mobilisiert 400 Watt, gespeist von einem Nickel-Cadmium-Akku (5 A/h).

Handwerklich versierte Radler, denen der eigene Drahtesel ans Herz gewachsen ist, bekommen bei Schachner auch einen Bausatz zur nachträglichen Elektro-Aufrüstung ihres Lieblings.

Der Bausatz besteht aus Steuerung mit Drehgriff, Radnabenmotor, Spezialgepäckträger mit Akkuhalterung, Akku, Ladegerät und Zubehör. Das alles kostet zusammen 800 Euro, für zusätzliche 70 Euro gibt's sogar ein komplettes Vorderrad mit eingespeichtem Motor.

Das ist sicher nicht zu viel für jemanden, der mit seinem Fahrrad zukünftig auf die leichte Tour unterwegs sein will.

Konstantin Anders

Kräftiger Rückenwind

Wer nicht nur im Flachland bei totaler Windstille mit seinem Drahtesel unterwegs ist, kennt es nur zu genau: Radtouren machen zwar viel Spaß, sie sind aber bisweilen kraftraubend und ganz schön schweißtreibend.

Da hört sich der Werbetext im Prospekt des Schweizer Elektrorad-Herstellers Biketec schon sehr verlockend an: „Auf dem Rad sitzen, nur zart die Pedale kitzeln, und schon schnurrt das Rad fast von selbst los – aus der Stadt hinaus und über Berg und Tal...“

Na, das wollen wir doch mal sehen. Ganz unscheinbar steht das Testobjekt vor mir – ein Flyer C8 mit tiefem Durchstieg für bequemes Auf- und Absteigen, gefederter Gabel und Sattelstütze und einer kinderleicht per Drehgriff zu bedienenden Acht-Gang-Nabenschaltung.

Auf den ersten Blick ein normales, hochwertig ausgestattetes Tourenrad, wie es praktisch alle bekannten Hersteller im Programm haben. Erst auf den zweiten Blick fällt der Kasten um das Tretlager auf, der den Elektromotor beherbergt, und der Akku zwischen Sattelrohr und Hinterreifen.

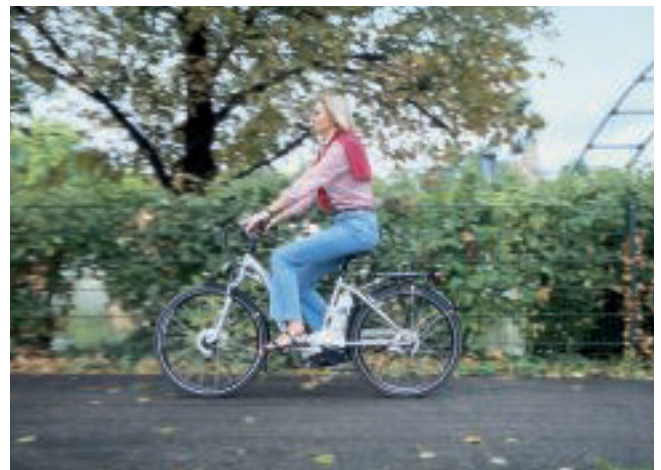
Jetzt nur noch schnell Sattel und Lenker auf die richtige Höhe einstellen – beides geht dank Schnellspanner in Windeseile und ganz ohne Werkzeug – und den Elektromotor mittels Druckknopf am Lenker aktivieren. Wenige Sekunden später springt die Anzeige von Rot auf Grün, und ich rolle gespannt vom Redaktionshof in Richtung Feierabend.

Ganz weich setzt der Schub des Elektromotors ein und schiebt mich wie ein kräftiger Rückenwind nach vorn. Flugs und mit moderater Anstrengung ist die Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h erreicht. Ein durchaus angenehmes Reisetempo, für das du auf einem herkömmlichen Rad schon ganz schön stramm in die Pedale treten müsstest. Das Beste sind die seltsam entrückten Blicke der anderen Radler, an denen ich spielerisch vorbeiziehe.

Auf einem weitgehend flachen Radweg überzeugt der Flyer C8 also voll und ganz. Einen harten Brocken hat das Testrad allerdings noch vor sich: Unsere Wohnung bietet einen herrlichen Blick ins Tal, und der will durch einen längeren Anstieg erkämpft werden. Zugegeben, auch der Flyer überwindet ihn nicht von allein. Aber im Vergleich zur Schinderei auf einem normalen Rad ist das fast ein Spaziergang.

Fazit: Der Flyer ist ein tolles Gerät für Genussradler mit enorm hohem Suchtfaktor. Einzige Wermutstropfen sind das im Vergleich mit einem normalen Tourenrad doch recht stattliche Gewicht von 24 Kilogramm und der hohe Preis von mindestens 2.500 Euro.

Mark Bätger



Überzeugt im Testbetrieb: das Elektro-Bike Flyer C8 des Schweizer Herstellers Biketec.



Maximal zwei Sterne

Profitest Hymercamp GT 614,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/2004



Vielen Dank für den ausführlichen Test des Hymercamp GT 614. Nicht einverstanden bin ich mit der Schlussbewertung der Wohnqualität. Wenn von den Testern dieses Alkovenfahrzeug mit Doppelbett im Heck eher als Zwei- bis Drei-Personenfahrzeug betrachtet

wird, dann verstehe ich die Bewertung der Wohnqualität mit vier Sternen nicht. Bei mir hätte es aufgrund der nicht vorhandenen Schlafqualität im Heck- als auch im Alkovenbereich maximal zwei Sterne gegeben.
Werner Müller, Astheim

Servicestarke Leistung

Dankeschön an Bürstner

Ich habe mir letztes Jahr einen Bürstner 747-2 als Mietfahrzeug gekauft, drei Monate alt. Vor 14 Tagen beim Waschen fiel mir auf, dass der Alkoven an der Außenbeschichtung Risse hatte. Riesenakt mit der Abwicklung, da der Händler, bei dem ich es gekauft habe, 450 Kilometer weg ist, und der ortsansässige Händler in Würzburg sich wenig kooperativ zeigte.

Kurzerhand mailte ich samt Bildern mein Problem an Bürstner. Einen Tag später bekam ich Antwort: Jemand

käme vorbei zur Reparatur. Prompt kam sieben Tage später ein sehr freundlicher Servicetechniker des Herstellers und behob den Schaden anstandslos. Nichtsdestotrotz fragte in der Zwischenzeit Bürstner per Mail nach, ob das Fahrzeug wieder in Ordnung sei.

Ich finde, so eine servicestarke Leistung sollte nicht unerwähnt bleiben und ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit. Vielen Dank an das Bürstner-Team.
Stefan Laux,
Motorrad-Händler aus Lengfurt

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

Nase in die Kassette

Kritik an Entsorgungspreisen auf Rügen

Der Bericht macht natürlich jeden Reisemobilisten neugierig, einmal Rügen zu erleben und zu erkunden. Eine Insel mit gewissem Flair und Attraktionen.

Leider hat der Autor kein Wort verloren über die Kosten für Camping und Stellplätze. In gleicher Zeitschrift befindet sich das Regenbogen-Camp in Göhren/Rügen mit einer Gebühr von 7,50 Euro mit Chemie und 5 Euro ohne Chemie inklusive Frischwasser. Der Platzwart tut mir Leid, wenn er jedes Mal seine Nase in die Kassette stecken muss, um zu definieren, ob Chemie oder nicht.

100 Kilometer weiter in Polen bekomme ich für dieses Geld einen Stellplatz mit Strom, Ver- und Entsorgung, Dusche und WC und einen gleich guten Strand. Irgendwann kann Rügen sich mit Österreich gleichstellen – man fährt einfach vorbei.

Elke Urbanowski, RMC Rolling Home, Gladbeck

Traumhafte Verhältnisse

Leserbrief „Einbruch in Sekunden“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/2004

Leider hat Herr Eichenlaub noch niemanden getroffen, der Opfer eines Gasüberfalls war (wie schade), aber alle haben Angst vor den Verbrechern. Wie gut, dass Länder wie Türkei und Iran unter Campern als unsicher gelten.

Solange die Masse der Reisemobilisten diese Länder

meidet, kann ich dort sicher sein. Dabei sind die Verhältnisse geradezu traumhaft: Übernachten überall umsonst, es gibt weder Stell- noch Campingplätze. Und im Iran kostet ein Liter Diesel 2 Cent. Aber das behalte ich besser für mich.

Jürgen Hensgen, Wuppertal

An Freundlichkeit nicht zu übertreffen

Lob für einen Stellplatz im Schwarzwald

Kürzlich machten wir Halt auf einem Reiterhof im Schwarzwald in Wolfach-Ippichen. Wenn man dort einkehrt, ist die Übernachtung frei. Diese Art zu übernachten macht uns großen Spaß, und wenn es irgendwie geht, leisten wir uns das. So wie im Vesperstüble bei Familie Schmider auf dem

Bartleshof. Eine Vesperplatte für zwei Personen, da lachte das Herz, und das zu einem realen Preis. Die Freundlichkeit ist nicht zu übertreffen. Es ist sicher, dass wir dort nicht zum letzten Mal waren.

Irmgard und Siegfried Gaiser, Neuhausen

Ferkel unterwegs

Erlebnis in Unkel am Rhein

Dieses Foto entstand bei einem Besuch im Weinort Unkel. Hier sieht man wieder, wie rücksichtslos manche Reisemobilisten Stellplätze zur Abwasserentsorgung benutzen. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn es heißt, dass wieder ein Stellplatz

nicht mehr zur Verfügung steht. Leider kann man solche Menschen auch mit überzeugenden Worten nicht davon abbringen. Sie werden immer wieder an jedem Ort die Plätze verunreinigen.

Udo Helms, Großenseebach

Foto: Udo Helms



Das stößt auf Missfallen: Abwasser ungeschützt ablaufen lassen.

Zu Unrecht beschimpft

Erfahrungen in Österreich

Man liest viele zornige Zeilen über die Maut in Österreich. Zu Unrecht, wie ich meine: Auf unserer Fahrt durch das Mühlviertel fanden wir Beweise für ganz außerordentlich menschliche Angebote unseres Nachbarlandes:

- So wird der schönste Urlaubsmonat ohne weiteres um einen Tag verlängert.
- Der Zugang zum Finanzamt wird Menschen nicht nur erspart, er wird ihnen verboten.
- Und schließlich: 16 Stunden täglich aktiv in Sachen Liebe. Dass ich das noch erleben darf.

Aber jetzt mal im Ernst: Das Mühlviertel ist eine Reise wert, und zwar auf Landstraßen: Autobahnen sind dort rar und obendrein völlig frei von Maut für Reisemobile.

Herbert Paulerberg, Frankfurt



Beweise für außerordentlich menschliche Angebote in Österreich: Ein Tag länger Urlaub, kein Zutritt zum Finanzamt, 16 Stunden täglich Bums'n.

! Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Fotos: Herbert Paulerberg

Bezugsquellen

Adria

Boschring 10, 63329 Egelsbach
Tel.: 06103/400581, Fax: /400588,
Internet: www.adria-deutschland.com

Ahorn Camp

Heidelberger Straße 2a, 74746 Höpfingen
Tel.: 06283/22700, Fax: /227059,
Internet: www.ahorn-wohnmobile.de

Bavaria-Camp

Elias-Holl-Straße 2
86836 Obermeitingen
Tel.: 08232/9596-10, Fax: /-15,
Internet: www.bavariacamp.de

Biketec AG

Postfach 5023, CH-3422 Kirchberg
Tel.: 0041/03444860-60, Fax: -61
Internet: www.biketec.ch

Bresler

Zwickauer Straße 78 A
08393 Niederschindmaas
Tel.: 03763/78161, Fax: /488937,
Internet: www.caravan-bresler.de

Bürstner

Weststraße 33, 77694 Kehl
Tel.: 07851/85257,
Internet: www.buerstner.com

Burow Mobil

Am Mühlanger 13, 86415 Mering
Tel.: 08233/4500, Fax: /4880,
Internet: www.Burow.Mobil.de

Carthago Reisemobilbau

Gewerbegebiet 3
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/7912118, Fax: /94543
Internet: www.carthago.com

Fischer Wohnmobile

Lembergstraße 50, 72766 Reutlingen
Tel.: 07121/44540, Fax: /45842,
Internet: www.fischer-wohnmobile.de

Hawk Bikes

Saarstr. 14, 12161 Berlin,
Tel.: 030/447221-0, Fax: -500
Internet: www.noxcycles.com

Hymmer

Holzstraße 19, 88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: -220
Internet: www.hymmer.com

Knaus Tabbert Group

Helmut-Knaus-Straße 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/21-1, Fax: /21-380,
Internet: www.knaus.de

Monaco

Köhler Caravans
Industriegebiet, 57578 Elkenroth
Tel.: 02747/2081
www.koehler-caravans.de

Niesmann + Bischoff

Clou-Straße 1, 56751 Polch
Tel.: 02654/933-0, Fax: /933-100,
Internet: www.niesmann-bischoff.com

Phoenix

Sandweg 1, 96132 Aschbach
Tel.: 09555/9229-0, Fax: /9229-29,
Internet: www.phoenix-reisemobile.de

Pössl

Gewerbestr. 5
83404 Ainring
Tel.: 08654/485163, Fax: /485164,
Internet: www.poessel-mobile.de

Roller Team (Trigano GmbH)

Katzheide 2a
48231 Warendorf
Tel.: 02581/9271830, Fax: -59
Internet: www.trigano.it

Schachner

Gewerbepark Pölla/NB
A-3353 Seitenstetten/Österreich
Tel.: 0043/7477/42 973
Internet: www.elektrobikes.com

Wochner

Robert-Bosch-Straße 12-16
88677 Markdorf
Tel.: 07544/71744, Fax: /72524,
Internet: www.wochnermobil.de



KURZ & KNAPP

Schweiz

Der Schweizer Daniele Comuzzo hat die „Initiative reisemobilfreundliche Bauernhöfe“ gestartet. Er ruft dazu auf, Stellplätze für Reisemobile auf schweizerischen Bauernhöfen und Landgütern zu melden. Ziel ist, unter dem Namen Agricamp.ch ein ständig verfügbares Stellplatz-Angebot zu schaffen, das alle Bauern, bei denen Reisemobile eine Nacht lang stehen können, in einer Liste vorstellt. Das Verzeichnis sowie eine Mitglieds-Vignette für ein Jahr kosten 45 Schweizer Franken (etwa 30 Euro), sobald 50 Adressen aufgenommen sind – geplanter Start ist der 15. März 2005. Meldungen per E-Mail: dbcomuzzo@tele2.ch

27442 Gnarrenburg

Die Touristik Gnarrenburg lädt Reisemobilisten vom 29. Dezember 2004 bis zum 1. Januar 2005 zum Silvestertreffen ein. Für 100 Euro pro Kopf bietet das Programm Wanderungen, die Wahl eines Kohl-Königs, gemeinsame Abendessen, Silvesterball mit Bus-Transfer zum Stellplatz, Frühstücksbüfett. Anmeldungen bis zum 20. Oktober 2004 per Tel.: 04763/627111, E-Mail: info@touristik-gnarrenburg.de.

27809 Lemwerder

Frisch motiviert nahmen die Frauen endlich das Steuer selbst in die Hand: Auf dem Rückweg vom fünften Fahrtraining für Frauen, das der Arbeitskreis Reisemobile in Lemwerder organisiert hatte, wurden die Ehemänner auf den Beifahrersitz verbannt. Schließlich hatten sich die Frauen unter Anleitung von Fahrlehrern erstmals getraut, rückwärts einzuparken oder einen Hindernis-Parcours auch mit großen Reisemobilen sicher zu durchfahren. Weil das Training so viel Anklang gefunden hat, soll es nächstes Jahr wieder stattfinden. Interessenten melden sich unter Tel.: 0421/670046.



79098 Freiburg, Breisgau

Erste Ausbaustufe

Freiburg im Breisgau öffnet sich für Reisemobilisten: 15 Gehminuten von der Altstadt entfernt hat die badische Stadt auf einem Parkplatz am Eschholzpark gegenüber dem Gewerbeschulzentrum im Stühlinger einen Stellplatz für 50 Reisemobile eingerichtet. Maximal drei Übernachtungen

sind hier erlaubt. 24 Stunden kosten 5, 48 Stunden 8, 72 Stunden 11 Euro und sind jeweils am Münzautomaten zu entrichten. Für einen späteren Ausbau des Platzes ist eine Station für das Ver- und Entsorgen geplant, was derzeit an der Extrol-Tankstelle, Bötzingen Straße 19, oder bei WVD

Südcaravan, Hanferstraße 30, möglich ist.

In drei Minuten erreichen Gäste die Straßenbahnhaltestelle zur Innenstadt, wo sie dann rund um das Freiburger Münster durch die Altstadt schlendern oder in Cafés einkehren können. Tourist-Info, Tel.: 0761/3881-880.

Günstig gelegen:
Vom Stellplatz
aus sind es nur 15
Gehminuten zum
Freiburger Münster.



24106 Kiel, Ostsee

Parade der Ozeanriesen vor dem Stellplatz



Frische Brise: Meeresluft kann man auf dem Kieler Stellplatz schnuppern.

Einem Logenplatz direkt am Nord-Ostsee-Kanal gleicht der neue Stellplatz in Kiel an der Nordmole des Scheerhafens. Die Besucher haben freien Blick

auf die Schleuse Kiel-Holtenau, kurz vor der Mündung des Kanals in die Ostsee, sowie auf die Kieler Förde. Die Parkflächen in der Mecklenburger Straße

58 sind für zehn Fahrzeuge ausgewiesen, der Aufenthalt ist allerdings auf 24 Stunden begrenzt. Die Übernachtung kostet 10 Euro inklusive Strom, Ver- und Entsorgung.

Es ist ein grandioses Schauspiel, wenn Ozeanriesen fast lautlos durch den Kanal gleiten. Vom Radweg parallel zum Kanal lässt sich dieses Schauspiel besonders gut verfolgen. Kostenlose Fahren bringen die Urlauber ans andere Kanalufer. Die Innenstadt von Kiel, acht Kilometer entfernt, lässt sich bequem per Fahrrad erreichen.

Mehr Infos im Internet: www.wohnmobil-stellplatz-kiel.de, Tel.: 0431/554280.



83324 Ruhpolding, Oberbayern

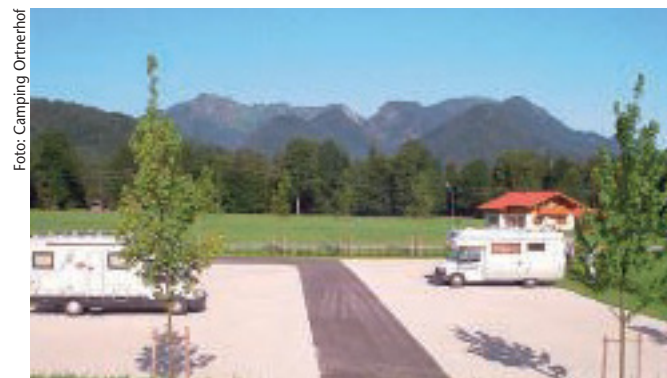
Das Potenzial von Kurzzeit-Gästen erkannt

Der Campingplatz Ortnerhof in Ruhpolding am Fuße des Rauschbergs hat durchreisende Reisemobilisten als Kunden erkannt und für sie vor dem Campinggelände einen Stellplatz angelegt. Der Aufenthalt ist auf 24 Stunden begrenzt, die Übernachtung kostet 8 Euro pro Fahrzeug inklusive Ver- und Entsorgung. Für den Stromanschluss sind 1,50 Euro fällig, die Kilowattstunde kostet 45 Cent. Der Platz ist ganzjährig geöffnet, Tel.: 08663/1764, Internet: www.ruhpolding.de/camping.

Die Umgebung des Platzes ist äußerst attraktiv: Reiterhof (2 km), Freizeit- und Familienpark (5 km),

Erlebnisbad mit Saunalandschaft (3 km), Tennis- (2 km) und Golfplatz (1 km) sowie die Rauschbergbahn (500 Meter) sind bequem zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar.

Rad- und Wanderwege liegen in unmittelbarer Nähe des Campingplatzes. Drei neue, beschilderte Radwege bieten Radtouren von leicht bis anspruchsvoll.



Alpenpanorama: großzügige Stellplätze vor dem Ortnerhof.

58730 Fröndenberg, Ruhrtal

Am Wochenende radeln wie Erik Zabel

30 Kilometer südöstlich von Dortmund hat die Kleinstadt Fröndenberg Wochenend-Stellplätze auf dem Rathausparkplatz eingerichtet. Maximal sieben Reisemobile dürfen dort in der Ruhrstra-

ße, nur 100 Meter vom Fluss entfernt, von Freitag, 14 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, kostenlos stehen.

Für Radler und Fans von Radsport-As Erik Zabel gibt es einen Leckerbissen: In der

Nähe des Wohnortes des Radsportprofis können sie auf der 1. Zabel-Route 21 Kilometer durch das Ruhrtal strampeln. Start und Ziel für Zabels Haus-Trainingsstrecke ist das Rathaus direkt am Stellplatz. Wer Glück hat, kann Zabel hier sogar trainieren sehen.

Einblicke in die Handwerkskunst vergangener Tage gewährt das Kettenschmiedemuseum im Ort. An historischen Maschinen aus den Jahren 1910 bis 1980 lässt sich der Werdegang vom Rundstahl zur Kette nachvollziehen. Am offenen Feuer demonstriert ein Schmied, mit wie viel Kraft und Können eine Kette entsteht. Tel.: 02373/976-215.

Promi-Tour: In Fröndenberg kann man auf der Trainingsstrecke von Erik Zabel (Zweiter von links) radeln.



Foto: Fröndenberg

KURZ & KNAPP

28717 Bremen-Lesum

Der Förderverein des Reisemobil Tourismus Bremen-Nord veranstaltet sein zweites Adventstreffen vom 3. bis 5. Dezember 2005 auf dem Stellplatz in Bremen-Lesum. Ein Bus bringt die Besucher zum Bremer Weihnachtsmarkt. Das Wochenende kostet 30,50 Euro pro Reisemobil inklusive zwei Personen. Infos bei Henner Schmidt, Tel.: 0421/6361673.

36199 Rotenburg/Fulda

Wegen Bauarbeiten an der Bundesstraße 83 können Reisemobilisten bis Ende März 2005 nicht mehr die bisherige Zufahrt über die P & R-Anlage des Bahnhofs nutzen. Die Anfahrt ist nun über den Waldweg ausgeschildert.

78089 Unterkirnach

Familie Weißer, Betreiber des Stellplatzes Metzgerei Ackerloch, bietet Clubs ein Wochenend-Arrangement an. Der Pauschalpreis von 60 Euro pro Person enthält eine Wanderung, Mühlenführung, gemeinsame Essen mit Schwarzwälder Spezialitäten und die Stellplatz-Gebühr. Tel.: 07721/58188, E-Mail: Ackerloch-Metzgerei@t-online.de.

78250 Tengen

Das Hegau-Bodensee-Camping bietet ab sofort keine Stellplätze vor der Schranke mehr an.

I-39030 Sankt Vigil

Das Restaurant Ritterkeller in St. Vigil/Südtirol machen ein Angebot für Clubtreffen: Bei sechs Tagen Aufenthalt gibt es die siebte Übernachtung kostenlos – zu bestimmten Zeiten: 1. Januar bis 1. Februar, 1. März bis 1. August und 30. August bis 1. Dezember 2005. Tel.: 0039/0474/501418.



77694 Kehl-Auenheim, Oberrhein

Nur ein Katzensprung nach Frankreich



Basislager: Der Stellplatz in Kehl-Auenheim eignet sich als Ausgangspunkt für Ausflüge nach Straßburg und ins Elsaß.

600 Meter vom Rhein entfernt hat Helmut Hurst auf dem Gelände der ehemaligen Tennisanlage in Kehl-Auenheim einen Stellplatz eröffnet. Auf dem von Thuya-Hecken umzäunten Platz an den Sportanlagen 1 finden 18 Reisemobile Platz. Die Übernachtung kostet sechs Euro, für Strom fällt ein Euro pro Tag an. Die Entsorgung an der Elomat-Säule ist gebührenfrei, 100 Liter Frischwasser kosten einen Euro.

Dort, wo die Kinzig in den Rhein fließt, können die Gäste angeln, 300 Meter entfernt laden ein Baggersee und ein beheiztes Freibad zum Schwimmen ein. Noch bis zum 15. Oktober 2004 hat die grenzüberschreitende Landesgartenschau Kehl ihre Tore geöffnet. Für einen Ausflug ins acht Kilometer entfernte Straßburg oder zu den Töpferdörfern im Elsaß sollte ein ganzer Tag eingeplant werden. Tel.: 07851/71438.

57072 Siegen, Siegerland-Wittgenstein

Besucher-Magnet Rubens

In zentraler, ruhiger Lage im Stadtteil Weidenau hat die Stadt Siegen auf dem Parkplatz am Hallenbad einen kleinen, kostenlosen Stellplatz für zwei Mobile eingerichtet. Der Aufenthalt ist auf drei Tage beschränkt, Ver- und Entsorgung sind im zehn Kilometer entfernten Netphen (P 3, Brauersdorfer Straße) oder in Freudenberg (BKN-Tankstelle, Bahnhofstraße 49 C) möglich.

Unmittelbar an den Stellplatz grenzt das Erholungsgebiet Tiergarten mit schönen Wanderwegen. Besuchermagnet im Oberen Schloss mit der Höhenburg aus dem 11. Jahrhundert ist das Siegerland Museum mit der Rubens-Galerie. Dort hängen neun Gemälde des berühmtesten Sohnes der Stadt. Das Schaubergwerk des Museums zeigt die 2.500 Jahre Erzbergbau-Geschichte der Region.

Während der Kirmes jeweils Ende April/Anfang Mai sowie Ende Oktober/Anfang November ist der Platz geschlossen. Tel.: 0271/404-1316.



Berühmter Sohn: Im Siegerland Museum hängen neun Gemälde des Siegener Malers Peter Paul Rubens.

ENTSORGUNG

Sani Station

38440 Wolfsburg

Camping am Allersee, In den Allerwiesen 5, Tel.: 05361/651271.

Andere Stationen

I-Atessa

Kostenloser Camper Service des Werks Sevel (Fiat Ducato) am Tor 25, SS 154, werktags 9 bis 18 Uhr, Tel.: 0039/0872/890264 (Werksführungen nach Absprache möglich).

24306 Kleinmeinsdorf, Holsteinische Schweiz

Till Eulenspiegels Heimat

Über die B 76 zwischen Plön und Eutin erreicht der Urlauber das Landhaus Zur Tenne in Kleinmeinsdorf. Im Hörn 6 gibt es Platz für zehn Reisemobile. Für die Übernachtung samt Ver- und Entsorgung sind sechs Euro fällig, der Stromanschluss kostet einen Euro.

Viel Wald und Wasser machen den Aufenthalt im Naturpark Holsteinische Schweiz

attraktiv. Am zwei Kilometer entfernten Großen Plöner See treffen sich Paddler, Segler und Badelustige. Wer ein Fahrrad dabei hat, radelt zur Rosenstadt Eutin (5 km), zum Plöner Schloss (6 km) oder macht einen Tagesausflug nach Lübeck (25 km). Das benachbarte Restaurant Zur Tenne öffnet ab 17 Uhr, Montag ist Ruhetag. Tel.: 04522/6103, Internet: www.zurtenne.de.



Ruhiges Plätzchen: Zehn Reisemobile können vor dem Gasthaus zur Tenne stehen.

14778 Brielow, Brandenburg

Freizeitkapitäne sind willkommen

Direkt am Beetzsee, 60 Kilometer westlich von Berlin, hat der Wasserwanderrastplatz Brielow fünf Stellflächen mit Blick auf den See eingerichtet. Die Übernachtung kostet 15 Euro einschließlich Strom und Frischwasser. In Motor- und Schlauchbooten können Reisemobilisten direkt vom Platz aus Rundfahrten über den See unternehmen oder sich im

Dampfer vom zehn Kilometer entfernten Brandenburg aus übers Wasser fahren lassen. Die Aufenthaltsdauer ist unbegrenzt, wer abends bestellt, genießt am nächsten Morgen den Frühstücksservice in der Gaststätte.

Zum 50 Kilometer entfernten Potsdam lohnt sich eine Tagestour. Tel.: 033837/40205, mobil: 0172/3868061.



Aussicht: Von der Terrasse des Gasthauses am Stellplatz geht der Blick auf den Beetzsee.



STELLPLÄTZE

Ergänzung zum Bordatlas 2004

71546 Asbach-Röhrach



Besenwirtschaft Zum Röhrachkeller
Röhrach 16, Walter Seeger,
Mobiltelefon: 0171/1215805, Fax: 07191/920269
E-Mail: besenstube@aol.com



Areal: Stellplätze an einer Besenwirtschaft im Winzerhof, mit Blick über die Weinbaulandschaft.

Anfahrt: BAB81 Ausfahrt 13-Mundelsheim, 10 km Richtung Backnang, dann links nach Röhrach abbiegen. = 5 auf Schotter, kostenlos, Strom und Wasser gegen Gebühr. Sonstiges: Stellplatz ist auch nutzbar, wenn die Besenwirtschaft geschlossen ist.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Mitarbeit bei der Ernte und Weinbergpflege, Weinprobe, Wandern.

Gastronomie: Warme Küche: 11.30-21.00 Uhr
Hauptgerichte: 4-7,50 EUR.

Sonstiges: im Januar und August ganz geschlossen, sonst ca. 2 Wochen im Monat geöffnet.

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 5 km, 2 km.

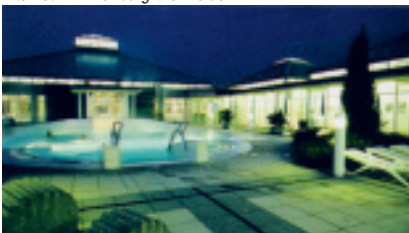
Entfernungen: 1,5 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: Skulpturenpark Lapidarium 2 km, historische Kelter 2 km.

33014 Bad Driburg



Driburg-Therme
Georg-Nave-Straße 24, Driburg-Therme GmbH,
Tel.: 05253/70116, E-Mail: info@driburg-therme.de
Internet: www.driburg-therme.de



Areal: Wohnmobilparkplatz vor dem Thermalbad und dem Driburger Golfplatz.

Anfahrt: BAB33 Ausfahrt 27-Paderborn Zentrum nach Bad Driburg. Im Ort ausgeschildert. = 15 auf Pflaster, 3 EUR pro Reisemobil. Sonstiges: durchgehend geöffnet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besuch im Thermalbad, Golf spielen, Wandern, Walking, Rad fahren.

Gastronomie: in der Therme.

Warme Küche: 12.00-20.00 Uhr

Hauptgerichte: 3-6 EUR.

Sonstiges: mehrere Restaurants ab 500 m.

Sport & Freizeitangebote: 3 km, 3 km, 1,5 km.

Sonstiges: Gräflicher Kurpark 1 km, Eggegebirge 1 km.

Entfernungen: 0,5 km, 0,5 km.

Sehenswürdigkeiten: Weberhaus 4 km, Ruine Iburg 4 km.

26487 Blomberg



Dorfplatz Blomberg
Hauptstraße, Gemeinde Blomberg,
Tel.: 04977/1679

Areal: Stellplätze auf dem Dorfplatz in der Ortsmitte, inmitten der idyllischen Fehnlandschaft Ostfrieslands.

Anfahrt: B210 Aurich-Wittmund in Middels nördlich nach Blomberg abbiegen. = 20 auf Wiese, Rasengittersteine, kostenlos, Wasser gegen Gebühr. Sonstiges: während des Dorffests leider keine Stellplatzmöglichkeit.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Kanu fahren.

Gastronomie: Dörpkroog, 200 m.

Sport & Freizeitangebote: 0,2 km.

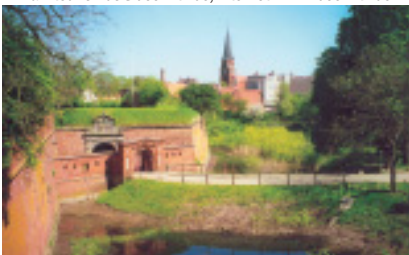
Entfernungen: 0,2 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: malerischer Stadtkern Esens 12 km.

19303 Dömitz

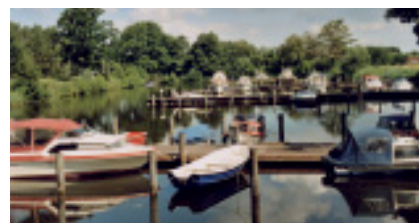


Reisemobilplatz am Wasser-Wander-Zentrum
Harald Grimm, Tel.: 038758/24255,
Mobiltelefon: 0174/7208061, Fax: 038758/22744
E-Mail: tourismus@doemitz.de, Internet: www.doemitz.de



Areal: Stellplätze am Campinggelände des Bootsanlegers oberhalb der Elde-Schleuse Dömitz.

Anfahrt: B195 nach Dömitz, vor der Elde-Brücke links zum Wasser-Wander-Zentrum abbiegen, Zufahrt über eine kleine Brücke (30t). = 35 auf Wiese, Schotter, Rasengittersteine, 5,50 EUR pro Reisemobil, Dusche 50 Cent/Chip. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.



An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Stadtführung, Schifffahrt, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: mehrere Restaurants ab 200 m.

Sport & Freizeitangebote: 2 km. Sonstiges: Naturba-

destelle 0,5 km.

Entfernungen: 2,5 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: historische Altstadt 0,7 km, Flachlandfestung aus dem 16. Jh. 1 km, Steinschleuse 1,5 km, Wanderdüne 3,5 km.

55234 Gau-Heppenheim



Weingut Gustavshof
Hauptstraße 53, Familie Roll,
Tel.: 06731/42545, Fax: 06731/10343
E-Mail: info@gustavshof.de, Internet: www.gustavshof.de



Areal: angelegte Stellplätze im Rebgarten des Weinguts.

Anfahrt: BAB61 Ausfahrt 55-Alzey, 3 km Richtung Gau-Odernheim, rechts nach Framersheim, am Ortsanfang rechts nach Gau-Heppenheim. = 3 auf Pflaster, 5 EUR pro Reisemobil inklusive Strom und Wasser. Sonstiges: Aufenthaltsdauer nach Absprache.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Betriebsbesichtigung, Weinprobe im Gewölbekeller, Weinwanderung, Planwagenfahrt, Rad fahren.

Gastronomie: mehrere Restaurants in Framersheim oder Dautenheim ab 2 km.

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 18 km.

Sonstiges: Kegelbahn 2 km, Ballonfahrten 2 km, Tennis- und Squashhalle 4 km.

Entfernungen: 2 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: historische St. Urban-Kirche 0,3 km, Steinlabyrinth 1 km, Stadt Alzey mit Museum 5 km.

36341 Lauterbach



Freizeitzentrum Lauterbach
Magistrat der Kreisstadt Lauterbach,
Tel.: 06641/184112, Fax: 06641/184167
E-Mail: info@lauterbach-hessen.de
Internet: www.lauterbach-hessen.de

Areal: Stellplätze beim Sportplatz im Freizeitzentrum an der Lauter, am südlichen Stadtrand gelegen.

Anfahrt: B275 von Süden kommend liegt das Freizeitzentrum am Orseingang links. = 5 auf Schotter, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Schlittschuh laufen.

Gastronomie: mehrere Restaurants in unmittelbarer Nähe.

Sport & Freizeitangebote: 0,1 km, 0,1 km,

0,5 km. Sonstiges: Eissporthalle 0,1 km.

Entfernungen: 0,5 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: Schloss Eisenbach 4 km.

Zeichenerklärung



Tankstelle



Restaurant



Winzer



Naturpark



Schloss/Burg



Bauernhof



Freizeitpark



Freizeit-/Erlebnisbad



Golfplatz



Kultur-/Technikmuseum



Stellplatz



Campingplatz



Hersteller oder Händler



Allgemeiner Stellplatz



Anzahl der Stellplätze



telefonische Reservierung erwünscht



behindertengerecht ausgebaut



Hunde erlaubt



Stromanschluss



Frischwasser



Sanitäreinrichtungen



Ver- und Entsorgung



Grillplatz



Liegewiese



Einrichtungen für Kinder



Freibad



Hallenbad



Cafébetrieb



Garten/Terrasse



Fahrradverleih



nächster Ort



nächster Lebensmittelladen



STELLPLÄTZE

31702 Lüdersfeld



Heinrich's Reisemobilplatz

Am Hülsebrink 10, Rolf Parno,
Tel.: 05752/94190, Fax: 05752/941949
E-Mail: dickerheinrich@gmx.de
Internet: www.zum-dicken-heinrich.de



Areal: separater Reisemobilplatz neben dem Hotel-Restaurant „Zum dicken Heinrich“, an der Ortsdurchfahrt des Schaumburger Hagen-Hufendorfs gelegen.

Anfahrt: BAB2 Ausfahrt 38-Bad Neundorf, B65 bis kurz vor Stadthagen, rechts nach Lüdersfeld. P = 35 auf Pflaster, Schotter, 6 EUR pro Reisemobil inklusive Strom, Ver- und Entsorgung sowie 2 EUR Verzehrgutschein. Sonstiges: geöffnet von März bis November.

An den Stellplätzen: P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Aktivitäten:

Altstadtbesuch in Stadthagen, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Warme Küche: 10.00-15.00, 17.00-24.00 Uhr
Hauptgerichte: 7-18 EUR.

Sonstiges: Frühstück im Restaurant.

Sport & Freizeitangebote: P 4 km, B 8 km, C 4 km.

Sonstiges: Reithalle 3 km, Dinosaurierpark 9 km, Steinhuder Meer 17 km.

Entfernungen: P 3 km, B 0 km.

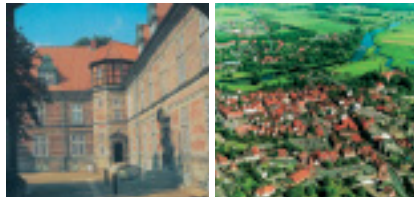
Sehenswürdigkeiten: Wilhelm-Busch-Museum in Wiedensahl 12 km, EXPO-Projekt Steinzeichen Steinbergen 14 km, Schloss Bückeburg und Hubschraubermuseum 15 km.

31535 Neustadt am Rübenberge



Reisemobilplatz an der Leine

Suttorfer Straße, Stadt Neustadt a. Rbge.,
Tel.: 05036/92121, Fax: 05036/92123
E-Mail: tourist-info-mardorf@t-online.de
Internet: www.neustaedter-land.de



Areal: Parkplatz östlich der Leine mit Blick auf die Innenstadt.

Anfahrt: B6 Ausfahrt Neustadt Richtung Stadtmitte, vor der Brücke über die Leine liegt rechts der Parkplatz. P = 10 auf Schotter, kostenlos. Sonstiges: ganzjährig 24 Stunden geöffnet, Aufenthalt maximal 3 Tage.

An den Stellplätzen: P

Aktivitäten: Stadtbesichtigung, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: mehrere Restaurants ab 200 m.

Sport & Freizeitangebote: P 0,05 km, B 3 km.

Sonstiges: Parkanlage Erichsberg 0,8 km.

Entfernungen: P 0,4 km, B 0 km.

Sehenswürdigkeiten:

Schloss Landestrost und historischer Amtsgarten 0,4 km.

14476 Töplitz



Am Alten Weinberg

Am Alten Weinberg 2, Familie Zippert,
Tel.: 033202/60801, Fax: 033202/70337
E-Mail: siegfried.zippert@t-online.de
Internet: www.entenbraten.de



Areal: Landgasthof, Ferienpension und Obstbau im Landschaftsschutzgebiet der Potsdamer Wald- und Seenlandschaft.

Anfahrt: BAB10,

Ausfahrt 24-Leest nach Töplitz. Im Ort rechts Richtung Neu-Töplitz, am Ortsausgang links zum Alten Weinberg. P = 5 auf Schotter, Asphalt, 5 EUR pro Reisemobil inklusive Wasser, für Restaurantgäste kostenlos. Sonstiges: späteste Ankunftszeit 21.00 Uhr, Aufenthalt maximal 4 Tage.

An den Stellplätzen: P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Aktivitäten: Reiten, Kremserfahrten.

Gastronomie: Warme Küche ab 18.00 Uhr

Hauptgerichte: 7,50-13 EUR.

Sonstiges: Frühstück ab 8.00 Uhr, kein Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: P 0 km, B 20 km, C 0 km.

Sonstiges: Busverbindung nach Potsdam 0,5 km, Kanu fahren auf der Havel 1,5 km, Filmpark Babelsberg 15 km.

Entfernungen: P 1,5 km, B 0 km.

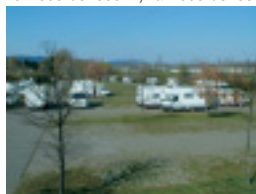
Sehenswürdigkeiten: Schloss Sanssouci und Gärten 10 km, Stadt Potsdam mit Holländischem Viertel und Nikolaikirche 13 km.

54294 Trier



Camping- und Reisemobilpark Treviris

Luxemburger Straße 81, Helga & Norbert Haag,
Tel.: 0651/8200911, Fax: 0651/8200567



Areal: Reisemobilplatz neben dem Campinggelände direkt am Ufer der Mosel.

Anfahrt: am Ende der BAB602 weiter geradeaus entlang der Mosel bis

Konrad-Adenauer-Brücke, Abfahrt Messepark, dann Beschilderung zum Stellplatz folgen. P = 120 auf Pflaster, Rasengittersteine, 6 EUR pro Reisemobil inklusive Entsorgung. Sonstiges: ganzjährig 24 Stunden geöffnet (nur bei Hochwasser gesperrt), Aufenthalt unbegrenzt.

An den Stellplätzen: P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Sonstiges: Sanitäreinrichtung auf dem Campingplatz gegen Gebühr.

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Angeln.

Gastronomie: Gaststätte Kranich.

Warme Küche: 12.30-14.30 Uhr, 18.00-22.00 Uhr

Hauptgerichte: 5,50-9 EUR. Sonstiges: Frühstücksservice auf Anmeldung in der Gaststätte.

Sport & Freizeitangebote: P 4 km, B 2 km.

Sonstiges: Bushaltestelle 0,1 km.

Entfernungen: P 1 km, B 0 km.

Sehenswürdigkeiten: Altstadt Trier mit römischen Denkmälern 1 km, Porta Nigra 2 km.

97332 Volkach



Wohnmobilstellplatz Mainschleife

Unter der Mainbrücke, Stadt Volkach,
Tel.: 09381/40112, Fax: 09381/40116
E-Mail: tourismus@volkach.de, Internet: www.volkach.de
Areal: Reisemobilplatz direkt am Main gelegen, unterhalb der Mainbrücke in Volkach.

Anfahrt: an der Landesstraße von Würzburg nach Gerolzhofen. P = 30 auf Wiese, Schotter, 5 EUR pro Reisemobil.



An den Stellplätzen:

P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Aktivitäten: Stadtführungen

samstags um 10.30 Uhr ab Rathaus, Schifffahrt rund um die Mainschleife, Führung durch den Rebsortenlehrpfad und in der Winzergenossenschaft.

Gastronomie: mehrere Restaurants ab 1,5 km.

Sport & Freizeitangebote: P 1 km, B 1 km, C 1 km.

Entfernungen: P 1 km, B 0 km.

Sehenswürdigkeiten: historische Altstadt 0,5 km, Wallfahrtskirche Maria im Weingarten 1,5 km, Kloster Vogelsburg 2 km.

91781 Weißenburg



Restaurant Silbermühle

Silbermühle 4, Friedrich Bauer, Tel.: 09141/86760,
Mobiltelefon: 0171/5339424, Fax: 09141/867676
E-Mail: Arch.Bauer@t-online.de



Areal: ehemalige kaiserliche Wassermühle am Flusslauf der Schwäbischen Rezat.

Anfahrt: zwischen Weißenburg und Ellingen.

P = 10 auf Rasengittersteine, 5 EUR pro Reisemobil, 2,50 EUR pro Person inklusive 1 Glas Mühlenwein.

An den Stellplätzen: P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Aktivitäten: Schlossbesichtigung, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Warme Küche: 11.30-14.00 Uhr,

17.30-22.00 Uhr. Hauptgerichte: 6-18 EUR.

Sport & Freizeitangebote: P 1 km, B 1 km, C 10 km.

Sonstiges: Freilichtbühne Weißenburg 2 km, Brombachsee 10 km.

Entfernungen: P 0,5 km, B 0,5 km.

Sehenswürdigkeiten: Schloss Ellingen 1 km, Altstadt und Römermuseum Weißenburg 1 km.

09488 Wiesenbad Thermalbad



Rasthaus Camping Himmelmühle

Himmelmühle 3, Herr Hahn, Frau Richter,
Tel.: 03733/58373, Fax: 03733/500809
E-Mail: Himmelmuehle-Wiesenbad@t-online.de



Areal: Stellplätze auf einem eingefriedeten Grundstück am Rasthaus Himmelmühle im Zschopautal.

Anfahrt: von Annaberg-Buchholz nördlich auf der B101, nach ca. 8 km rechts nach Wiesenbad abbiegen. P = 6 auf Schotterrasen, 5,50 EUR pro Reisemobil inklusive Ver- und Entsorgung, 3 EUR pro Person inklusive Dusche und WC. Strom 2 EUR, ab 2. Nacht Kurtaxe 80 Cent/Person. Sonstiges: Ankunft bis 22.00 Uhr, Aufenthalt unbegrenzt.

An den Stellplätzen: P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Aktivitäten: Wassertreten, Wandern,

Gesundheitsbäder in der Therme im Ort.

Gastronomie: Warme Küche: 17.00-21.00 Uhr.

Sonstiges: Frühstücks- oder Brötchenservice auf Wunsch.

Sport & Freizeitangebote: P 5 km, B 2 km, C 2 km.

Sonstiges: Greifensteingebiet 10 km.

Entfernungen: P 2 km, B 2 km.

Sehenswürdigkeiten: Bergstadt Annaberg 6 km.



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals

(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ tief hängende Äste
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ niedrigen Tunnel
- ☐ Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:

 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Wiese
- ☐ Schotter
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Sand

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet:

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:





FRAGEBOGEN

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W



Nichts für Stubenhocker

Eine wasserdichte Jacke, leichte, aber robuste Wanderschuhe oder der passende Rucksack – die richtige Ausrüstung macht Aktivitäten in der Natur erst zum Genuss.

Mancher mag es – gerade nach diesem Sommer – schon nicht mehr hören, dennoch stimmt der Satz: Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die unpassende Bekleidung. Ein Beleg dafür ist die Entwicklungsgeschichte der Firma Schöffel. Das Unternehmen aus Schwabmünchen bei Augsburg feiert dieser Tage seinen 200. Geburtstag und verdankt sein kontinuierliches Wachstum der Tatsache, dass Menschen beim Wandern oder Bergsteigen gut und funktionell angezogen sein wollen.

Schöffel gehörte 1980 zu den ersten Sportbekleidungsherstellern, die die wasser-

dichte, aber atmungsaktive Membran Gore-Tex in ihren Jacken und Hosen verarbeitete. So wundert es kaum, dass die Membran auch unter den aktuellen Neuheiten eine wichtige Rolle spielt. „Schöffel plus“ heißt die neue Bergsport-Kollektion, die sich die Leichtigkeit des Seins auf die Fahnen geschrieben hat.

Weniger als ein halbes Kilo wiegt beispielsweise das Jacken-Modell Monochrome Light (300 Euro), das körpernah geschnitten ist, aber dank des neuen Materials „Gore-Tex Paclite Stretch“ volle Bewegungsfreiheit zulässt.



Das Wandern in den Bergen ist anstrengend, wer will sich da schon mit schwergewichtiger Ausrüstung abplagen. Die Schöffel-Jacke (links) wiegt nicht einmal 500 Gramm.

rund 100 verschiedenen Schuhtypen um drei Leichtgewichte. 700 Gramm bringt der neue „Matterhorn GTX“ (200 Euro) auf die Waage, der seinem Namen alle Ehre macht und auch für hochalpines Gelände taugt. Der Einsatz von Hightech-Stoffen wie der Microfaser Lorica bringt im Vergleich zu herkömmlichen Konstruktionen rund 300 Gramm Gewichtsersparnis, ohne den Tragekomfort dabei leiden zu lassen. Die Ausstattung mit Gore-Tex – dafür steht der Namenszusatz GTX – schützen die Träger vor nassen Füßen.

Hoher Komfort stand auch bei der Entwicklung des „Alta

*Leicht und dicht:
Meindl-Schuh
Alta Via GTX.*



Via GTX“ (180 Euro) ganz oben im Lastenheft. Dazu tragen maßgeblich der weitgehend nahtlose Schaft und die neu entwickelte „Triple-Sandwich-Sohle“ bei. Drei verschieden harte Kunststoffe sorgen einerseits für Trittsicherheit und andererseits für gute Dämpfung. Die Fersendämpfung ist durch transparenten Kunststoff sichtbar gemacht. Bei der Entwicklung dieser beiden Meindl-Neuheiten flossen auch Ideen von Peter Geyer, dem Präsidenten des Verbandes Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) ein, der heute konstatiert: „Mit dem Alta Via besetzt Meindl eine Nische im Markt. Das ist ein Trekkingschuh, der dank seiner Ausstattungsdetails auch im steilen Gelände taugt.“

Wer sich lieber in flacherem Gelände bewegt, gerne auch im Lauf- oder Nordic-Walking-Schritt, steigt in einen Halbschuh der Meindl-XO-Serie (130 Euro). Der ist ein Musterbeispiel für die Innovationsfreudigkeit der Bayern, heimste er doch den Ispo-Innovation-Award ein. Für den Verbraucher heißt das im Klartext: Er bekommt einen extrem leichten (320 Gramm), dennoch sehr stabilen Schuh, der dauerhaft wasserdicht ist.



*Ausgezeichnet:
Meindl XO
Lady zum
Laufen und
Walken.*

Wenn schon Jacken- und Schuhhersteller ihren Produkten eine Diät verordnen, kann Deuter mit seinen Ruck- und Schlafsäcken nicht zurückstehen. „Speed Lite 20“ (50 Euro) heißt ein Tagesrucksack, neudeutsch gerne auch als Daypack bezeichnet, der 20 Liter fasst, dabei aber nur 500 Gramm wiegt und damit nur halb so schwer ist wie normale Konstruktionen. Unumwunden



*Halb so
schwer:
Der Tages-
rucksack
Speed
Lite 20
von Deuter
fasst 20
Kilo Gepäck.*

räumt Deuter-Produktmanager Bernd Cullmann ein: „Das ist zwar sensationell leicht, dafür hat aber auch die Haltbarkeit nicht das Niveau wie ein normal schwerer Rucksack.“ Auch nur ein rundes



*Pfund-
Sache: Der
neue Deuter-
Schlafsack Dream Lite
500 macht sich extrem klein.*

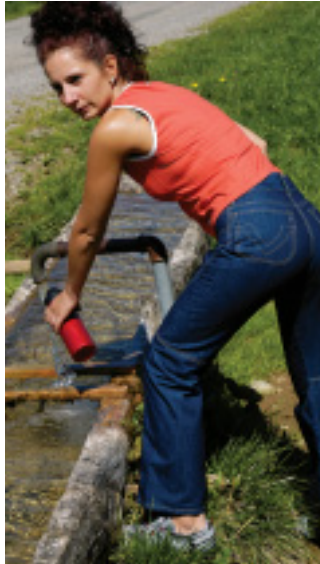
Pfund wiegt der neue Deuter-Schlafsack „Dream Lite 500“ (50 Euro). Mit seinem extrem kleinen Packmaß ist er ein guter Begleiter von Campingbus-Besitzern, die von Stauraumproblemen geplagt sind.

Mit Rucksäcken beschäftigt sich traditionell auch der Tettlinger Outdoor-Spezialist Vaude, der mit seiner Neuentwicklung „Aeroflex Easy Adjust“ sozusagen zwei in einem bietet: Einen Rucksack, der wahlweise eng am Körper anliegt oder mit einem hinterlüf-

teten Netzlücken ausgestattet ist. Verwandeln lässt sich das Tragesystem mit einem Handgriff. Beim schweißtreibenden Gipfelstürmen wählt der Träger den Netzlücken und vermeidet so einen unangenehmen Hitzestau. Wenn hohe Stabilität und Körpernähe gefragt ist – beispielsweise beim Skifahren – wird auf Kontaktrücken umgestellt. Die Preise für diese Rucksäcke bewegen sich je nach Größe zwischen 50 und 100 Euro.

Komplett ist die Wanderausrüstung aber erst mit den richtigen Stöcken. Auch hier ist mittlerweile intelligenter Leichtbau Trumpf, wie der schwäbische Spezialist Leki zeigt. Gut 20 Prozent leichter als die üblichen Konstruktionen ist Lekis Neuheit „Makalu Ultralite Titanium“ (je nach Ausstattung 70 bis 110 Euro), dabei zeigt er sich bruchstabil und kräftig. Das Teleskopsystem des knapp 150 Gramm schweren Stocks geht auch bei einer Belastung mit 140 Kilogramm nicht in die Knie. Ein echtes Sicherheitsplus beim Bergabgehen und ein Wert, den bisher kein anderer Hersteller erreicht hat. Geprüft wurde die Stabilität unter den kritischen Augen des TÜV. Eingesetzt wird das patentierte Teleskopsystem auch im neuen Nordic-Walking-Stock „Pacer Vario“ (129 Euro). Zehn Zentimeter Verstellweg sorgen dafür, dass der Freizeitsportler für jede Geschwindigkeit und für jedes Gelände die passende Stocklänge findet.

Viele Reisende schwören nach wie vor auf Jeans. Doch wird es einmal warm, kleben die amerikanischen Arbeiterhosen auf der Haut. Und kommt man damit in den Regen, ist Bequemlichkeit restlos dahin. Darüber hat sich Vaude Gedanken gemacht und nun seine „Dry Jeans“ (80 bis 100 Euro) präsentiert. Ein spezielles Gewebe sorgt für schnellen Schweißtransport nach außen,



Spezielles Gewebe: Dry Jeans von Vaude weisen Schmutz und Wasser ab, transportieren den Schweiß nach außen und sind modisch aktuell.

darüber hinaus ist die Außenseite Wasser und Schmutz abweisend. Dabei sieht sie so zivil aus wie jede andere Jeans.

Viel Funktion modisch verpackt bietet auch der Uhrenhersteller Microsport mit seinem



Wie hoch ist es? Elements verraten dem Outdoor-Fan die Zeit, Wetteraussichten und die Höhe seines Standortes.

neuen Modell „Elements“ (150 Euro). Der Höhenmesser verrät dem Träger die Auf- und Abseiner Wanderung, ein Kompass sagt ihm, wo's lang geht und dank eines Barometers mit Trendvorhersage, weiß er sogar, wie das Wetter wird. Drei Armbänder in verschiedenen

Farben werden mitgeliefert, so können Sie nach Lust und Laune wählen. Ach ja, die Zeit zeigt die „Elements“ natürlich auch an.

Im wahrsten Sinne des Wortes wegweisend sind die Produkte von Garmin. Dessen neueste Navigationsgeräte-Serie namens „Foretrex“ 190 bis 230 Euro) ist so klein, dass man sie ans Handgelenk binden kann, wahlweise auch an den Lenker eines Fahrrades. Im Auto könnte es aufgrund des kleinen Displays etwas schwierig werden. Denn bieten die Mini-Navigatoren alle wichtigen GPS-Grundfunktionen und lassen sich dank einer PC-Schnittstelle auch mit den verschiedensten elektronischen Landkarten (Topografische, Straßen- und Seekarten) füttern, die ihrerseits mit 130 bis 200 Euro zu Buche schlagen.

Während „Foretrex“ die Navigation nur schwarz-weiß anzeigt, liefert das Display des Garmin „GPS map 60 C“ (700 Euro) das Kartenbild in Farbe und kann dank eines großen

Kartenspeichers (56 MB) auch größere Gebiete einer topographischen Karte aufnehmen. Dabei ist der Navigator kaum größer als ein Handy. Eine Europa-Straßenkarte ist im Lieferumfang enthalten.

Damit findet der Reisende dann sicher den Weg ans Mittelmeer, wo ihn oft nicht nur die ersehnte Sonne, sondern im Wasser auch häufig Quallen erwarten. Schutz vor diesen unangenehmen Zeitgenossen, deren Nesselgift zu schmerzhaften Hautrötungen führt, schafft die Hautcreme „Safe Sea“ des Herstellers Care Plus (14 Euro). Dessen Inhaltsstoffe täuschen dem Glibbermonster vor, der Mensch wäre ein Artgenosse und macht die Haut zudem so glatt, dass die Tentakel bei Körperkontakt abrutschen. Darüber hinaus schützt das im Sporthandel und in Apotheken erhältliche Präparat mit Lichtschutzfaktor 30 gegen das, was wir uns diesen Sommer so sehnlich gewünscht haben – die Sonne.

Martin Häußermann

Gefährlicher Stock-Schrott vom Discounter

Geiz ist geil, sagen die Discounter und bieten Teleskopwanderstöcke für rund 20 bis 30 Euro an. Davor sei gewarnt. Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht und zwei Stöcke aus dem Lebensmittelladen geholt. Ergebnis: Die Billigheimer sind das Geld nicht wert. Stützt sich der Autor mit seinen 74 Kilogramm Lebendgewicht auf dem Stock ab, schiebt der sich zusammen wie eine alte Autoantenne. Je nach Gelände können die Folgen fatal sein. Aber nicht nur die Arretierung erweist sich als mangelhaft, auch das Rohr ist nicht stabil. Schon eine mittlere Biegebelastung lässt den Stock abknicken wie einen morschen Ast (Foto). Moderne Markenstöcke hingegen fangen eine solche Belastung, die beim Bergabgehen auftreten kann, mit Elastizität ab. Da bleibt nur das Fazit: Geiz ist gefährlich. mh



Beim Kauf von Teleskop-Wanderstöcken sollten Sie nicht den günstigen Preis in den Vordergrund stellen. Billigware ist weniger belastbar.



Markus Winter

Drei Dinge braucht der Mann

Für Markus Winter ist der Triathlon der ideale Ausgleich zu seinem stressigen Büro-Alltag als T.E.C.-Geschäftsführer.

Schon sehr früh hat der gebürtige Oberschwabe Markus Winter mit dem Surfen angefangen. Mit elf Jahren ist er in diesen Sport eingestiegen und hat es bis zum Deutschen Meister 1988 in der Olympischen Klasse gebracht. Er ist sogar zu den Olympischen Spielen nach Korea gereist. War dort allerdings nicht Teilnehmer, sondern nur Trainingspartner.

Seine Surf-Leidenschaft war so groß, dass er nach Norden gezogen ist, um an der Uni Kiel Betriebswirtschaft zu studieren. Doch sein erster Job als Diplom-Kaufmann führte ihn wieder zurück in den Süden und in die Berge, in die Nähe von Wels in Oberösterreich. Zwangsläufig verlagerte er hier zusehends seine Aktivitäten auf das Mountain-Biken. Einer Sportart, die so gut wie alle Surfer in den Zeiten betreiben, wenn der Wind nicht so kachelt, wie sie es lieben.

Mit dem Triathlon-Sport, den er heute betreibt, kam er das erste Mal 2001 in Berührung, nachdem er Geschäftsführer von T.E.C. in Sassenberg geworden war.

Da ist es natürlich Ehrensache für ihn, auch in diesem Jahr wieder, bei der 17. Auflage des Feldmark-Triathlons an seinem Firmensitz zu starten.

1987 als Hobby-Wettkampf für ein paar Sportkameraden des VfL Sassenberg, Abteilung Wassersport, aus der Taufe gehoben, hat sich der Feldmark-Triathlon zu einem in ganz Deutschland bekannten, vom Triathlon-Verband anerkannten Wettbewerb gemauert. Im Großen und Ganzen teilt er sich in zwei große Kategorien auf. 790 Teilnehmer starten beim Olympischen Triathlon. Sie müssen 1.200 Meter schwimmen, 42 Kilometer Rad fahren und abschließend 10.000 Meter laufen. 450 Teilnehmer nehmen den so genannten Volks-Triathlon in Angriff. Ihre Teilstrecken: 600 Meter schwimmen, 21 Kilometer Rad fahren und 5.400 Me-



Nudeln-Schaukeln am Vorabend.

ter laufen. In dieser Gruppe tritt der 37-jährige Markus Winter an, in der Altersklasse M 35.

Aber das ist nicht alles, was Winter an diesem August-Wochenende in Sassenberg zu tun hat. Denn als Chef eines heimischen Unternehmens erwartet man von ihm selbstverständlich auch, dass er sich als generöser Sponsor zeigt. Zielgruppenbezogen lädt er deshalb die Aktiven, die ihr Quartier auf dem nahe gelegenen Campingplatz Eichenhof bezogen haben, am Samstagabend zur Nudelparty ein.

Ab 19 Uhr trifft sich das Völklein der campenden Triathleten – sie übernachten in Zelten, Wohnwagen oder Reisemobilen – auf den Bierbänken vor dem T.E.C.-Banner zum gemeinsamen Kohlehydrate-Schaukeln vor dem Wettkampf am nächsten Tag.

Außer den Gastgeber treffen sie hier auch Paul Schulze Westhoff, den Chef des Campingplatzes Eichenhof. Von ihm erfahren sie, dass die morgige Laufstrecke mitten durch den Platz führen wird. Schließlich kommt auch der Organisator des Triathlons, Willi Spieker, mit Ehefrau Marion auf einen Sprung vorbei und leert genüsslich einen Teller Nudeln. Ehe er weiter hetzt, hinterlässt er noch ein paar beeindruckenden

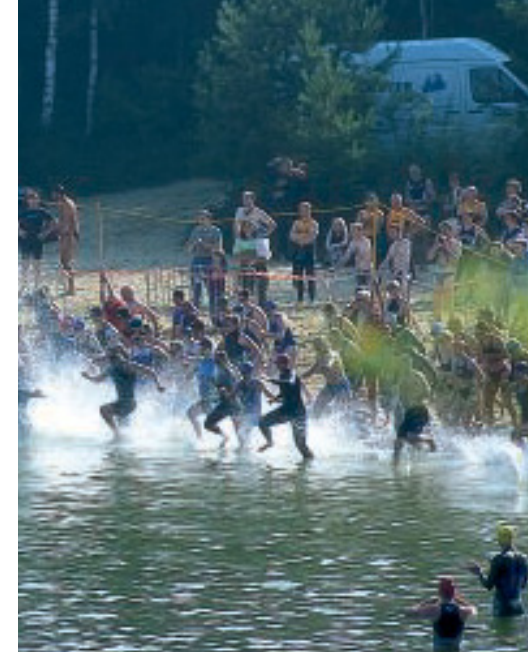
de Zahlen: 35.000 Quadratmeter angemietete Parkplatzflächen hat er für die Fahrzeuge der Teilnehmer und der rund 5.000 Besucher abernten oder mähen lassen. Über 300 Helfer werden an der Strecke im Einsatz sein, 30 Masseure auf die total erschöpften, teilweise von Muskelkrämpfen geschüttelten Teilnehmer warten. Bis zum morgigen Start sind noch die diversen Zeitmessungen zu installieren, die Bewachung der teuren Rennräder zu organisieren, Toilettenwagen und Duschen aufzustellen, der Zielbereich einzurichten und abzusperren sowie alle – Aktive, Funktionäre und Helfer – intensiv einzuweisen. Zuletzt muss er noch die Meldelisten auf den neuesten Stand bringen. Da bleibt ihm heute Nacht nicht viel Zeit zum Schlafen.

Die Teilnehmer haben es da deutlich besser. Sie verziehen sich beizeiten in die Kojen, auf die Luftmatratzen oder Iso-Matten. Zum Glück kühlt es in dieser Nacht ein bisschen ab, so dass erholsamem Schlaf nichts im Weg steht.

Doch allzu lang wird die Nacht trotzdem nicht. Schon ab acht Uhr morgens legen die Ersten ihre Siebensachen auf dem Stoppfeld bereit, das die Organisatoren als Wechselzone eingerichtet haben. Auch Markus Winter ist schon da. Er klemmt sein Rennrad an einen Metallpfosten, der mit seiner Startnummer 1.286 gekennzeichnet ist, platziert Helm, Fahrrad- und Laufschuhe so, dass er sie beim Wechseln schnellstmöglich greifen und anziehen kann. Und er richtet Trinkflaschen, Handtücher und sonstige Kleinigkeiten für die Wechsel her.

An diesen Platz wird Markus Winter zweimal kommen. Das erste Mal zwischen Schwimmen und Radfahren. Nachdem er die 600 Meter durch den See gekraut und rund 250 Meter barfuß hierher gelaufen ist, wird er die Radschuhe anziehen, sein Rennrad bis zur Straße tragen und – in

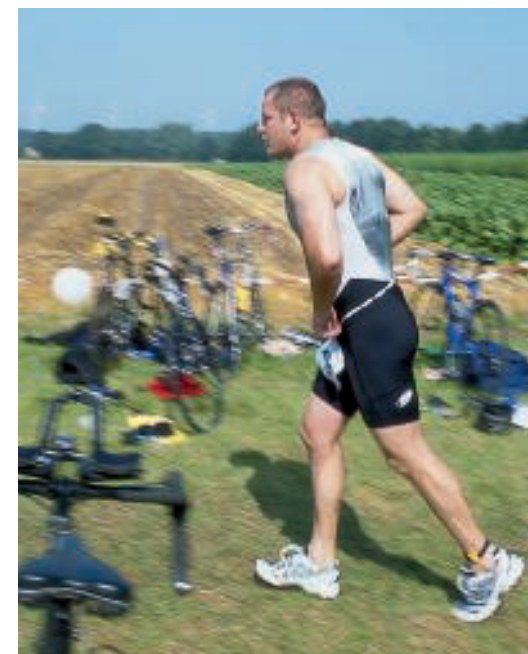
Im Zehnminuten-Abstand spurten die einzelnen Startgruppen in den morgigen Feldmark-See.



Weil Windschattenfahren beim Triathlon verboten ist, muss Markus Winter allein über die Radstrecke bolzen.



Wegen der unterschiedlichen Belastung bei Triathleten gefürchtet: Die ersten Laufschriffe nach dem Radfahren.





Frau und Töchter Winter warten auf Papa.



Im nassen Anzug: Rennen zum Radfahren.



Die Camper kühlen die Läufer ab.



Geschulte Hände massieren den Triathleten das Blei aus den Beinen.



Dusche und Begrüßung durch die Familie und LMC-Boss Scholz.



dem vom Schwimmen noch nassen einteiligen Rennanzug – die 21 Kilometer Radstrecke in Angriff nehmen. Hat er die hinter sich gebracht, kommt er zum zweiten Mal in die Wechselzone, wird die Rad- gegen die Laufschuhe tauschen und sich mit bleiernen Beinen auf die 5.400 Meter lange Laufstrecke begeben. In der Hoffnung, dass sich die schmerzenden Muskeln möglichst schnell an die neue Belastung gewöhnen mögen.

Doch das alles ist im Moment noch Zukunft. Zunächst einmal muss sich der T.E.C.-Chef beim Meldebüro einschreiben, die Startnummer am Anzug befestigen und die Begrüßung durch Sassenbergs

Bürgermeister Josef Uphoff sowie die Anweisungen der Organisation über sich ergehen lassen, ehe er gemeinsam mit den anderen Teilnehmern seiner Gruppe zum Startplatz der Schwimmstrecke pilgern kann. Der ist etwa zwei Kilometer entfernt am anderen Ufer des Feldmark-Sees.

Zeit genug, noch einmal die Vorbereitungszeit Revue passieren zu lassen. Im Schnitt hat Winter dreimal pro Woche trainiert, mal Schwimmen, mal Radfahren, mal Laufen. Ab Mai teilweise sogar zweimal pro Tag, morgens und abends. Mit dem Ergebnis ist er zufrieden. Er fühlt sich rundum fit.

Vor dem Start zum Schwimmen wird es hektisch. Nicht

nur für die Aktiven, sondern auch für die Funktionäre, die Helfer und die Zuschauer. Ganz besonders für die Angehörigen der Teilnehmer, die zum Anfeuern an der Strecke stehen. Denn obwohl die einzelnen Gruppen streng getrennt im Zehnminuten-Abstand ins Wasser spurten, kommen sie schon am Ende der Schwimmstrecke kräftig durcheinander gewürfelt an. Zu unterschiedlich ist das Kraul-Tempo der einzelnen Teilnehmer.

Und nach dem Radfahren blickt kaum noch einer durch. Bunt gemischt kommen sie angeprescht: Hobbysportler der verschiedenen Altersklassen und Halbprofis, weiblich und männlich, alles durcheinander.

Die Schnellsten haben schon über dreißig Minuten gegenüber den vor ihnen zum Schwimmen Gestarteten gut gemacht, wenn sie – fast unkenntlich durch Brillen, Helme – mit hohem Tempo angebolzt kommen, um kurz vor der Wechselzone vom Rad zu springen und ins Stoppfeld zu sprinten. Auch Andrea Winter und die beiden Töchter Annika, 8, und Julia, 5, haben ihre Schwierigkeiten, Papa Markus rechtzeitig zu erkennen und lautstark anzufeuern.

Sekunden später, nachdem Markus Winter vom Rad auf die Laufstrecke gewechselt ist, müssen die drei selbst aktiv werden. Denn das Ziel ist ein ganzes Stück entfernt auf

einem Parkplatz am Feldmark-See gelegen. Also heißt es für Frau Winter und die beiden Kleinen flott zum Ziel zu marschieren, während Markus Winter auf der 5,4 Kilometer langen Piste bei gnadenloser Hitze eine komplette Runde um den See und einen großen Bo-

gen durch den Campingplatz drehen muss.

Doch zum Glück haben die Camper dort mit den Aktiven ein Einsehen. Wie in jedem Jahr lassen sie es sich nicht nehmen, die Läufer mit Wassernebeln aus ihren Gartenschläuchen abzukühlen. An diesem Tag

dauert das, bis der Letzte durch ist, gute drei Stunden.

Nicht so lange ist Markus Winter unterwegs. Um 10:10 Uhr ist er gestartet. Kurz vor halb zwölf sprintet er – ausgetoppt, aber glücklich – durchs Ziel. 1:18:33 h hat er für die gesamte Strecke gebraucht und

belegt damit Platz 26 in seiner Altersgruppe. Zählt man das ganze Jungvolk hinzu, landet er auf Platz 108 von 296 Finishern, wie sich diejenigen stolz nennen, die ihrem inneren Schweinehund getrotzt und sich bis zum Ziel durchgekämpft haben. *Frank Böttger*



Blick von oben auf den Feldmark-See.



Begrüßung und Einweisung.



Eine Runde durch den Campingplatz Eichenhof.



Die Heinsberger auf dem Messe-Stand von Bürstner.



Gern auf Achse: Stammtisch-Mitglieder in Kroatien (Mitte) und beim Lagerfeuer in Polen.



Erinnerung an alte Zeiten auf dem Oldie-Stand des COC.

Reisemobil-Stammtisch Heinsberg

Schön locker bleiben und viel reisen

Nach nur einem Jahr scheint sogar schon ein Aufnahmestopp notwendig.

„Zwar verhandeln wir derzeit noch, aber es sieht äußert gut aus“, zeigt sich Josef Simons, 64, optimistisch. Der Macher und seine Mitstreiter sind überzeugt, dass die Stadt Heinsberg schon bald einen kostenlosen Stellplatz auf dem Parkplatz am Hallenbad errichtet. Schließlich hat der Stammtisch gründliche Überzeugungsarbeit geleistet, damit sich die Kommune Reisemobilisten öffnet.

Simons, seit zehn Jahren unterwegs im Reisemobil, treffen wir mit anderen Stammtisch-Mitgliedern beim Rundgang durch die Messehallen beim Caravan Salon in Düsseldorf. Zwar konnten nicht alle Mitglieder anreisen, doch bei den sechs Ausfahrten, welche die Heinsberger im Laufe des Jahres organisieren, ist das nur selten der Fall. 90 Prozent sind Rentner, aber Zeit haben die noch lange nicht, denn das

Reisemobil muss auch sonst kräftig bewegt werden.

„Bei uns wird alles demokratisch entschieden“, erklärt Willi van der Ruhren, neben Simons Hauptorganisator des lockeren Clubs. „Es gibt keine Vorstände und keine Statuten“, ergänzt Elisabeth Simons.

Damit aber jede der 28 Mitgliedsfamilien ein Mitspracherecht hat, werden die Unternehmungen gemeinschaftlich abgestimmt. So

wählen die Heinsberger aus 15 Reise-Vorschlägen jeweils sechs Ziele für ihre Gemeinschaftstouren aus. Die Organisation hingegen bleibt meist an einigen wenigen hängen – auch wenn jeder einmal eine Tour vorbereiten sollte.

Die Heinsberger sind froh, endlich einen Stammtisch vor ihrer Haustür gefunden zu haben. Viele Clubmitglieder waren früher in unterschiedlichen Stammtischen und Vereinen

organisiert, zu denen sie lange Anfahrtswege in Kauf nehmen mussten. Weil das auf Dauer zu un bequem war, hat Willi van der Ruhren im Oktober vergangenen Jahres in seiner Heimatstadt Heinsberg unweit der niederländischen Grenze westlich von Erkelenz diesen Stammtisch gegründet.

Um Mitglieder zu werben, steckte der 54-Jährige anfangs Info-Briefe an die Windschutzscheiben aller heimischen Reisemobile, die er im Umkreis von zehn Kilometern sah. Die meisten Reisemobilisten, die er so erreichte, waren von der Idee angetan und verabredeten sich gleich zum ersten Treffen.

Mit den 28 Mitgliedsfamilien steht der Stammtisch kurz vor einem Aufnahmestopp. „Mit mehr als 30 Einheiten würde die Gruppe unübersichtlich und zu unpersönlich“, gibt van der Ruhren zu bedenken. Diese Erfahrung haben einige Mitglieder bereits in anderen Clubs zu spüren bekommen – und fühlen sich im überschaubaren Kreis der Heinsberger weitaus besser aufgehoben.

Zwei Paare haben extra ihren Caravan gegen ein Reisemobil eingetauscht, damit sie der Stammtisch aufnimmt. Zwar hat der Club keinerlei Vorbehalte gegen Caravan-Eigener, doch wären bei gemeinsamen Reisen Probleme mit Caravan-Gespannen programmiert: langsames Reisetempo, ungeeignet für Stellplätze, deshalb zwingender Aufenthalt auf Campingplätzen.

Damit es keine Reibungspunkte wegen solcher unterschiedlicher Vorstellungen gibt, hat sich der Reisemobil-Stammtisch Heinsberg entschieden, nur Reisemobilisten aufzunehmen. Damit alles auch weiterhin so schön locker bleibt.

Sabine Scholz



Die Organisatoren Josef Simons (links) und Willi van der Ruhren.

RM-Stammtisch Heinsberg

Willi van der Ruhren, Tel.: 02452/7824; Josef Simons, Tel.: 02453/383068. E-Mail: rm-stammtichs@gmx.de.

Jeden zweiten Dienstag trifft sich der Stammtisch im Gasthaus Bodens, Waldfeuchter Straße 183, 52525 Heinsberg.

Geplante Ausfahrten 2004:

8. bis 10. Oktober: Mosel
Oktober: Weinfest Neumagen/
Drohn und Auto-Technik-Museum
Sinsheim.

November: Zapfdiplom in Diebels-Brauerei.

Dezember: Erzgebirge, Seiffen.



KURZ & KNAPP**IG Nordfriesland**

Gunnar Jacobsen, vormals Vorsitzender des WMC Westküste, hat die IG Reisemobilstammtisch Nordfriesland gegründet. Der Club trifft sich jeweils in Enge-Sande,



der Kontakt läuft zunächst via E-Mail: reisemobilstammtisch@foni.net, die Homepage www.reisemobilstammtisch.de ist noch im Aufbau. Zuvor war der Vorstand des WMC Westküste unter Gunnar Jacobsen geschlossen zurückgetreten. Ob der Club unter neuer Führung weiter besteht, ist noch ungewiss.

RMC Gehörlose und Freunde

In Bamberg trafen sich Mitglieder des RMC Gehörlose und Freunde zu einer Tour durch die Fränkische Schweiz. Erlebnisreich war ihre Wanderung zur Binghöhle, in der die mitgereisten Kinder die Tropfsteine bewunderten. Nach dem Fußmarsch kühlten sich die Gehörlosen an der Muschelquelle. Kloster Banz und Vierzehnheiligen bildete den kulturellen Abschluss der Tour. Infos über die nächsten Ausfahrten bei Helmut Greve, Fax: 0531/845866.

US-Womo-Fan-Treff

Einem amerikanischen Campground glich der Reisemobilstellplatz in Bad Dürkheim, als ein großes Motorhome nach dem anderen in das Schwarzwald-Städtchen rollte. Der Schweizer Benjamin Stühli hatte zu einem Treffen von Liebhabern US-amerikanischer Reisemobile aufgerufen.

**Phoenix RMC****Leinen los und ahoi**

Ein lang ersehnter Traum ging für die Besatzungen von 23 Phoenix-Reisemobilen in Erfüllung, als sie sich zu einem Segeltörn anlässlich der Kieler Woche trafen. Obwohl das Wetter Kapriolen schlug und der Regen die Kieler Förde in düsteres Mausgrau hüllte, blieb die Stimmung doch auf hohem Niveau.

Das Einschiffen auf dem Dreimast-Schoner Ingo von Göteborg begann für die Clubmitglieder mit einer Klettertour über drei andere Segelboote. Entlang dem Kai hatten so viele Schiffe aus dem In- und Ausland festgemacht, dass die Anlegestellen doppelt und dreifach belegt waren.

Der Törn wurde inmitten der Windjammer-Parade ein seemännisches Vergnügen. Bei leichter Dünung in der Kieler



Maritimes Treffen: Der Phoenix Reisemobilclub tourte zur Kieler Woche zum Segeltörn auf dem Dreimast-Schoner Ingo von Göteborg. Zuvor trafen sich die Phoenixe am Centro Oberhausen.

Förde schipperten die Landratten des Phoenix RMC dem Laboe-Denkmal entgegen. Seemannslieder auf einem Schifferklavier begleiteten die Gast-Crew, die frische Seeluft machte sie hungrig auf das Käpt'ns Dinner. Unter vollen Segeln und in flotter Fahrt ging

es zurück, vorbei an den Kais mit Tausenden Schaulustiger – und viele von denen beneideten die glücklichen Passagiere auf der Ingo von Göteborg um ihr Erlebnis. Wieder an Land, ließen die Phoenixe ihr Clubtreffen im Trubel der Kieler Woche ausklingen.

RMC Albatros**Städtetour Niederlande**

Als Sommertour war sie geplant, doch der Regen war ein ständiger Begleiter der Albatrosse auf ihrem Zug durch die Niederlande. Trotz des wechselhaften Wetters genossen die Clubmitglieder die Rundreise über Groede, Breskens, Vlissingen und Sluis. Dort hatten sie dann besonderes Glück: Just an diesem Wochenende herrschte auf dem Marktplatz von Sluis fröhliches Treiben. Beim Zeeuws Promotie Weekend zeigten Töpfer, Korbflechter und Hufschmiede alte Hand-

werkskunst, Wäscherinnen in alten Trachten rubbelten Kleider auf alten Waschbrettern sauber, Händler boten Lakritze feil. Auf dem Pferdemarkt standen prächtige Kaltblüter zum Verkauf.

Wer sich am Ende der Tour noch nicht von dem gastfreundlichen Land verabschieden wollte, siedelte für ein paar weitere Tage nach Breskens um oder blieb noch eine halbe Woche an der Küste – und konnte dann endlich auch Sonnenschein genießen.

Knaus-Club Heidelberg 1997**Belcanto-Klänge in Loffenau**

Schwarzwald-Tour: Schwäbische Spezialitäten und Zeit zum Ausspannen genossen die Mitglieder des Knaus-Clubs Heidelberg in Loffenau.

Musikalisch empfing das Frauen-Vokalensemble Belcanto den Knaus-Club Heidelberg 1997 bei dessen Ankunft in Loffenau im Schwarzwald. Als Dank lud der Club die sangesfreudigen Damen zum gemütlichen Grillabend ein. Alle gemeinsam genossen die geräucherten Forellen aus dem Schwarzwald, die ein ortsansässiges Clubmitglied besorgt

hatte. Am nächsten Tag blieb der Grill kalt, schließlich gab es beim Loffenauer Dorffest genug zu essen und zu trinken – bei Maultaschen und Musik war die Stimmung bestens. Beim Lagerfeuer am Abend ließen die Heidelberger den Tag romantisch ausklingen.

Infos über weitere Treffen bei Klaus Federolf, Tel.: 0175/2077298.

WMC Oberpfalz

Volles Programm

Zum 7. Oberpfälzer Reise-mobiltreffen tourte der WMC Oberpfalz Mitte August nach Freudenberg. Das abwechslungsreiche Programm ließ die Zeit wie im Fluge vergehen: Die Oberpfälzer wanderten durch Freudenberg bei Amberg und besichtigten die Stadt Nabburg, sie tankten Frischluft beim Wandergolfen, kämpften bei Geschicklichkeits- und Mensch-Ärgere-Dich-nicht-Turnieren um die Ehre. Gelegenheit zum Fachsimpeln boten der gesellige Abend und ein bayerischer Frühschoppen.

Nur wenige Tage später startete der Club mit 20 Reisemobilen an den Genfer



Medien-Interesse: Auch die örtliche Presse kam zum Treffen des WMC Oberpfalz.



See. Wer Lust hat, sich zu den Oberpfälzern zu gesellen oder an der Abschlussfahrt vom 22. bis 24. Oktober 2004 zum Legoland bei Günzburg teilzu-

nehmen, meldet sich bei Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548, E-Mail: Heiner.Horschelt@asamnet.de.

Familien-Camper

Verstärkung willkommen

Die Familien-Camper laden alle geselligen Reisemobilisten mit Kindern ein, sich dem lockeren Club anzuschließen. Mehrmals im Jahr treffen sich die mobilen Familien aus ganz Deutschland zu Ausfahrten auf Camping- oder Stellplätze in Nord- und Süddeutschland. Die nächste große Gemein-

schaftsfahrt führt vom 22. bis 24. Oktober 2004 auf den Campingplatz Gitzenweiler Hof in Lindau-Oberreitnau nahe dem Bodensee. Gäste sind herzlich willkommen, Einzelheiten erfahren sie bei Claudia Schwung, E-Mail: Claudia.Schwung@t-Online.de, Internet: www.familien-camper.de.



Spielgefährten: Jede Menge Spaß und Abwechslung gibt es bei den Familiencampers.

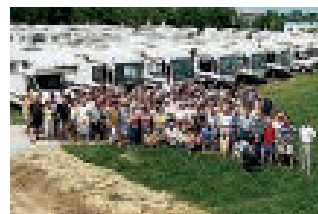
Tour de France: Die Gemeinschaftsreise des Freundeskreises Mobile Vagabunden führte in diesem Jahr über Avignon, Andorra, Lourdes, Biarritz und Bordeaux an die Loire. Im nächsten Jahr feiern die Vagabunden ihr zehnjähriges Bestehen. Wer dabei sein will, erhält Infos bei Hermann Kock, Tel.: 02532/7666. Foto: der Freundeskreis Mobile Vagabunden vor dem Campingplatz im französischen Bidart.



Treffe & Termine

1. bis 3. Oktober: Die IG T2 lädt zur „Schicht im Schacht“ für VW-Busse aller Generationen ein, Sandra Arndt, Tel.: 02572/9419347.

Der Carthago Kreis fährt nach Arzberg am Fichtelgebirge, Peter Röhr, Tel.: 030/7751821.



Großes Aufgebot beim Carthago Kreis.

Oktobertreffen des Laika-Clubs Deutschland mit Weinproben in Horath/Hunsrück, Walter Gerken, Tel.: 0511/775584.

1. bis 10. Oktober: Der CC Bergstraße fährt nach Bad Gandersheim, Rolf Rauch, Tel.: 06158/73526.

5. Oktober: Stammtisch des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

8. bis 10. Oktober: Gemeinschaftsrallye des Eriba-Hymer-Clubs Schleswig-Holstein mit dem Eriba-Hymer-Club Weser-Ems in Eutin, Helmut Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

Die MC Mittelrhein touren zum Gesundheits-Wochenende nach Bad Bentheim, Helmut Heidkamp, Tel.: 0203/720965.



Kaffeetafel des MC Mittelrhein.

Herbstfahrt des Eriba-Clubs Rheinland an die Mosel, Karl Heinz Wirowski, Tel.: 02174/792787.

Der RMC-Schleswig-Holstein fährt zum Freilichtmuseum Kiel/Molfsee, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

9. bis 10. Oktober: Ausfahrt des EMC Mittelbaden zum Weingut Kost nach Gleisweiler, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

14. bis 17. Oktober: Treffen der Wingamm-Fahrer in Lösnich an der Mosel, Helga Matlachowsky, Tel.: 0228/483710.

15. bis 17. Oktober: Der Eriba-Hymer-Club Württemberg fährt zum Main-Spessart-Park, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.



Christel Rücker vom Eriba-Hymer-Club.

Wandertage des RME im Allgäu, Karlheinz Haabach, Tel.: 08373/9879184.

Abcampen des Rhein-Main Eriba-Clubs in Waldfischbach/Pfalz, Günter Haber, Tel.: 06131/507354.

16. bis 17. Oktober: Die RMF Neustadt und Umgebung feiern Schlachtfest in Hagenbach, Seppi Baumann, Tel.: 06321/16363.



Gut beschirmt: die WMF Neustadt.

Der RMC Albatros besichtigt Fort Eben Emael in Belgien, Hans-Joachim Junk, Tel.: 02421/33847.

22. bis 26. Oktober: Der RMC Wien startet zur Kulinarischen Herbst-Rallye in die Steiermark, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

23. Oktober: Mitgliederversammlung der Straßenfuchse in Rotenburg an der Fulda, Peter Depping, Tel.: 02225/17422.

29. bis 31. Oktober: Reisemobil-treffen Halloween in Lemwerder, Mari-lena Marburg, Tel.: 0421/673933.

KURZ & KNAPP

Pilze sammeln

Der Caravanpark Laubach im Naturpark Vogelsberg bietet noch bis 31. Oktober 2004 für Reisemobilisten und Caravaner eine Wochenpauschale an. Für sieben Nächte bezahlen zwei Personen pauschal 100 Euro inklusive Strom. Diese Region ist besonders bei Pilzsammeln und Wanderern beliebt.

Tiefkühlpreise erwarten den Camper zwischen dem 1. November und 31. März 2005 – auch in den Winter- und Osterferien. So kostet die Einheit pro Nacht lediglich 11,50 Euro. Tel.: 06405/1460, E-Mail: wolfgang-kohl@gmx.de.

Altweibersommer

Der Campingunternehmer Campazur, Betreiber von drei Anlagen, macht noch bis zum 23. Oktober 2004 so genannte Altweiber-Angebote. Dabei zahlen Gäste auf dem Prairies de la Mer 17 statt 20 Euro für einen Stellplatz. Eine gesonderte Staffelfung gibt es für Senioren, wobei sich der Preisnachlass nach der jüngsten Person der Reisenden richtet. Von 55 bis 60 Jahren gibt es zehn Prozent, bei 61 bis 65 Jahren verringert sich der Preis um 15 Prozent, Senioren von 66 bis 70 Jahren bekommen 20 Prozent Rabatt, über 71-Jährige genießen einen Preisnachlass von 25 Prozent. Tel.: 0033/494790909, Internet: www.campazur.com

VW-Bus-Treffen

Vom 24. bis 26. September 2004 findet auf Camping Wirthshof in Markdorf, unweit des Bodensees gelegen, ein internationales VW-Bus-Treffen statt. Buchungen können direkt via E-Mail durchgeführt werden (safroteam2001@aol.com) oder über den Campingplatz (Tel.: 07544/96270, Internet: www.wirthshof.de). Der Wirthshof sponsert dabei den ältesten sowie den Bus mit der weitesten Anreise. Zu gewinnen gibt's eine Woche kostenlosen Camping-Aufenthalt. Auch professionelle Scheibentöner sowie Techniker aus dem Klimaservice sind mit von der Partie.

Neuer Campingplatz in Ungarn**Start mit deutscher Beteiligung**

Thermalcamping Pápa setzt auf Kur-Urlauber aus Deutschland.

Im ungarischen Städtchen Pápa hat vor wenigen Wochen ein neuer Campingplatz der Spitzenklasse eröffnet – unter tatkräftiger deutscher Beteili-

gung. Von der Stellplatzausstattung mit direktem Frisch- und Abwasser- sowie TV-Anschluss über die komfortablen und luxuriös eingerichteten Sani-

täreinrichtungen bis hin zum nur wenige Meter entfernten Erlebnisbad bietet der Platz alles, was des Campers Herz begehrt. Ab nächstem Jahr sollen sogar noch Gasanschlüsse an jeder der rund 200 Parzellen hinzu kommen. „Die Leitungen liegen schon im Boden“, erläutert Betreiber Gerhard Hofmann stolz. Er ist mit 39 Prozent am neuen Platz beteiligt und hat sich damit einen Jugendtraum erfüllt. „Ich wollte schon immer einen eigenen Campingplatz haben“, erzählt der leidenschaftliche Camper.

Camping Main-Spessart-Park**Mainfranken kennen lernen**

Speziell auf Reisemobilisten zugeschnitten ist das 14-tägige Programm „Mainfranken zum Kennenlernen“, ein Pauschalarrangement mit einem Mix aus Kultur, Erholung, Sport und Geselligkeit im Juni und September 2005. Bestandteil sind unter anderem Schiffs-Ausflüge, Wanderungen, Besuche in Würzburg, Wertheim, Miltenberg und Lohr. Vorteil für den Gast: Er gelangt per Bus zu den Sehenswürdigkeiten, und das Wohnmobil bleibt auf dem Campingplatz. Der Pauschalpreis beträgt 325 Euro. Reservierung ist ratsam. Achtung: Teilnehmer an der Aktion, die diesen Artikel an der Rezeption vorlegen, bekommen zusätzlich zwei Übernachtungen gratis.

**Waldcamping Erzgebirgsblick, Amtsberg****Reisemobil-Urlaub zum halben Preis**

Sie möchten nur die Hälfte für Ihren Campingurlaub zahlen? Kein Problem. Bringen Sie einfach eine zweite Familie zum Waldcamping Erzgebirgsblick und schon zahlen Sie nur 50 Prozent des Gesamtpreises (außer Strom).

■ Bei der Anreise gleich an der Rezeption mitteilen, dass Sie und Ihre Freunde die Aktion nutzen. Spätere Ansprüche werden nicht berücksichtigt.

■ Die andere Familie darf noch nicht auf dem Platz gewesen sein.

■ Der Aufenthalt beider Familien muss ungefähr gleich lang



Waldcamping Erzgebirgsblick lockt Gäste mit besonderen Angeboten.

sein (+/- zwei Tage), und sie sollten ungefähr dieselbe Anzahl an Familienmitgliedern haben (+/- 1 Person).

■ Mindestaufenthalt: drei Tage.

■ Dieses Angebot gilt nicht an Weihnachten, Silvester,

Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und am Wochenende vom 3. Oktober. Das Angebot ist nur für den Campingbereich gültig. Info-Tel.: 0371/7750833, Internet: www.waldcamping-erzgebirge.de.



Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Herzhaftes Wildgericht

Kartoffelsuppe mit Räucherlachsstreifen

Wildhasen-Ragout mit Kürbis, Lauchzwiebeln und Kräuterpüree

Blauschimmelkäse-Creme mit Trauben

Im Oktober beginnt die Wildsaison – guter Anlass, Wildgerichte auch mal im Reisemobil zuzubereiten.

Wildhasen-Ragout mit Kürbis, Lauchzwiebeln und Thymian-Kartoffel-Püree



Vom Hasenrücken die Haut dünn abschneiden, die Rückenfilets oberhalb und unter dem Knochen auslösen und in Würfel schneiden.

Fleischwürfel in Olivenöl scharf anbraten, würzen und mit Rotwein ablöschen. Saucenpaste oder -pulver einrühren, etwas Wasser zugeießen und das Fleisch in der Sauce 20 Minuten weich garen.

Kürbis vierteln, Kerne entfernen, Fruchtfleisch von der Schale befreien und in grobe Würfel schneiden. In Öl leicht anbraten, Zucker oder Honig zugeben.

Lauchzwiebeln in Stücke schneiden und im gleichen Topf zusammen mit dem Kürbis weich dünsten, salzen und pfeffern.

Kartoffelpüree laut Packungsangabe herstellen, Thymianblätter vom Stängel ziehen und unter das Püree rühren.



Zutaten

für 4 Personen

1 Hasenrücken

1 Glas Rotwein

2 EL braune Hubertussauce

1 Pck. Kartoffelpüree

1 mittelgroßer Kürbis

2 Stangen Lauchzwiebeln

2 EL Zucker oder Honig

Olivenöl

1 Busch Thymian

Salz und Pfeffer

Zubereitungszeit:
40 Minuten

Pfiffiges vom Meisterkoch

Festere oder zähere Fleischstücke vom Wild, etwa die Schultern, sollten vor dem Zubereiten einige Tage mariniert oder gebeizt werden. Dadurch wird das Fleisch zarter. Marinade, auch Beize genannt, vorher kurz aufkochen, damit sie länger haltbar bleibt. Nach dem Abkühlen über das rohe Fleisch gießen. Marinaden bestehen aus Essig, Wasser oder Rotwein und kleinen Stücken Zwiebeln, Karotten, Sellerie und halben Orangen sowie Lorbeer, Wacholder, Thymianzweig, Gewürznelke und Pfefferkörnern. Wildfleisch, insbesondere Hase, schmeckt ausgezeichnet, legt man es einige Tage vor der Zubereitung in Buttermilch.

Diese Vorarbeiten können Reisemobilisten vor ihrem Start in den Urlaub in der heimischen Küche erledigen und das marinierte Fleisch dann in den Bordkühlschrank stellen. Ist das Gefäß gut verschlossen, steht nach wenigen Tagen zartes, würziges Wildfleisch zur Verfügung.

Zutaten

für 4 Personen

2 mittelgroße Kartoffeln

2 Lauchzwiebeln

2 EL Olivenöl

4 Kirschtomaten

1 L Gemüsebrühe

Salz, Pfeffer, Muskatnuss

4 EL Weißwein

200 g geräucherter Lachs

Dillsträußchen

Zubereitungszeit:
20 Minuten



Kartoffelsuppe mit Räucherlachs-Streifen



☞ Kartoffeln waschen, schälen, eine Kartoffel in Würfel schneiden und die andere fein reiben.

☞ Lauchzwiebeln in Ringe schneiden, dabei die hellgrünen Teilchen von den dunkelgrünen trennen, Kirschtomaten vierteln.

☞ Räucherlachs in gleichmäßig breite Streifen schneiden.

☞ Hellgrüne Lauchzwiebelstücke mit den Kartoffelwürfeln in heißem Öl anschwitzen, geriebene Kartoffeln zugeben und mit der Gemüsebrühe aufgießen und kochen lassen.

☞ Sobald die Kartoffelwürfel weich sind, die Suppe würzen, Tomaten-Viertel und grüne Lauchzwiebelstückchen zugeben.

☞ Suppe in Tellern anrichten, mit Räucherlachsstreifen belegen und einigen Dillzweigchen garnieren.



Blauschimmelkäse-Creme mit Trauben

Zutaten

für 4 Personen

150 g Weintrauben blau

150 g Weintrauben weiß

1 Glas Weißwein oder Milch

200 g Bergader oder anderer Blauschimmelkäse

2 EL geröstete, geriebene Mandeln oder gehackte Walnüsse

Blattpetersilie als Garnitur

Zubereitungszeit:
10 Minuten

☞ Weintrauben waschen und trocken tupfen.

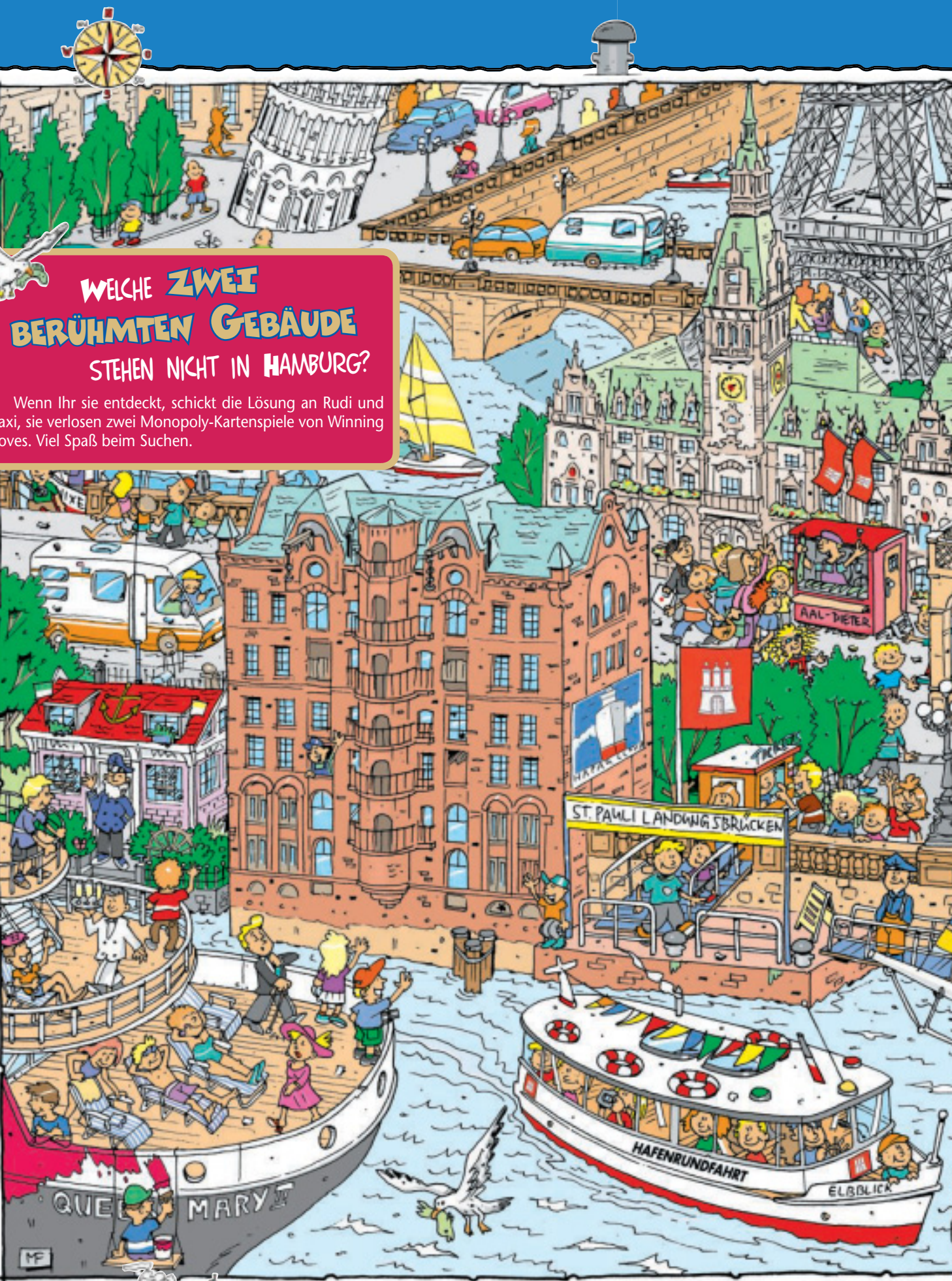
☞ Blauschimmelkäse mit Wein oder Milch cremig anrühren.



☞ Käsecreme auf Teller häufeln und darauf weiße und blaue Weinbeeren in Traubenform anrichten.

☞ Mit gerösteten Mandeln oder gehackten Walnusskernen umstreuen und mit Blattpetersilie garnieren.





WELCHE ZWEI BERÜHMTE GEBÄUDE STEHEN NICHT IN HAMBURG?

Wenn Ihr sie entdeckt, schickt die Lösung an Rudi und Maxi, sie verlosen zwei Monopoly-Kartenspiele von Winning Moves. Viel Spaß beim Suchen.



Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart



habt Ihr Lust, einmal
eine Nacht im Indianer-
zelt zu verbringen?

Dann lest einfach unsere Tipps
zu den Tipis – und probiert diesen
Spaß doch einmal aus.

Viel Vergnügen wünschen Euch
Rudi und Maxi



TIPPS FÜR KIDS

Super Gewinne: Monopoly-Kartenspiel

DAS GLÜCK IN DER HAND

Kennt Ihr Monopoly? Jenes fast 70 Jahre alte Brettspiel, bei dem Ihr ganze Häuser und Hotels, ja sogar vollständige Straßenzüge kauft. Jetzt gibt es Monopoly auch als Kartenspiel von Winning Moves in einer kleinen, handlichen Schachtel. Damit könnt Ihr Monopoly bequem im Urlaub spielen. Das Spiel dauert etwa eine dreiviertel Stunde, während der Ihr kauft und verkauft, jede Menge Spielgeld einnimmt, haufenweise Euros mit Zusatzkarten kassiert und Karten mit Euren Freunden und Geschwistern tauscht. Wer zuerst 10.000 Euro in der Hand hat, ist glücklicher Gewinner.

Das Monopoly-Kartenspiel von Winning Moves kostet 9,90 Euro. Mit etwas Glück könnt Ihr eines von zwei Spielen gewinnen, die Rudi und Maxi bei ihrem Suchrätsel verlosen.

Phantasialand Brühl

PRÄRIE-ZAUBER

Wildwest-Romantik könnt Ihr jetzt über Nacht im Phantasialand in Brühl erleben: Nach einem abwechslungsreichen Tag im Erlebnispark übernachtet Ihr im Tipi-Zeltendorf Smokey's Digger Camp in einem der zehn runden, oben spitz zulaufenden Zelte, die in der kalten Jahreszeit beheizt werden und sieben oder zehn Personen beherbergen. In Eurem Schlafsack schlaft Ihr auf Holzgestellen mit Matratzen. Es gibt ein zentrales Gebäude mit Frühstücks- und Aufenthaltsraum, eine Terrasse mit Grillplatz sowie Duschen und Toiletten. Pro Person kostet die Übernachtung 12,50 Euro. Wenn Eure Eltern aber lieber im Reisemobil schlafen: Vor dem Freizeitpark gibt es einen Stellplatz. Tel.: 02232/36-, Internet: www.phantasialand.de.



**Zu gewinnen:
Ein Beauty-Wochenende
im „Campotel“**

Lösungs-
wort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					

			Stand- bild	▶					
--	--	--	----------------	---	--	--	--	--	--



In Bad Rothenfelde steht nach ADAC Campingführer eine der besten Kur-Camping-Anlagen Europas: Das „Campotel“, wie es auch genannt wird, bietet Sport, Fitness, Kuren, Camping und mehr – und das alles unter einem Dach. „Durch den 350 Meter langen Galeriegang sind alle Abteilungen miteinander verbunden, so dass der Wettergott spielen, kann wie er möchte“, sagt Jens Kowald, der die Anlage betreibt. Zum Hineinschnuppern in einen unvergesslichen Urlaub eignet sich ein Blick in das Internet unter www.kur-camping-galerie.de oder www.campotel.de. Telefonische Auskünfte gibt es unter 05424/210600.

A collage of four vertical panels. The first panel on the left shows a smiling person's face and shoulders in a blue pool. The second panel shows a close-up of a glass filled with red wine. The third panel shows a person in a red dress in a dimly lit room. The fourth panel on the right shows a person in a yellow shirt standing over a person lying down.

Unter allen Einsendern verlost Kur-Camping-Galerie in Bad Rothenfelde ein Beauty-Wellness-Wochenende. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an Kur-Camping-Galerie, Stichwort „Preisrät sel“, Heidland 65, D-49214 Bad Rothenfelde, oder per E-Mail: Kur-camping-galerie@t-online.de.

Die richtige Lösung des Rätsels in Heft 08/2004 hieß WIGO-ZELT-NEUHEITEN. Das Reisezelt Cortina von WiGo hat Ralf Tipolt aus 76770 Hatzenbühl gewonnen.

REISEN

KALININGRAD UND DIE BERNSTEINKÜSTE

Sand und Leute

*Russlands Exklave in der EU ist einen Besuch wert.
Vorurteile gilt es, über Bord zu werfen.*



Kaliningrad, früher Königsberg, Stadt der Kontraste: Alt trifft auf Jung. Manch ungewöhnliches Angebot wartet auf Kunden. Die Häuser sind zum Teil arg heruntergekommen. Das Zentrum verschandelt ein unvollendeter Betonbau der Sowjets.

Das wunderschöne Danzig haben wir gestern passiert, mit herrlichem Blick auf die Marienburg dinieren wir in unserem Reisemobil nun ein letztes Mal auf EU-Boden. Nach dem Essen geht es ins ehemalige nördliche Ostpreußen. Heute ist das der westlichste Teil Russlands, eine Insel des Abenteuers, umgeben von den neuen EU-Staaten Polen und Litauen.

Russland per Reisemobil – das bedeutet zunächst Geduld an den Grenzen. Zwei Stunden warten und bestimmt 20 Stempel für Insassen, Zoll und Auto in diversen Häuschen und Hallen sammeln, bis wir samt unserem Haus auf Rädern, wie die Russen ein Reisemobil nennen, in das Reich Putins

entlassen werden. Es ist spät geworden, wir wählen eine der vielen neuen Tankstellen als Übernachtungsplatz.

Am Morgen staunen wir nicht schlecht über die Spritpreise. Der Liter Diesel kostet umgerechnet 30 Cent. Also erst mal tanken und dann rein ins Abenteuer. Gleich an der ersten Stadtkreuzung halten wir die Luft an. Welch Chaos. Mehrere Spuren, keine Ampeln, unzählige drängelnde Fahrzeuge, die in der Kreuzungsmitte die erhabenen Straßenbahngleise langsam überqueren. Dazwischen sprinten immer wieder Fußgänger, ein streunender Hund kreuzt erstaunlich souverän die belebte Straße.



Seelenruhig führt eine hübsche Straßenbahnfahrerin ihre quietschende Tram durch den wilden Verkehr, während am Straßenrand aus einem gelben Tankanhänger das russische Nationalgetränk Kwass, eine Art Brottrunk, verkauft wird. Das ist ja tiefstes Russland, obwohl wir gerade mal 600 Kilometer von Berlin entfernt sind.

20 Minuten Kampf im Verkehr, dann haben wir unser Mobil nahe des alten Schlosses geparkt. Dass hier früher einmal prächtige Parkanlagen gewesen sein sollen, lässt sich gerade noch so erahnen. Aber es sieht auf den ersten Blick doch ziemlich erbärmlich aus, das neue „Kenig“, wie die Jugend das einstige Königsberg heute



Das Leben pulsiert: Auf den Märkten der Stadt gibt es alles zu kaufen, was das riesige Russland hergibt – und das ist sehr viel. An den Ständen ist das Probieren erlaubt – ja sogar erwünscht. Die Menschen sind freundlich und entgegenkommend.

nennt. Plastikmüll schwimmt in den Binnen-gewässern, alte Gebäude zerfallen. Die für russische Städte typischen Mikrorajons, monotone Plattenbausiedlungen, erscheinen in trostlosem Ambiente.

Die Krönung schlechthin ist der Betonklotz auf dem ehemaligen Schlossplatz im Herzen Kaliningrads. Haben die Sowjets doch zwei Jahrzehnte lang daran herumgebaut, ohne das Ding jemals fertig zu kriegen. Und nun steht der einsturzgefährdete Koloss da und wartet seit Jahren darauf, dass ihn jemand abreißt. Allein: Es fehlt das Geld dazu.

Der zweite Weltkrieg und sowjetische Betonköpfe haben fast keinen Königsberger

Stein auf dem anderen gelassen. Aber was gewesen ist, ist vorbei. Ostpreußen und die Sowjetunion. Heute stehen wir mit unserem Reisemobil mitten im Leben des neuen Russlands – und das hat eine ganze Menge zu bieten. Den Königsberger Dom mit dem Grabmal Immanuel Kants, schicke Restaurants mit zivilen Preisen, Märkte, auf denen die köstlichsten Sachen feilgeboten werden.

„Fotografier mich und probier meine Früchte“, ruft Akram, der uns längst als ausländische Touristen auf dem Zentralmarkt ausgemacht hat. Akram ist usbekischer Händler und lässt uns die ganze Palette seines Standes probieren: getrocknete Ho-

nigmelone und Frauenfinger, die längsten Trauben der Welt, dann Datteln, Feigen und getrocknete Pfirsiche. „Wie lange kann man die Früchte aufbewahren?“ fragen wir. „Einen Monat, aber das haltet ihr nicht durch, die schmecken viel zu lecker.“ Recht hat er. Wir decken uns ein mit Obst und Gemüse aus nah und fern, wählen zwischen Schinken und Honig, Beeren und Keksen und sind am Ende nur vom Probieren schon fast satt.

Als Reisemobilisten zieht es uns bald raus aus Kenig, das wir nun gar nicht mehr als so unfreundlich empfinden wie bei unserer Ankunft. Wir nehmen Kurs auf die 50 Kilometer entfernte Bernsteinküste, wollen dort einen schönen Standplatz direkt am



Freiheit ohne Grenzen: Über der Bernsteinküste spannt sich der endlos blaue Himmel. Die Häuser, in denen die Menschen hier leben, haben eine unterschiedliche Vergangenheit. Auf vielen Dächern brüten Störche.

Meer finden. Bald schon wölben Linden ihre Blätterkronen über uns zusammen. Baum für Baum, Kilometer für Kilometer. Zwischen den Stämmen streift unser Blick über Wiesen, so artenreich und farbenfroh, wie wir es lange nicht gesehen haben. Überall brüten Störche, quaken Frösche, krähen Hähne. Landidylle pur.

Nach einer Stunde Fahrt durch malerisches Hinterland erreichen wir Swetlogorsk, früher Rauschen, der Küstenort mit dem besten Ruf im Kaliningrader Gebiet. Eine Touristenhochburg auf Russisch. Junge, schick gekleidete Russen flanieren durch die Straßen ebenso wie ältere deutsche

Touristen, deren Pauschalreiseprogramm sie hierher gespült hat.

Wir sind die einzigen Reisemobilisten weit und breit in diesem Rummel. Und wir wollen unsere Ruhe. Deshalb fahren wir weiter die Ostseeküste entlang, um einen Stellplatz in der Einsamkeit zu finden. Einheimische weisen uns den Weg. Wir lenken unser Mobil gen Meer. Die milde Abendsonne im Gesicht, sehen wir sie endlich: die sagenumwobene Bernsteinküste. Abenteuerlich und anstrengend gestaltet sich der Abstieg zum Sandstrand. Vor uns das golden glitzernde Meer, unter uns der feine Sand, hinter uns die beeindruckende, dicht bewaldete Steilküste. Alles ist naturbelassen,

wir sind ganz allein. Ein bisschen Robinson Crusoe-Gefühl kommt auf.

Wir finden einen traumhaften Standplatz direkt an der Kante der Steilküste mit fantastischem Blick auf Meer, Wolken und die Farbspiele der ewigen Dämmerung. Die Luft ist erfüllt von würzigem Geruch der vielen Wildkräuter und der Frische des unter uns rauschenden Meeres.

In den nächsten Tagen steuern wir auf stets neuen Routen quer durchs Land. Immer wieder rumpeln die Reifen über preußischen Kopfstein. Einmal soll es sich sogar um Steine aus dem 17. Jahrhundert handeln, sagen uns die Einheimischen. Hier sind wir Reisemobilpioniere, entdecken

Mobil: Stell- und Campingplätze

Information vor Ort

Deutsch-Russisches Haus Kaliningrad (Landskundliche Hintergründe und praktische Tipps, Voranmeldung empfehlenswert, im Juli meistens geschlossen wegen Ferien), Ul. Jaltinskaja 2a, 2360001 Kaliningrad, Tel.: 007/0112/469682, 450631, Fax: /536825, Internet: www.drh-k.ru (im Aufbau).

Internetadressen

www.kaliningrad.info
www.aktuell.ru (unter Rubrik Reisetipps/Kaliningrad),
www.wikipedia.de (Kaliningrad oder Kaliningrader Oblast in die Suchmaske eingeben),
www.guide.kaliningrad.net (Englisch)

Allgemeines

Camping in Russland – das ist etwas für Pioniere. Im gesamten Kaliningrader Gebiet gibt es gegenwärtig überhaupt keine richtigen Campingplätze, geschweige denn deutschem Standard entsprechende Entsorgungsstationen.



Der gelegentlich genannte Campingplatz beim Seebad Swetlogorsk ist heute einem Hotel gewichen. Eigenverantwortung und etwas Organisationstalent sind also unbedingt gefragt.

Abenteuerliche Wege: Auf vielen Strecken ist der Besucher allein. Ohnehin sind Reisemobil-Touristen aus Deutschland eher eine Seltenheit rund um Kaliningrad.

1

Aktiv: Infos und Sehenswertes

Anreise/Entfernungen

Die gesamte Ostseeregion ist ein äußerst attraktives Reiseziel. Es lohnt sich daher, die An- und Abreiserrouten variabel zu gestalten. So bietet sich die Anreise über Danzig und Marienburg (Polen), die Ausreise über die Kurische Nehrung und Klaipeda an. Die mehr gefahrenen Kilometer führen durch landschaftlich reizvolle und historisch hoch interessante Gebiete. Die Stadt Kaliningrad ist nur 600 Kilometer von Berlin, aber mehr als 1.200 von Moskau entfernt. Zur Zeit existiert keine für Individualtouristen nutzbare Fährverbindung ins Kaliningrader Gebiet.

Einreisebestimmungen

Für die Einreise ins Kaliningrader Gebiet benötigen EU-Bürger ein Visum. Sie bekommen es am einfachsten über Visaagenturen, die auch die Fragen mit den Einladungen erledigen. Das kostet 10 bis 20 Euro mehr als mit einer eigenen Einladung, erspart aber viel Zeit und Ärger. Empfehlenswert ist der Visa Dienst Bonn, Koblenzer Straße 85, 53177 Bonn,



Tel.: 0228/36799-0, Fax: -36, Internet: www.visum.de

Grenzübergänge

Der Grenzübergang ist nach wie vor das größte Übel. Folgende Grenzübergänge sind für Ausländer sicher geöffnet:

Polen: Bartoszyce – Bagrationowsk (zu

empfehlen für Fahrzeuge mit zulässigem Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen), Braniewo – Mamonowo.

Litauen: Kybartai – Nestorow, Panemune – Sowetsk, Kurische Nehrung. Zu empfehlen, wenn man lange Wartezeiten umgehen will. Die Durchreise durch die Kurische Nehrung wird mit Gebühren von ca. 50 Euro für ein Reisemobil mit zwei Personen belegt. Aufgrund der

3

Der noch nicht entwickelte Campingtourismus hat aber durchaus Vorteile: Urlauber dürfen das Gefühl des Neuen, des Abenteuers genießen, man wird fast immer der einzige Ausländer mit dem Reisemobil sein.

Sicherheit

Das Gebiet Kaliningrad genießt bei seinen EU-Nachbarn keinen guten Ruf. Polen und Litauer sprechen warnende Worte aus, wenn man erzählt, man wolle mit dem Reisemobil ins russische Gebiet fahren. Die Armut besonders auf dem Land ist natürlich nicht zu übersehen, aber von der viel beschworenen Kriminalität, Überfällen und den ständig korrupten Beamten bekommt der Reisemobilist meistens nichts mit. Die Wahrscheinlichkeit, dass das eigene Gefährt in der angrenzenden EU gestohlen wird, ist weitaus höher als im Kaliningrader Gebiet, ist Letzteres doch wegen seiner scharf kontrollierten Grenzen und seiner geringen Größe (in etwa wie Schleswig-Holstein) gut zu überwachen.

Man sollte vermeiden, sein Fahrzeug zu lange unbewacht an einem belebten Platz abzustellen. Für

einen Tag parken in der Stadt ist aber kein Problem. Es gelten hier eigentlich die gleichen Vorsichtsmaßnahmen wie auch in anderen Reiseländern. Türen und Fenster verriegeln, alle Wertsachen mitnehmen. Insgesamt werden Reiseneulinge nach der anstrengenden Grenze erstaunt sein, wie sicher, friedlich und schön das Gebiet um Kaliningrad ist.

Stellplätze in der Stadt

Parken ja, aber Übernachten am Straßenrand, besonders in der Stadt, ist nicht zu empfehlen. Der Reisemobilist sollte sich Hotels oder Motels mit bewachten Parkplätzen oder geräumig angelegte Tankstellen suchen (hier bitte das Tankstellenpersonal fragen). Das verspricht eine störungsfreie Nacht.

Stellplätze in freier Natur

Schöner steht der Reisemobilist in der Natur, von der es außerhalb Kaliningrads sehr viel gibt. Einen Stellplatz in der Natur mit Blick aufs Meer zu bekommen, ist nicht so einfach. Meistens erstreckt sich ein dichter Waldstreifen dazwischen. Von der küstennahen Straße aus ist das Meer fast nie zu erblicken, man

muss also eine Querstraße oder einen befestigten Feldweg benutzen, um in die unmittelbare Nähe der Ostsee zu gelangen. Man sollte keine Scheu haben, die Einheimischen zu fragen. Mit Karte, ein paar Brocken Russisch sowie Händen und Füßen kriegt man das schon hin. Der Abschnitt zwischen Swetlogorsk und Jantarny ist dabei besonders zu empfehlen.

Abseits der Küste und der großen Städte ist es kein Problem, einen schönen Platz für die Nacht zu finden. Immer erst den Untergrund auf Festigkeit prüfen. Im Nu hat man sich sonst im Sand oder Schlamm festgefahren.



Schönheit dieses Abschnittes und der flotten Grenze sicherlich keine Fehlinvestition. Inzwischen besteht landesweit der Zwang zur Autohaftpflichtversicherung in Russland. Der Reisemobilist muss für mindestens 14 Tage eine solche russische Haftpflichtpolice kaufen (27 Euro für Reisemobile und 14 Tage Geltung, 40 Euro für vier Wochen). Seit 2004 fragen Polizisten nach der russischen Versicherung. Diskussionen darüber mit russischen Uniformierten lohnen nicht. Außer dem Reisepass müssen Führerschein (am besten der EU-Führerschein) und Fahrzeugschein vorliegen (wünschenswert mit der Eintragung als Reisemobil bei Selbstausbauten, hilfreich kann auch der internationale Führerschein sein).

Registrierung

Offiziell besteht für jeden ausländischen Besucher Russlands Registrierungspflicht innerhalb von 72 Stunden Aufenthalt an einem Ort. Die Registrierung erfolgt bei Polizeistellen oder durch Hotels im Rahmen

einer gebuchten Reise. Streng verfolgt wird die Regelung aber nur in Moskau und St. Petersburg. Im Kaliningrader Gebiet sieht man dies genauso gelassen wie in Sibirien. Und wer mit seinem Reisemobil nicht länger als drei Tage am Stück in einer Stadt bleibt, ist praktisch davon befreit.

Geld

Einziges Zahlungsmittel ist der Rubel. Für einen Euro bekam man im Sommer 2004 genau 36 Rubel. Euros tauschen alle Banken problemlos. Mit den gängigen Kreditkarten kann man Geld abheben und sogar an einigen Tankstellen bezahlen. Für EU-Bürger ist das Leben sehr günstig in Russland: Getränke, Essen, Treibstoff, alles ist erheblich billiger.

Verständigung

Die Verbreitung von Englisch- und Deutschkenntnissen darf nicht überschätzt werden. Es ist unabdinglich, russische Buchstaben lesen zu können. Allein die Beschilderung ist fast ausschließlich in kyrillischer gehalten. Auch die besten Karten stammen aus russischer Produktion. Im Vorfeld ein paar russische Worte zu lernen, wird im Alltag ungemein helfen. Ein kleines Wörterbuch sollte nicht fehlen.

Literatur/Karten/Reiseführer

Das Standardwerk für Russlandreisen: Abert, Konstantin: Russland per Reisemobil. Basiswissen für Selbstfahrer, DoldeMedien 2003.

Das Lesebuch zu den größten Abenteuerreisen durch Russland:

Abert, Konstantin: Mobile Begegnungen in Russland. Mit dem Reisemobil durchs größte Land der Welt, DoldeMedien 2003.



Gold der Natur: Bernstein verlieh der Küste ihren Namen. Deren Reichtum ist die Weite und Unberührtheit. Sie zieht den einsamen Besucher in ihren Bann, nicht nur im letzten Licht des Tages. Dann macht sich ein Platz am Wasser bezahlt.

Neues und Altes, ein ums andere Mal Reste deutscher Kirchen, von denen die Reiseführer nichts wissen, dafür aber die auf ihnen brütenden Störche. In Prwadinsk, einst Friedland, stehen noch fast alle alten, früher deutschen Häuser. Am zentralen Platz starten wir unseren Rundgang durchs Dorf und fühlen uns beinahe heimisch.

Sogar die Kurische Nehrung ist nun auch im Mobil zu bereisen. Wir fahren bis in die Mitte der nur wenige Kilometer breiten, dafür schier unendlichen Landzunge. Hier sind die Wanderdünen am eindrucksvollsten, die Natur am urtümlichsten. Unser Reisemobil stellen wir an einem Parkplatz ab, bitten Sergej, den Besitzer des benachbarten Schaschlikstandes, ein Auge auf unser Fahrzeug zu werfen.

Es ist sonnig, eine steife Brise weht uns vom offenen Meer ins Gesicht. Gewaltige Wellen werfen glitzernde Kiesel an Land. Genau das richtige Wetter, um auch mal selbst ein kleines Stück Bernstein zu finden. Das haben uns die Kaliningrader erzählt.

Mit viel Glück könne man bei hohem Wellengang fündig werden.

Gegen Mittag verlassen wir das Meer und schlagen uns querfeldein auf die Haffseite durch, jene Seite mit den berühmten Wanderdünen. Durchschlagen ist das richtige Wort: Die nächsten Kilometer vergessen wir so schnell nicht. Mannshohes Gestrüpp, Sümpfe, Myriaden von Moskitos und riesige Waldameisen erschweren das Vorankommen immens. Plötzlich kracht es im Unterholz. Irgendetwas Großes ist aufgeschreckt. Etwa ein Elch? Keine Zeit zum Innehalten. Geflügelte Plagegeister jeder Größe treiben uns voran. Durchgeschwitzt und ziemlich geschunden erreichen wir die ersten Ausläufer der Dünenlandschaft. Sand in feinsten Formationen. Kilometerweit nur Sand. Eine Wüste im hohen Norden Europas. Wir sind überwältigt, augenblicklich sind die Strapazen der letzten Stunde vergessen.

Früher haben die Wanderdünen ganze Dörfer begraben. Seit einem Jahrhundert hat man das mit Bepflanzungen einigermaßen

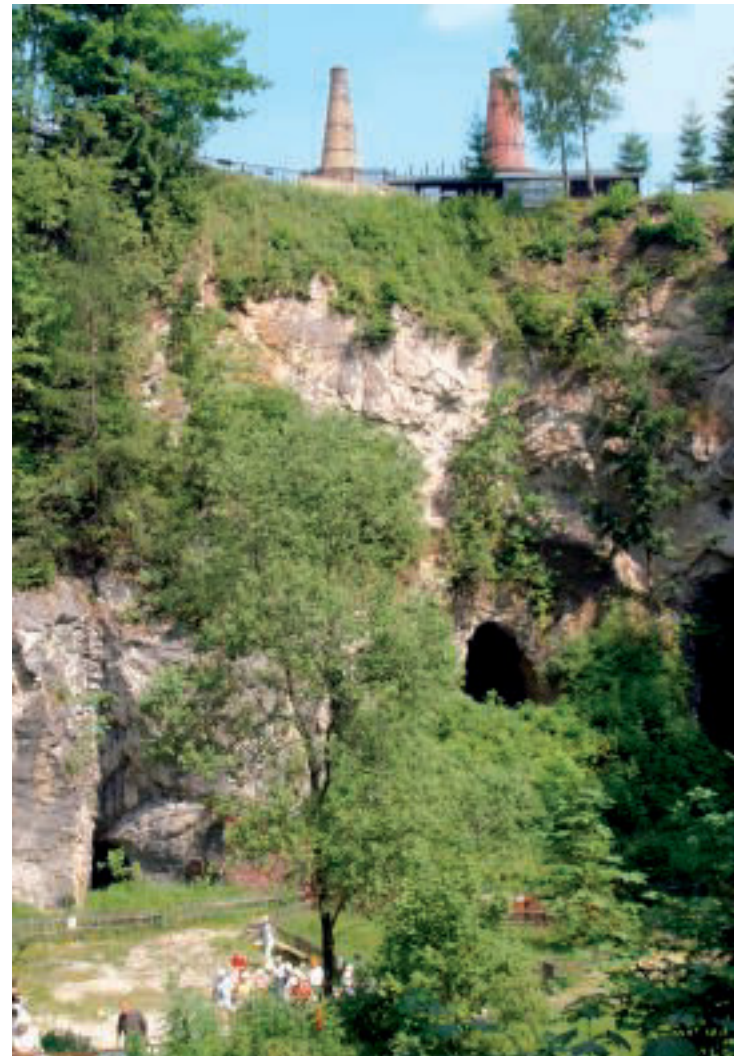
im Griff. Lange wandern wir durch eine Saharalandschaft mit Blick auf die Haffseite. Nach zwölf Stunden Marsch erreichen wir mit geröteten Gesichtern und völlig erledigt wieder unser Reisemobil.

Wie gut, dass es Sergej gibt, der gerade leckere Schaschlikspieße für uns zubereitet, während wir in unserem Haus an Rädern Sand und Salz vom Körper waschen.

Konstantin Abert



Konstantin Abert, Jahrgang 1967, ist seit 1994 verheiratet mit Anja, einer gebürtigen Russin. Gemeinsam haben sie einen Sohn, gemeinsam gehen sie auf Reisen, vorzugsweise gen Osten. Über seine Erfahrungen berichtet Abert mit eindrucksvollen Diavorträgen auf dem Selbstausbauertreffen vom 8. bis 10. Oktober 2004 (s. Seite 10).



Fotos: Axel Scheibe

Blumen und Bergwerk, Technik und Tagebau: In Sachsen ist ein Museum mit seltener Mixtur gewachsen.

Einige Dutzend Stufen gilt es zu erklimmen. Dann schon kommen Blumenfreunde im Technischen Museum Kalkwerk Lengefeld zu ihrem Recht.

Allein, dass ein Hort der Technik mit einem Blütenmeer von Orchideen um Besucher wirbt, dürfte einzigartig sein. Der Grund dafür ist einfach: Orchideen sprechen so ziemlich jeden an – und die Lengefelder mit ihrem Museum gleich mehrere Zielgruppen. Bei der Dichte der aktuellen Museumslandschaft in Sachsen Pfründe, mit denen es zu wuchern gilt.

Das Museum Kalkwerk präsentiert sich jenem als Mekka, der an Technik- und

Kunstgeschichte gleichermaßen interessiert ist wie an seltenen Orchideen. Und damit landet der Besucher dort, wo die Stufen in der Tiefe aufhören, auf der untersten Bruchsohle, die einst der Tagebau auf der Suche nach Kalkstein erreicht hat.

Die Anfänge des Kalkbergbaus in Lengefeld datieren zurück ins 16. Jahrhundert, erstmals urkundlich erwähnt 1528. Anfang des 19. Jahrhunderts kamen die mächtigen Brennöfen dazu. Bis 1975 waren sie in Betrieb.

Elf Jahre später eröffnete das Technische Museum Kalkwerk. Mit viel Liebe und großem Zeitaufwand haben dazu Arbeiter des Werks und Einwohner der Umgebung die gesamte Außenanlage und die Brennöfen restauriert. Besonders die Schüler der Lengefelder Schule engagierten sich für die Geschichte ihrer Heimatstadt. Bald war der Weg frei sogar auf die frühere Bruchsohle, dort, wo sich das Interesse der drei Zielgruppen bündelt.



Zum einen erhalten die Besucher einen tiefen Einblick in die Leistungen früherer Kalkkumpel über Tage, zum anderen hat sich hier ein großflächiges Biotop mit wild wachsendem geflecktem Knabenkraut entwickelt. Kaum sonst findet sich diese Orchideenart in solcher Schönheit und Zahl: Über 4.000 Exemplare haben die Botaniker gezählt.

Von hier geht es wieder viele Stufen hinauf zum eigentlichen Museum, in dem der historische Kalkbergbau im Mittelpunkt steht. Die drei komplett erhaltenen Brennöfen sind zu besichtigen, und Schauräume erzählen über die schwere Arbeit der Kumpel wie die Wohn- und Arbeitsbedingungen der Erzgebirgler in früheren Zeiten.

Zu den Exponaten gehören auch die alte Kaue, in der sich die Arbeiter umzogen, die Kalkmühle und der Förderschacht 2. Während die pyramidenförmigen Kalköfen zum Wahrzeichen des Museums wurden, geht der Abbau



Eigenartige Mischung: Im Technischen Museum Kalkwerk Lengefeld erfährt der Besucher Interessantes über den Bergbau. Neben den pyramidenförmigen Öfen wachsen Orchideen. Eine Ausstellung zeigt, wie 189 Gemälde aus Dresden vor den Bomben des zweiten Weltkriegs gerettet wurden. So ergibt sich beim Besuch des Museums eine Reise durch Kunst und Kultur, Natur und Technik.

des Kalksteins unter Tage weiter. Seit 1. Juli 1990 ist dafür der Schacht 3 in Betrieb. Die Besichtigung der Bruchsohle ist nur im Rahmen der regelmäßigen Führungen möglich. Wer noch tiefer hinab will, um unter Tage etwas über den Kalkbergbau zu erfahren, sollte zum jährlichen Kalkofenfest am ersten Juliwochenende kommen.

Übrigens spricht das Museum sogar kunsthistorisch Interessierte an: Die erfahren auf der Bruchsohle, dass einst in diesen alten Stollen ein Teil der schönsten Werke der Dresdner Gemäldegalerie eingelagert waren. Ständig zu besichtigen ist die dazu passende Ausstellung über die Auslagerung von 189 Gemälden: Die wurden in den letzten Kriegstagen in 54 Kisten verpackt und in die feuchten Stollen des alten Kalkwerkes gebracht, um sie vor Bombenangriffen zu schützen.

Nach Kriegsende verhinderten Lengefelder Arbeiter, dass die Stollen gesprengt wurden. Drei Monate später bargen Sowjetsoldaten die Kunstschatze. Über die

Zwischenstation Pillnitz brachten sie die Gemälde nach Russland.

Als die Regierung der Sowjetunion diese Beutekunst 1955 an die DDR zurückgab, hatten russische Fachleute einige der wertvollsten Bilder, darunter Tizians Zinsgroschen, bereits restauriert. Die Lagerung in den feuchten Stollen hatte die Werke wohl gerettet, dennoch aber tiefe Spuren hinterlassen.

Ein kleiner Ausstellungsteil ist auch der Geschichte der Leineweber der Region vorbehalten, deren Innung bereits 1587 gegründet wurde. Bis 1990 hatte die Weberei für Lengefeld eine große wirtschaftliche Bedeutung. Das Museum macht sie nachvollziehbar.

Wegen der Vielzahl außergewöhnlicher Exponate und der Bedeutung für die gesamte Region gilt das Technische Denkmal Museum Kalkwerk Lengefeld als einzigartiges und am besten erhaltenes Denkmal zur Geschichte des Kalkbrennens in Europa.

Axel Scheibe

Mit dem Mobil zum Kalkwerk

i Kalkwerk 4a, 09514 Lengefeld im Erzgebirge, Tel.: 037367/2274, Internet: www.saechsisches-industriemuseum.de

Lengefeld-Obervorwerk,
Hotel Waldesruh, Obervorwerk 1,
Tel.: 037367 3090, Internet:
www.hotel-waldesruh-lengefeld.de.

Marienberg-Gelobtland, Caravanplatz
am Tourismuszentrum im Rätzteichgebiet,
Gelobtland 7c, Tel.: 03735/91630, Internet:
www.marienberg.de, Bordatlas 2004 von
REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 224.

Marienberg-Lauta, Caravanplatz
Drei-Brüder-Höhe, Drei-Brüder-Höhe 1,
Tel.: 03735/6000, Internet: www.drei-brueder-hoehe.de, Bordatlas 2004 Seite 224.

**Waldcampingplatz
Erzgebirgsblick,** An der Dittersdorfer
Höhe 1, 09439 Amtsberg-Dittersdorf, Tel.:
0371/7750833, Internet: www.waldcamping-erzgebirge.de.

KURZ & KNAPP

Kuga und Sea Bridge

In dem Gemeinschafts-Katalog 2005 von Kuga Tours und Sea Bridge stellt Kuga neue Ziele vor: geführte Campingreisen nach Böhmen, Mähren und die Slowakei, nach Rumänien und Bulgarien, in die Toskana und nach Rom. Tel.: 09221/84110, Internet: www.kuga-tours.de. Sea Bridge fährt erstmals über die Panamericana und den Trans Canada Highway. Tel.: 0211/2108083, www.seabridge-tours.de.



Neue Marokko-Reisen

Geführte Marokko-Rundreisen hat der Spezialanbieter Sinn und Traum im Programm. Die individuell ausgerichteten Touren wenden sich an Alleinreisende und Reisemobilisten, die auch einmal abseits der Touristenpisten das Land entdecken möchten. Hunde sind bei diesen Reisen nicht zugelassen. Tel.: 089/76701634, Internet: www.sinnundtraum.de.

Spiele-Messe

Vier Tage lang spielen Kinder und Erwachsene nach Herzenslust: Dafür steht vom 21. bis 24. Oktober die Mitmach-Messe Spiel '04 in Essen. Der Eintritt kostet zehn, für Kinder fünf Euro. Tel.: 0228/342273, Internet: www.internationale-spieltage.de.

Fotos: Stumberger

Unterwegs im Baltikum

Neuland entdecken



Blick auf die alte Hansestadt Riga, Hauptstadt von Lettland, mit dem Fluss Düne.

Da macht das Fahren Spaß: Außer in den vereinzelt Großstädten trifft der Reisende im Baltikum auf wenig Straßenverkehr. Litauen, Lettland und Estland sind mit 7,4 Millionen Einwohnern und einer Gesamtfläche von 175.000 Quadratkilometern dünn besiedelt. In Lettland kommen auf je 1.000 Einwohner 240 Autos – die geringste Autodichte Europas. Neben Autos bevölkern vielerlei andere Gefährte die Straßen: Pferdefuhrwerke und Traktoren mit Anhänger, Radfahrer und langsame Mopeds.

Tempolimit

Auf den wenigen Autobahnen gilt ein Tempolimit von 110 km/h. Innerhalb geschlossener Ortschaften dürfen Kraftfahrzeuge 50 km/h schnell fahren, in Litauen 60 km/h. Außerorts gelten im Baltikum 90 km/h. In Lettland müssen Kraftfahrzeuge auch tagsüber mit Abblendlicht fahren.

Straßenzustand

Vor allem in Lettland, aber auch in den anderen baltischen Staaten, sind viele Straßen nicht

asphaltiert. Auf Nebenstrecken geht der Asphalt plötzlich in Schotterpiste über. Vor allem bei Regen verwandeln sich diese Abschnitte in Schlamm-pfade. Doch viele Fernverkehrsstraßen sind in sehr gutem Zustand. Wer Schotterpisten umgehen möchte, besorgt in Touristbüros Straßenkarten, die Asphalt- und Pistenstrecken kennzeichnen.

Anreise

Wer sich die lange Anreise auf dem Landweg über Polen sparen will, steigt auf eine Fähre um. Von Deutschland aus gibt es Verbindungen von Kiel und Sassnitz/Rügen in das litauische Klaipeda oder von Rostock in das lettische Liepaja und nach Riga. Die Fahrzeit beträgt zwischen 20 und 38 Stunden. Die Fahrt von Rostock nach Liepaja kostet für ein Reisemobil und zwei Personen in der Innenkabine 1.000 Euro (Fährlinien siehe Kasten).

Tankstellen

Die baltischen Staaten haben ein ausreichendes Netz moderner Tankstellen mit

Supermarkt nach westlichen Standards. Kreditkarten werden akzeptiert, der Sprit ist knapp ein Drittel billiger als in Deutschland.

Campingplätze

Es gibt nur wenige Camping- und Stellplätze im Baltikum – hier ist jedoch ein Wandel in Sicht. Vor allem an der litauischen Ostseeküste sprießen neue Campingplätze aus dem Boden: oft lediglich eine Hütte mit Strom- und Wasseranschluss, auf die grüne Wiese gestellt. Viele Campingplätze machen einen maroden Eindruck, andere Anlagen sind sauber und gepflegt. Die Übernachtung für ein Reisemobil mit zwei Personen inklusive Strom kostet durchschnittlich 15 Euro.

Übernachten auf Parkplätzen

Im Baltikum ist das Übernachten außerhalb von Städten und Naturschutzgebieten erlaubt. Rastplätze mit Feuerstellen laden zum Campen ein. Blaue Hinweisschilder mit Tannen weisen auf zum Über-

Fähren ins Baltikum

Lisco Baltic Service, Kiel, Tel.: 0431/20976-420/430, Internet: www.lisco-baltic-service.de.

Scandlines-Baltic Reisebüro, Tel.: 0381/4582022, Internet: www.scandlines.de.

Silja Line FINNJET, Lübeck, Tel.: 0451/5899222, Internet: www.siljaline.de.

Baltikum Tourismus Zentrale, Berlin, Tel.: 030/89009091, Internet: www.gobaltic.de.

Empfehlenswerte Campingplätze:

Campingplatz Ventaine: kurz vor Vente, Kurisches Haff/Litauen. Neuer Campingplatz direkt am Kurischen Haff mit Anlegestelle. 30 Stellplätze mit Strom und Wasseranschluss, Restaurant. Tel.: 00370/441/68525, E-Mail: El.pastasbeata@silute.omnitel.net.

Campingplatz Slenyje: bei Trakai/Litauen. 30 Stellplätze mit Stromanschluss, am See Galves im Nationalpark, Blick auf die Wasserburg Trakai. Restaurant, neue Sanitärräume. Tel.: 00370/528/53880, E-Mail: kempingasslenyje@one.lt.

Camping Nemo Jurmala: bei Riga/Lettland. 35 Kilometer vor Riga an der Ostsee zwischen Kiefernwald und Strand. 100 Stellplätze mit Stromanschluss, Restaurant. Tel.: 00371/7732350, E-Mail: nemo@nemo.lv.



nachten geeignete Parkplätze hin. Der ADAC jedoch rät in allen drei Ländern vor einem Übernachten außerhalb von Campingplätzen ab.

Versorgung/Entsorgung

Frischwasser gibt es auf den meisten Campingplätzen, auch Tankwarte und Bauern sind gern behilflich. Es gibt jedoch nur wenig Entsorgungseinrichtungen auf

Campingplätzen. Der Tausch von Gasflaschen ist abseits der Großstädte schwierig.

Kreditkarten/Bargeld

Kreditkarten werden in den meisten Tankstellen sowie in Städten und Touristenzentren in vielen Läden akzeptiert. Die meisten Banken haben inzwischen auch Geldautomaten, die EC-Karten akzeptieren.

Rudolf Stumberger



Die Kurische Nehrung lädt zu Spaziergängen entlang der Ostsee ein.



Sea Life, Oberhausen

Auf dem Grund des Atlantiks

Am Centro in Oberhausen gewährt ein neues Großaquarium fantastische Einblicke in die Meereswelt: das Sea Life. Die Reise in die Unterwasserwelt beginnt an Gebirgsbächen und folgt dem Lauf des Wassers durch ein Hafenbecken, durch einen Schwarmring von Fischen über Seegraswiesen bis

weit in die Nordsee. Von dort schlendert der Besucher durch ein U-Boot, vorbei an einer Fregatte über die Meeresgrotte bis hin zum sechs Meter tiefen Atlantikbecken, durch das ein 20 Meter langer gläserner Tunnel führt, aus dem die vielen Fische beobachtet werden können. In insgesamt 40 Aquarien des Sea



Foto: Sea Life

Ein gläserner Tunnel gestattet tolle Blicke auf die Meerestiere.

Kontakt: Sea-Life, am CentrO, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/44488444, Internet: www.sealife.de.



Erwachsene: 11,50 Euro, Kinder 8,50 Euro.



Stellplatz am Kaisergarten Oberhausen, Zellaer Straße, Tel.: 0208/8578551.



DCC Stadtcamping Essen-Werden, 45239 Essen-Werden, Tel.: 0201/492978.

Life tummeln sich 20.000 Tiere – vom Seepferdchen bis zum Hai. Wer müde ist vom vielen Laufen, erkundet den Entdeckerraum oder vergnügt sich im Erlebniskino.

Apfelwochen in Bad Feilnbach

Beißen und Naschen erlaubt

Zahllose Obstbaumwiesen umgeben das oberbayerische Bad Feilnbach. Zur Ernte der etwa 50.000 Apfelbäume lädt das Moorbad vom 8. bis 10. Oktober 2004 zum größten Apfelmarkt Bayerns ein. Dann ist Beißen erlaubt: Köstliches Apfelpfannkuchen, Apfel-Karamellcreme und Apfelkuchen verführen ebenso wie die verschiedenen Apfelsorten zum Probieren. Dazu munden Apfelschnaps und Apfelwein. Landwirte bieten ihre

frisch geernteten Produkte an, Künstler ihre Objekte rund um die köstliche Frucht. Blaskapellen, Schuhplattler und Alphornbläser sorgen für ausgelassene Stimmung auf dem Markt.

Kontakt: Kur- und Gästeinformation, Tel.: 08066/1444, Internet: www.feilnbach.de.



Gasthof Tiroler Hof, 83075 Bad Feilnbach-Derndorf, Aiblinger Straße 95, Tel.: 08066/213.



Tenda-Park, 83075 Bad Feilnbach, Tel.: 08066/533, ganzjährig geöffnet.



Das Riesenrad ist weithin sichtbares Wahrzeichen des Apfelmarktes.



Foto: KV Bad Feilnbach

Superfast Campertarif

Supergünstig von Italien nach Griechenland

Bis zum 31. Dezember 2004 bietet die Fährreederei Superfast-Ferries einen attraktiven Camper-Tarif für Reisen nach Griechenland

an: Bis zu vier Personen reisen von Ancona oder Bari nach Igoumenitsa oder Patras mit Reisemobil oder Wohnwagen-Gespann in einer Innenkabine

zum Preis von 299 Euro. Der reguläre Tarif beträgt 1.192 Euro.

Außerdem gewährt Superfast Rabatte von 20 Prozent bei Camping-Harmonie-Clubs auf 35 Plätzen in Italien und Griechenland. Tel.: 0451/8800-166, Internet: www.superfast.com.

Als Zugabe erhalten die Reisenden ein kontinentales Frühstück. Da die Verfügbarkeit dieses Camper-Tarifs begrenzt ist, sollten Reisemobilisten so schnell wie möglich buchen.



Größtes Blechbläserfestival der Welt

Das Sauerland swingt

Im Sauerland gibt es was für die Ohren: erstklassige Musik an ungewöhnlichen Orten, garniert mit kulinarischen Köstlichkeiten. Freunde der Brass-Musik kommen beim Blechbläser-Festival des Sauerland-Herbstes vom 24. Oktober bis 14. November voll auf ihre Kosten. Die Gruppe German Brass, bestehend aus

zehn Solobläsern deutscher Spitzenorchester, eröffnet das Fest in der Benediktiner-Abtei Königsmünster zu Meschede. Ort des Abschlusskonzerts ist das Autohaus Paul Witteler in Brilon, wo das London Brass Quintett & Li Bao aus China aufspielen.

Mit ihrem Repertoire von Klassik über Jazz bis hin

zu Pop und Rock bringen die Musiker Fabrikhallen, Museen, Bergwerke, denkmalgeschützte Kirchen, Autohäuser und Diskotheken zum Klingen.

Kontakt: Sauerland-Tourismus, Tel. 02974/9698-80, Internet: www.sauerland-herbst.de.



Gasthof Fredebeil in 59889 Eslohe-Nichtinghausen, Hasenweide 2, Tel.: 02973/3238.



Sauerland-Camp Hennesee, 59872 Meschede-Hennesee, Tel.: 0291/99950.

Foto: Sauerland-Touristik



Gemeinsamer Auftritt im Sauerland: Bands aus Shanghai (oben) und die Canadian Brass sorgen für Stimmung.



Bei mir piept's wohl



Fotos: Claudia Wiechmann

Im größten Vogelpark der Welt vergeht die Zeit wie im Flug.

„Oh wie süß“, ruft das Kind unüberhörbar. „Sind die niedlich.“ Was denn? Ach so, die Störche haben Nachwuchs. Überall liegen noch Reste von der letzten Fütterung, die nicht allzu lange her sein kann. Ein Geruchserlebnis ist das ja nicht gerade. Aber drollig sind sie schon, diese plüschigen kleinen Storchkinder.

Die Pinguinanlage ist so angelegt, dass die Besucher gut Kontakt zu den Tieren aufnehmen können. Sofern die befackten Vögel das gestatten.

Alle Meter sind es die Vögel, die bei Groß und Klein im Mittelpunkt des Interesses stehen. 750 verschiedene Vogelarten und insgesamt 4.600 Vögel verzaubern den Besucher. Gutes Schuhwerk ist angebracht beim Besuch des Vogelparks

in Walsrode. Immerhin erstreckt der sich über eine Fläche von 24 Hektar. Trotz der Größe und der vielen Attraktionen vergeht die Zeit wie im Flug. Ein stets angesteuertes Ziel sind die Baby- und Aufzuchtstation, die begehbaren Freiflughallen, das Lori-Atrium, eine Tropenwaldhalle und die Flugvorführungen.

Der Ursprung für den größten Vogelpark der Welt reicht zurück bis ins Jahr 1958. Damals züchtete Fritz Geschke Fasanen und Wassergeflügel, nur so, als Hobby. Viele Menschen wollten schon damals sehen, welch schönes Kleinod in der Lüneburger Heide geschaffen wurde. Dank der züchterischen Erfolge auch seltener Vogelarten eröffnete der Walsroder Kaufmann 1962 den „Vogelpark Walsrode“, übrigens unweit des Südsee-Camps, in dem im Oktober stets das Selbstausbauertreffen steigt.

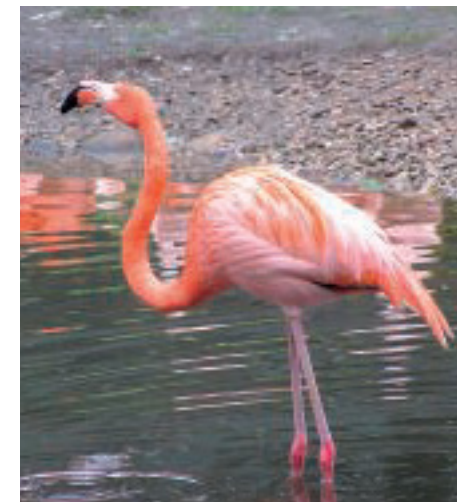
Der Rundgang führt durch ein Tal von Rhododendren mit unzähligen naturnah angelegten Vogelgehegen. Auf dem

gesamten Gelände verteilt befinden sich außerdem Kioske, Imbisse, ein Gasthof mit Biergarten und das Restaurant „Rosencafé“. Für das leibliche Wohl der Gäste ist also bestens gesorgt.

Frisch gestärkt bestaunen die Vogelkundler Pelikane und Flamingos, Streichelzoo und Freiflughalle. Tief fliegen tropische Vögel über die Köpfe der Besucher hinweg. Ab und zu sitzt mal ein kleineres Exemplar am Wegesrand. Vorsichtig gehen dann die Freizeit-Ornithologen in die Hocke: Wenige Zentimeter trennen Vogel und Mensch. Beide beäugen sich gleich neugierig. Bis der gefiederte Freund davonflattert.

In der nächsten Halle brandet die Nordsee an. Hier leben die Wat- und Strandvögel in einer schönen Dünenlandschaft. Dabei ist die wahre Nordsee noch ein ganzes Stück nach Norden – die Brandungsanlage macht das täuschend ähnliche Gefühl möglich.

Vor der Halle erstreckt sich weitläufig eine Rosenanlage mit Wasserspielen. Dort



Abwechslung geboten: Der Besucher wohnt sich in der Freiflughalle im Dschungel, draußen erwarten ihn schlafende Pelikane und Flamingos.

steigt zweimal täglich eine amüsante Flugschau. Die Zuschauer verfolgen dieses Spektakel auf einer speziellen Freilichttribüne. Voller Gegensätze steckt dagegen das Deutsche Vogelbauer-Museum im historischen Fachwerkhäus. Es zeigt Vogelkäfige aus Europa, Amerika und Asien.

Am Zaun des nächsten Freilaufgeheges warnt ein Schild: „Achtung Lebensgefahr.“ Ein Wassergraben trennt die Besucher von einem nicht besonders schönen Kasuar. Dieser flugunfähige Laufvogel verteidigt sich bei Gefahr mit seiner langen, scharfen Krallen seiner Innenzehe. Und das sehr nachhaltig.

Weiter geht's zu Geier, Kondor und Co. Dazu wandelt die Besucherschar durch die Tropenwaldhalle. Staunen über den jüngst geschlüpften Nachwuchs: hässlich, aber trotzdem niedlich.

Jetzt fehlen praktisch nur noch die Papageien. Die machen lautstark im Lori-Atrium

auf sich aufmerksam. So laut, dass es kaum auszuhalten ist. Im krassen Gegensatz zu dem Lärm, den diese Vögel machen, steht ihr liebliches, farbenfrohes Kleid. Geradezu ruhig dagegen ist die Paradieshalle mit ihrer exotischen Pflanzen- und Vogelwelt. Ein passender Abschluss eines tollen Rundgangs durch den Vogelpark Walsrode.

Claudia Wiechmann



Schön anzusehen: Flamingos entspannen auf einem Bein, ein Roter Sichler sucht Futter (o.).

Vogelpark Walsrode

i Vogelpark Walsrode, Am Rieselbach, 29664 Walsrode, Tel.: 05161/6044-0, Internet: www.vogelpark-walsrode.de

Öffnungszeiten: Saison 2004 vom 28. Februar bis 31. Oktober. Geöffnet von 9.00 bis 19.00 Uhr, im Frühjahr und Herbst bis zum Einbruch der Dunkelheit

Eintrittspreise: Tageskarte Erwachsene (ab 15 Jahre): 12,50 Euro Kinder (3 bis 14 Jahre): 8,50 Euro

Familienkarte: Zwei Erwachsene plus zwei Kinder: 36 Euro, jedes weitere Kind 4 Euro

Stellplätze: In der Nähe des Hotel-Restaurants „Luisenhöhe“. Durch Fußgängerbrücke mit dem Vogelpark Walsrode verbunden. Gebührenfrei. Sehr gut besucht. Wiesengelände. Insgesamt 4.000 Parkplätze. Maximale Aufenthaltsdauer eine Nacht.

Walsrode-Kirchboitzen Nr. 56, Schors Hof, Tel.: 05166/239, Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 318.

Walsrode-Klein Eilstorf, Dettmers Hof, Klein-Eilstorf Nr. 6, Tel.: 05166/230, Internet: www.ferienhof-wiechers.de, Bordatlas 2004 Seite 318.

Camping: Südsee-Camp, Im Lindenhorstforst 40, 29649 Wietzenhof, Tel.: 05196/980116, Internet: www.suedsee-camp.de



Ohne Fehl und Adel



Ganz normale Reisemobilisten lassen es sich gut gehen zwischen alt-ehrwürdigen Gemäuern.

Sich einmal wie eine Königin fühlen – wenigstens einen ganzen, vergammelten Urlaubstag lang. Welche Frau träumt nicht davon?

Wahr wird dieser Traum am Château von Leychoisier, und dafür sorgt nicht nur das für monarchistisches Gefühl stimmige Ambiente: Zum Frühstück im Freien gibt's Schokoladencroissants und ein Glas Champagner – für den Kreislauf, versteht sich. Den Augen reicht der Blick auf Wasser, Wald und Weiden, um sich zu beschwippen. Sonnenstrahlen wärmen im Hintergrund die Mauern des mittelalterlichen

Schlusses, die Putzfrau brummt auf dem Golfcar vorbei, und vor dem Tor sitzt ein spindeldürrer Hund mit hervorquellenden Augen und jault, als stände noch ein Mond am Himmel.

Bonnac, so heißt der Rüde mit dem schlechten Atem, dessen ellenlanger Stammbaum ihn nicht davon abhält, Schlappen in Kaninchenlöchern zu verbudeln und sein Bein ausgerechnet an dem nagelneuen Reisemobil zu heben, mit dem das englische Paar von gegenüber gestern angereist ist. Er hätte ja auch ein schmutziges Hauszelt nehmen können, aber beim Pinkeln ist Bonnac ein Snob.

So, wie wir beim Campen. Macht es sich nicht prima, die Urlaubsgrüße für die Lieben daheim auf wappengeschmücktes Briefpapier zu kritzeln? Und bitte, Schatz, nur noch ein einziges Foto von mir am Arm von Monsieur Verscheure, dem verschmitzten Schlossherrn, der immer so aussieht, als

sei er gerade von einem langen Ritt über seine Ländereien zurück (dabei hat er nur den verstopften Abfluss am Gemeinschaftsspülbecken gereinigt).

Schloss-Camping, so nennt sich der geglückte Versuch, ballonseidene Trainingsanzüge und vornehmes Ambiente miteinander zu versöhnen. Das Château de Leychoisier ist das älteste in einer langen Kette geschichtsträchtiger Adelssitze, die ihre Tore dem Pöbel geöffnet haben.

Wer allerdings goldene Wasserhähne erwartet, erlebt eine Enttäuschung – die sanitären Anlagen der meisten Schloss-Campings sind eher durchschnittlich, und das bei durchaus vornehmen Preisen. Gezahlt wird eben in erster Linie für das Ambiente und die frische Leber, die Bonnac sich so gern einverleibt.

Allein im überschaubaren Limousin gibt es drei Freiluft-hotels mit Adel-Flair. Kein Wunder: Kaum eine Gegend könnte



Kleinod: Uzerche zählt zu den schönsten und beliebtesten Städtchen Frankreichs.



Ankommen und sich wohl fühlen: Der Bahnhof von Limoges ist ein imposantes Bauwerk.



Petri heil: Angeln am Ufer der Vézère.



Willkommen: Reisemobilisten sind gern gesehen.

besser geeignet sein, sich mit dem Reisemobil auf eine Reise in die märchenhafte Vergangenheit zu begeben.

Das Limousin ist selbst bei Frankreich-Kennern so etwas wie das Land hinter den sieben Bergen. Seine schillernd-schönen Nachbarn – im Norden das Berry, im Süden das Périgord, im Westen Aquitanien und im Osten die Auvergne – stahlen ihm lange die Schau. Doch ein Aschenputtel ist die tausendfältige Region im Südwesten Frankreichs keineswegs – eher ein gewitztes Dornröschen, das im Schatten des Zentralmassivs döst und sich von immer neuen Prinzen abknutschen lässt.

Liegt die Seele des Limousins in der üppigen, fettgrünen Landschaft, in wispernden Kastanienwäldern und glucksenden Quellen, so ist Limoges das Herz. Die Uhren am weißen Bahnhofsgebäude im Zentrum der Stadt geben den Puls-schlag vor. Wohl die schönste Kathedrale

der mobilen Welt ist dieser Bahnhof von Limoges – von außen elegant-ätherisch mit schlankem Turm und malerisch grün angelaufenem Kupferdach, von innen von betriebsamer Modernität.

Sein christliches Pendant bildet die Kathedrale Saint-Etienne, ein gotisches Meisterwerk aus dem 13. Jahrhundert. Drumherum zieht sich das Zentrum der 2.000 Jahre alten Stadt die Hügel hinauf und hinunter. Aus Granit und Sandstein gebaut, ist die Altstadt von Limoges ein sehens- und erlebenswerter Mix aus schiefem Fachwerk, engen Gassen und unzähligen kleinen Boutiquen.

In der Fleischergasse, der Rue de la Boucherie, wo früher die Metzger ihre Messer in saftige Rinderhälften schlugen, wird heute reiche Kundschaft geschlachtet. Haute-Couture, feinste Lederwaren und Parfum – all den schönen Luxus, den frau für das Schlosscamping noch ganz drin-

gend braucht, gibt es in den feinen Läden hier zu erwerben.

Sollte dann beim unausweichlichen Ehekrach (wollen doch manche Männer partout nicht einsehen, dass die süßen Sandalen von Chanel für den Gang zum Waschhaus einfach überlebensnotwendig sind) ein wenig Geschirr zu Bruch gehen, ist das auch nicht weiter schlimm, schließlich ist Limoges auch die Porzellanhauptstadt Europas. Schon Marco Polo brachte das weiße Gold von einer Chinareise mit, doch erst im 18. Jahrhundert fanden die begeisterten Einwohner von Limoges den Dreh, selbst Porzellan herzustellen.

Außergewöhnliche Sammlungen von Fayencen und Porzellanarbeiten sind heute ständig im Stadtmuseum und im Museum Adrien-Debuché zu sehen. Am meisten Spaß macht es aber, einfach direkt eine Manufaktur zu besuchen. Eine der traditionsreichsten und größten Fabriken der



Letzter Schrei: Porzellanringe aus Limoges.



Schönheit zählt: Porzellan gehört ...



...zu den Schmuckstücken des Limousin.

Schloss-Camping

i Maison de la France,
Westendstraße 47, 60325 Frankfurt,
Tel.: 0190/570025 (62 Cent/min),
Internet: <http://de.franceguide.com>.



Schloss-Camping.

Les Castels, CP 3751, 56037 Vannes
Cedex, Tel.: 0033/02/97425712,
Internet: www.castels-camping.com.

Camping du Château de Leychoisier, 87270
Bonnac la Côte, Tel.: 0033/05/55399343,
Internet: www.leychoisier.fr.st.

Castel Camping Caravaning Château
de Poinsoze, 23600 Boussac-Bourg,
Tel.: 0033/5/55650221,
Internet: www.camping-de-poinsoze.com.

Camping Château du Gibanel,
19400 Argentat, Tel.: 0033/5/55280079,
Internet: www.camping-gibanel.com.

Porzellan im Limousin – mehr als nur Teller

Die Porzellan-Manufakturen im Limousin
blicken zurück auf eine lange Tradition. Ihre
Arbeiten sind bekannt in aller Welt – und zu
sehen in Limoges. Außergewöhnliche Samm-
lungen von Fayencen und Porzellan sind
ständig ausgestellt im Stadtmuseum und im
Museum Adrien-Debuché.

Fabrik-Besuch

Porzellanmanufaktur Bernardaud,
La Manufacture, 27, Avenue Albert
Thomas, 87000 Limoges, Internet:
www.bernardaud.fr.

Le pavillon de porcelaine, Musée
Haviland, Z. I. de Magré, Route
de Toulouse, 87000 Limoges.

Ancienne manufacture royale de
Limoges, 7, place des Hortails,
87700 Aix-sur-Vienne.



Region ist Bernardaud, und an sechs Tagen
in der Woche können Besucher hier den
langwierigen Prozess der Porzellanherstel-
lung ganz hautnah erleben.

Es dauert überraschend lange, bis aus
dem Grundstoff, staubigem Kaolin, echtes,
durchschimmerndes Porzellan geworden
ist. Zwar sind viele Vorgänge inzwischen
automatisiert, aber immer noch bleiben
auch bei einem simplen Teller viele Arbeits-
gänge, die nur von Hand erledigt werden
– so wird noch jedes Stück von Hand
glasiert. „Dabei können ganz schön viele
Fehler passieren“, gesteht die junge Füh-
rerin Natalie bei einem Rundgang entlang
an Gussformen und Brennöfen. „Deshalb
gilt auch nur 30 Prozent der Ware als erste
Wahl – der Rest ist Bruch oder kommt als
zweite Wahl in den Handel.“

Besonders viel Mühe machen die
Sonderanfertigungen, die es schon
seit Jahrhunderten auf Bestellung gibt
– Marie Antoinette bekam ein Service
mit zartblauen Blüten in der Farbe ihrer
Augen, die ewig lockende Film-Nixe Bri-
gitte Bardot bevorzugte ein Muster aus
goldenen Fischen in einem feinen Netz.
Doch auch traditionsreiche Manufakturen
müssen mit der Zeit gehen – deshalb sind
der neueste Schrei bei Bernardaud nun
zarte Ringe aus Porzellan, die nur so lange
halten, wie auch die Beziehung zum
Lebensabschnittspartner.

Zu diesem Thema hätte sich
sicher auch die Marquise de Pom-
padour gern geäußert, die als
berühmteste Maitresse der Welt in
die Geschichte einging, kam doch
König Louis XV. regelmäßig zum
Tschelmechtel auf ihr Schloss in
Arnac-Pompadour.

Heute beherbergt die weitläufige An-
lage eines der größten französischen Natio-
nal-Gestüte, und im Hochsommer finden
hier Pferderennen und Reitturniere statt.

Überhaupt, die Schlösser und Burgen
des Limousin – schwer zu sagen, welche
Burg die imponierendste, welches Schloss
das schönste ist.

Hoch auf einem Berg über der Stadt
sitzt Boussac, ein wahres Märchenschloss,
in dem sich George Sand für ihren ersten
Roman inspirieren ließ. Oder fahren wir
doch lieber zum wie eine Festung wirken-
den Schloss von Coussac-Bonneval, in des-
sen üppig ausgestatteten Innenräumen die
Pracht und der Reichtum früherer Zeiten
noch so lebendig sind?

Aber warum sich quälen, eigentlich ist
es auch schon wieder Zeit für ein schönes
Glas Rotwein – das soll gut fürs Herz sein.
Dazu ein Stück von dem kräftigen Montag-
nard, einem Bergkäse aus Kuhmilch, der
aus der unnachahmlich rahmigen Milch
der Limousin-Kühe gemacht wird. Und
das alles wird natürlich im passenden Am-
biente serviert, am eigenen Klapptisch vor
dem Reisemobil auf dem Rasen von Schloss
Leychoisier. Klar, dass der hechelnde Hund
Bonnac auch was ab kriegt.

Zugegeben, vielleicht hat das nicht
ganz so viel Stil, wie ihn Madame de
Pompadour in ihrem Salon bieten konnte,
aber trotzdem – das Königinnen-Gefühl ist
schon fast wieder perfekt. Schatz, hast du
eigentlich meine teuren Sandalen gese-
hen? Wie, Bonnac hat sie geklaut? Hätte
der Köter nicht deine alten Latschen neh-
men können?

Aber beim Verbuddeln von Schlappen
ist Bonnac halt ein Snob. So, wie wir beim
Campen.

Ina Nottebohm

Elegante Erscheinung

Der Colorado 650 von Karmann-Mobil ist ein echter Hingucker. Welche inneren Werte aber bietet das Alkovenmobil außer schickem Design? Die Antwort liefert der Profitest.

Schön warm

Mit Gas heizen oder mit Diesel? Luft oder Wasser als Wärmeträger? Wie Heizungen funktionieren, was sie leisten und wo ihre Stärken und Schwächen liegen, zeigt der große System-Vergleich.

Ab in die Berge

Die Schweiz ist auch im Herbst noch ein herrliches Ziel für Erwachsene und Kinder. Geradezu abenteuerlich gestaltet sich dagegen der Trip durch die Wüste Tunesiens.

Hochwertig verarbeitet

Der Xantos 510, großes Alkovenmobil von Wochner, verwöhnt eine ganze Familie im Urlaub. Wie er sich dabei bewährt, zeigt der Praxistest.


**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
20. Oktober 2004**

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0, Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjj), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Konstantin Abert, Christa Böttger, H. O. v. Buschmann, Martin Häußermann, Dieter S. Heinz, Uwe Kwiaton, Ina Nottebohm, Axel Scheibe, Aurel Voigt, Claudia Wiechmann

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm,

Dirk Ihle, Petra Katarincic, Peter Sporer

Reproduktion: Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantwortl.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Patricia Jung

Anzeigen disposition: Stephanie Schreiber

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement:

31,20 €, Ausland 36,- €

Die Mitglieder des Caravan-Salon-Clubs

erhalten das Abonnement zu je 2,15 €

pro Ausgabe (Ausland 3,- €)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvorla-

gen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Belagen-Hinweis: Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Sea Bridge Motorhome Tours, 40231 Düsseldorf, bei.

Im DoldeMedien Verlag erscheinen außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS und nautica. Die Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Buchhandel und beim



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

